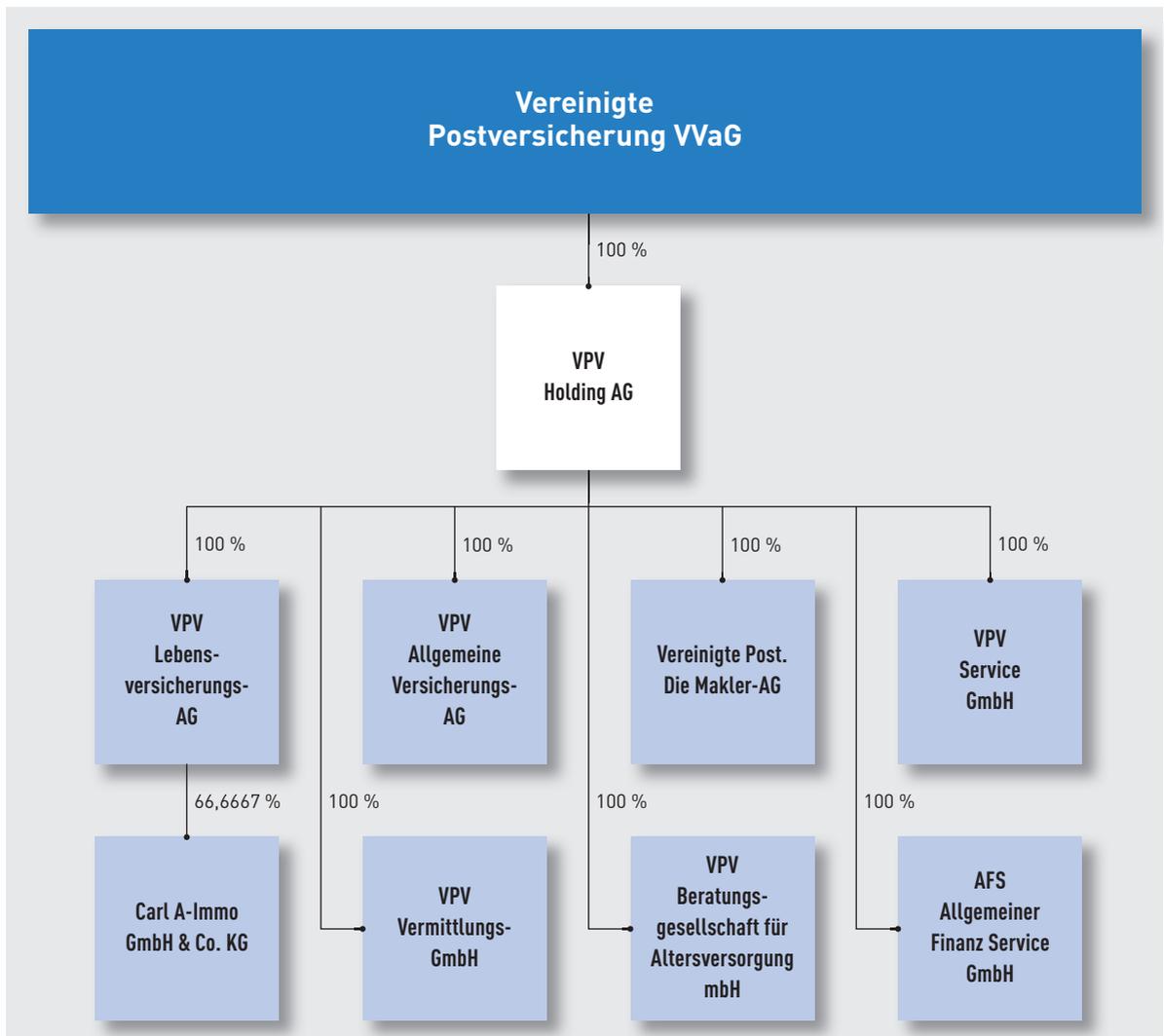




Geschäftsbericht 2016

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827



Mit freundlicher Empfehlung überreichen wir Ihnen unsere Geschäftsberichte für das Jahr 2016.

VEREINIGTE POSTVERSICHERUNG VVaG

VPV HOLDING AG

VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG

VPV ALLGEMEINE VERSICHERUNGS-AG

Der Vorstand



Vereinigte Postversicherung VVaG

VPV Holding AG

VPV Lebensversicherungs-AG

VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Geschäftsberichte 2016

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vorwort Vorstandsvorsitzender	4
Vereinigte Postversicherung Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit	
Geschäftsentwicklung im Überblick	8
Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG	9
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016	13
Jahresbilanz zum 31.12.2016	20
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	22
Anhang	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	32
Bericht des Aufsichtsrats	33
Weitere Angaben zum Lagebericht 2016	
Anlage 1: Versicherungsarten der Vereinigte Postversicherung VVaG	35
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2016	36
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung des Aktivpostens A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2016	38
VPV Holding Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	42
Organe der VPV Holding AG	43
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016	45
Jahresbilanz zum 31.12.2016	52
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	54
Anhang	55
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	61
Bericht des Aufsichtsrats	62
VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	66
Organe der VPV Lebensversicherungs-AG	67
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016	70
Jahresbilanz zum 31.12.2016	92
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	94
Anhang	96
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	116
Bericht des Aufsichtsrats	117
Weitere Angaben zum Lagebericht 2016	
Anlage 1: Versicherungsarten der VPV Lebensversicherungs-AG	119
Anlage 2: Bestandsentwicklung im Geschäftsjahr 2016	122
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 3: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016	124
Anlage 4: Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2017	126

VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft	
Geschäftsentwicklung im Überblick	166
Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG	167
Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016	169
Jahresbilanz zum 31.12.2016	188
Gewinn- und Verlustrechnung vom 01.01. bis 31.12.2016	190
Anhang	192
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	205
Bericht des Aufsichtsrats	206
Weitere Angaben zum Lagebericht 2016	
Anlage 1: Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	208
Weitere Angaben zum Anhang	
Anlage 2: Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016	210
Erläuterung wichtiger Kennzahlen	212

Aus rechentechnischen Gründen können in Tabellen und bei Verweisen Rundungsdifferenzen zu den sich mathematisch exakt ergebenden Werten (Geldeinheiten, Prozentangaben usw.) auftreten.

Vorwort Vorstandsvorsitzender



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2016 war für die Versicherungsbranche, insbesondere aber für die Lebensversicherung, ein Jahr des Umbruchs.

Es war nicht nur das erste Jahr unter dem neuen Regime Solvency II, sondern auch das erste in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland, in dem zehnjährige Bundesanleihen negativ verzinst wurden. Zudem warf die Senkung des Höchstrechnungszinses von 1,25 Prozent auf 0,9 Prozent zum 01.01.2017, die die Darstellung der Garantien als wichtiger Bestandteil von Lebensversicherungsprodukten erheblich erschwert, ihre Schatten voraus.

Von zentraler Bedeutung für das Geschäftsjahr 2016 waren auch die direkt aus der Unternehmensstrategie der VPV abgeleiteten Aktivitäten. Die Strategie stützt sich auf drei Säulen: So steht die Säule „FairParent“ für eine unternehmensweite Ausrichtung, mit der die VPV den Vermittler – und damit den Kunden – in den Mittelpunkt des unternehmensweiten Handelns stellt. Nach rund dreijähriger Vorbereitung wurde „FairParent“ erfolgreich Anfang des Jahres im Außendienst und im Herbst im Innendienst eingeführt. Vielfältige Maßnahmen fördern seitdem die faire und transparente Kundenberatung sowie VPV-intern den fairen und transparenten Umgang miteinander, um die zahlreichen Herausforderungen bewältigen zu können.

Für vertriebliche Erfolge sorgte 2016 insbesondere die Bündelpolice „VPV Schutz-Paket“, in der verschiedene Kompositprodukte nach Wunsch des Kunden zusammengestellt und durch die Kombination rabattiert werden können. Die Police fußt auf der zweiten Säule der Unternehmensstrategie, dem Produktkonzept „Freiraum“. Es steht für Produkte, die dem Kunden größtmöglichen Freiraum gewähren.

In der Lebensversicherung sind dies Tarife, die ihm die Freiheit geben, sich um nichts kümmern zu müssen und über den Zweck des Ansparens und die Art der Auszahlung erst dann zu entscheiden, wenn er es für angebracht hält. Diesen Anforderungen entsprechend konnte 2016 eine neuartige Vorsorge-Lösung umgesetzt werden, die Garantien sowie Flexibilität und Renditechancen auch in der Rentenphase ermöglicht. Die „VPV Freiheits-Rente“ startete Anfang 2017 vielversprechend im Vertrieb.

Auf die „Unternehmensstärke“ und damit auf die dritte Säule der Unternehmensstrategie zahlten sich die intensiven Arbeiten an den auf Solvency II ausgerichteten Prozessen und der Modellierung aus. Eine konsequente Auseinandersetzung, die sich lohnte: Die VPV erfüllte die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl zum 01.01.2016, als auch zum Jahresende.

Regulatorische Anforderungen und nicht zuletzt das Niedrigzinsumfeld erforderten im Jahr 2016 darüber hinaus auch die Entwicklung eines neuen Vergütungssystems für den Außendienst. Um die gewünschte Stärkung des Kompositgeschäfts zu forcieren, wurden dabei auch entsprechende Anreize zum Aufbau von Beständen gesetzt.

Angesichts der anspruchsvollen Themen, die es 2016 zu bewältigen galt, kann die VPV auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wichtige Ziele wurden erreicht: Das Solvenzkapital konnte gestärkt werden, die Solvenzanforderungen wurden erfüllt. Das neue Vergütungssystem wurde voll von den Vermittlern akzeptiert. Trotz der Niedrigzinsphase und der Senkung des Höchstrechnungszinses gelang es, die Produktlandschaft der VPV attraktiv weiterzuentwickeln und dabei die Wünsche und Bedürfnisse der Kunden zu antizipieren – die neuen Tarife werden ebenso wie der „FairParent“-Ansatz sehr gut von den Kunden angenommen. „FairParent“ bietet der VPV darüber hinaus auch eine gute Basis für die Umsetzung der IDD (Insurance Distributive Directive), die bis zum 23.02.2018 zu erfüllen ist.

Wir bedanken uns bei den Mitarbeitern und Geschäftspartnern der VPV für ihr großes Engagement und ihre Leistungen im vergangenen Jahr und bei den Kunden für das entgegengebrachte Vertrauen. Sie alle haben dazu beigetragen, die Zukunftsfähigkeit der VPV weiter auszubauen.

Stuttgart, 5. April 2017

Für den Vorstand



Dr. Ulrich Gauß
Vorstandsvorsitzender



**Vereinigte Postversicherung
Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit**

Geschäftsbericht 2016

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2016	2015	2014
Kapitalanlagenbestand	TEUR	52.041	51.846	51.751
Eigenkapital	TEUR	52.445	52.235	52.117
Bilanzsumme	TEUR	52.671	52.462	52.317
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	67	49	84
Sonstige Erträge	TEUR	2.082	730	720
Sonstige Aufwendungen	TEUR	3.964	613	659
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	TEUR	-1.815	166	143
Steuern	TEUR	-2.025	49	29
Jahresüberschuss	TEUR	211	118	114

Organe der Vereinigte Postversicherung VVaG

Hauptversammlung

Rainer Armbruster, Neuenhagen

Abteilungsleiter Arbeits- und Gesundheitsschutz Post – eCommerce – Parcel der Deutsche Post
DHL Group

Rolf Bauermeister, Berlin

Bundesfachgruppenleiter Postdienste von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Bednarski, Düsseldorf

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Deutsche Telekom AG

Christian Berthold, Limbach-Oberfrohna

Ulrich Bösl, Wadersloh

Bundsvorsitzender der Christliche Gewerkschaft Postservice und Telekommunikation

Otmar Dürotin, Hamm

Gewerkschaftssekretär von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Josef Falbisoner, München

ehem. Landesbezirksleiter Bayern von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Susanne Fischer, St. Augustin

Seniorexpertin der Deutsche Telekom AG

Karin Förster, Saßnitz

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter der VPV Lebensversicherungs-AG

Hannelore Heß, Bad Bramstedt

Diplom-Ingenieurin a. D. der Deutsche Telekom AG

Robert Hoff, Busenberg

ehem. Vorsitzender des Betriebsrates der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Karlsruhe

Mario Jacubasch, Berlin

stv. Konzernbetriebsratsvorsitzender der Deutsche Post AG

Helmut Jurke, Berlin

Gottfried Kirchmeier, München

Nicole Koch, Koblenz

Betriebsratsvorsitzende der Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

Thomas Koczelnik, Mönchengladbach

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates der Deutsche Post AG

Elisabeth Kopp, Bonn

Leiterin Geschäftsstelle Beiräte und Länderausschuss
bei der Bundesnetzagentur für Elektrizität, Gas, Telekommunikation, Post und Eisenbahnen

Herbert Molter, Heusweiler

Postbetriebsassistent a. D. der Deutsche Telekom AG, Niederlassung Saarbrücken

Dieter Pleyer, Porta Westfalica

Betriebsratsvorsitzender der DHL, Hub Leipzig GmbH

Arnold Püschel, Esslingen

Landesbezirksfachbereichsleiter Postdienste, Speditionen und Logistik
von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Landesbezirk Baden-Württemberg

Uta Ramme-Stolz, Stuttgart

Leitende Regierungsdirektorin a. D. der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation

Horst Sayffaerth, Köln

stv. Bundesvorsitzender der Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM)

Andreas Schädler, Köln

Geschäftsbereich Vertrieb Deutsche Post AG

Dr. Sigrun Schmid, Berlin

Bereichsleiterin von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Peter Schnaars, Osterholz-Scharmbeck

(bis 10.06.2016)

Harald Schütz, Weyhe

Leiter VBV a. D. der T-Com Zentrale

Gabriele Schweitzer, Zweibrücken

Abteilungsleiterin Personal der Deutsche Post AG, Niederlassung Brief Mainz

Martin Seiler, Unkel

Geschäftsführer Personal der Telekom Deutschland GmbH

Stephan Teuscher, Berlin

Bereichsleiter von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bundesverwaltung,
Fachbereich Postdienste, Speditionen und Logistik

Helga Thiel, Reinsfeld

Mitglied der Geschäftsführung des Gesamtbetriebsrates der Deutsche Post AG

Rainer Wessely, Bruckmühl

Bezirksgeschäftsführer von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der SIGNAL IDUNA Gruppe
(stv. Vorsitzender)

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerks Post Postbank Telekom
(stv. Vorsitzende)
(bis 10.06.2016)

Veronika Altmeyer, Köln

ehem. Vorstand der T-Online AG
(bis 10.06.2016)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG
(bis 10.06.2016)

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Unternehmensstrategie, Mathematik, Produktentwicklung
und Kapitalanlagenmanagement

Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2017

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2016

Diplom-Betriebswirt (BA)

Klaus Brenner, Karlsdorf-Neuthard

Finanzen, Gesamtrisikomanagement, Kapitalanlagencontrolling,
Revision, Recht und Steuern

(ab 01.09.2016)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,
Recht und Steuern

(bis 31.07.2016)

Die Besetzung der Vereinsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 30).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich auch im Jahr 2016 trotz verhaltener Erwartungen in guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr um 1,9% und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Als wichtige Stütze des Wachstums gelten die Kaufkraft der Verbraucher und die Ausgaben des Staats. Die privaten Konsumausgaben waren um 2,0% höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben wuchsen um 4,2%. Ebenfalls ist 2016 wieder ein Anstieg der Exportzahlen zu verzeichnen. Auch 2017 soll sich die deutsche Wirtschaft trotz der Unsicherheiten durch den Brexit, den US-Präsidentenwechsel und der schwächelnden Wirtschaftslage in den Schwellenländern positiv entwickeln.

Das Jahr 2016 war für die Versicherungsbranche weiterhin geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurden im Juni 2016 Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit negativ verzinst. Für Verträge, die mitunter vor Jahrzehnten in einem anderen Zinsumfeld abgeschlossen wurden, müssen die Lebensversicherer hohe Rückstellungen bilden. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve 2016 werden auf 13 Mrd. EUR geschätzt. Auch in den nächsten Jahren werden marktweit erhebliche Aufwände zur Dotierung der Zinszusatzreserve erwartet. Dies wird zu weiteren Auflösungen von Bewertungsreserven führen.

Nach einer langen und intensiven Vorbereitung ist am 1. Januar 2016 das neue europaweite Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Kern des neuen Systems bilden weiterentwickelte Anforderungen an die Solvabilität der Unternehmen, die das Risiko der Insolvenz eines Versicherers reduzieren sollen. Die Unternehmen sind gefordert, neben zahlreichen quantitativen und qualitativen Berichten ebenfalls die Prozesse und Systeme auf die Anforderungen des neuen Systems auszurichten.

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherungsbranche für 2016 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 1,5% auf 86,7 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich branchenweit im Geschäftsjahr ähnlich wie im Vorjahr ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,8% ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 66,2 Mrd. EUR. Gleichmaßen sind die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 2,8% gestiegen. Diese entspricht einem Schadenaufwand in Höhe von 49,5 Mrd. EUR. Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 2,6 Mrd. EUR und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR). Die Combined Ratio liegt unverändert bei 96%.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Muttergesellschaft des VPV Konzerns. Sie betreibt im Geschäftsjahr 2016 das Lebensversicherungsgeschäft in Form der 1%igen Mitversicherung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG. Unser Unternehmen ist nach wie vor eine Selbsthilfeeinrichtung der Deutsche Post AG, der Deutsche Telekom AG, der Deutsche Postbank AG und der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation. Sie unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht und erstellt den Jahresabschluss nach den für Versicherungsgesellschaften geltenden gesetzlichen Vorschriften.

Prognose des Vorjahres

Wie erwartet liegt das Ergebnis der Vereinigte Postversicherung VVaG in etwa auf Niveau des Vorjahres.

Geschäftsergebnis

Unsere Gesellschaft erzielte im Berichtsjahr im versicherungstechnischen Ergebnis^{*)} aus dem 1%igen Mitversicherungsgeschäft mit der VPV Lebensversicherungs-AG einen Gewinn in Höhe von 1 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR).

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich insgesamt auf 72 TEUR nach 54 TEUR im Vorjahr.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung beziffern sich die sonstigen Erträge auf 2.082 TEUR (Vorjahr: 730 TEUR) und die sonstigen Aufwendungen auf 3.964 TEUR (Vorjahr: 613 TEUR). Davon betragen die Erträge aus Dienstleistungen für die Tochterunternehmen 196 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR) und die Aufwendungen für von Tochterunternehmen bezogene Dienstleistungen 196 TEUR (Vorjahr: 234 TEUR).

Durch ein erfolgreiches Einspruchsverfahren betreffend das Jahr 2002 bekamen wir eine Steuererstattung inklusiv Erstattungsinsen in Höhe von insgesamt 3.408 TEUR, die aufgrund der Bestandübertragung im Jahr 2004 der Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG erstattet wurde.

Nach Steuern vom Einkommen und vom Ertrag verbleibt ein Jahresüberschuss von 211 TEUR (Vorjahr: 118 TEUR), der analog des Vorjahres vollständig in andere Gewinnrücklagen eingestellt wurde.

Vermögens- und Ertragslage

Unsere Bilanz blieb mit einer Bilanzsumme von 52.671 TEUR in ihrer Grundstruktur unverändert zum Vorjahr. Den größten Anteil an der Bilanzsumme haben die Anteile an verbundenen Unternehmen mit 95,5% (Vorjahr: 95,9%). Diese Anlage ist nach der bisherigen und künftigen Entwicklung werthaltig.

Die Ertragslage unserer Gesellschaft wird im Berichtsjahr maßgeblich von den konzerninternen Lizenzgebühren für Markenrechte, Kapitalerträgen, dem konzerninternen Verrechnungsverkehr sowie Steuererstattungen für das Jahr 2002, die an die VPV Lebensversicherungs-AG weitergegeben wurden, beeinflusst.

^{*)} Ohne Berücksichtigung der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Liquidität und Kapitalausstattung

Mittels der Dienstleistungsverrechnungen an verbundene Unternehmen, der Lizenzverträge und der Möglichkeit einer Dividendenausschüttung der Tochtergesellschaft VPV Holding AG verfügt unsere Gesellschaft über ausreichend liquide Mittel, um ihre Zahlungsverpflichtungen erfüllen zu können.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung, die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur hält die Vereinigte Postversicherung VVaG als alleinige Gesellschafterin 100 % an der im Jahr 2001 gegründeten VPV Holding AG. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17.600 TEUR.

Die VPV Holding AG besitzt 100 % der Anteile an der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, der VPV Vermittlungs-GmbH, der VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH und an der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Die VPV Holding AG ist zudem alleinige Gesellschafterin der VPV Service GmbH mit einer Stammeinlage von 50 TEUR sowie der Vereinigte Post. Die Makler-AG mit einem voll eingezahlten Grundkapital in Höhe von 100 TEUR.

Der VPV Lebensversicherungs-AG gehören 66,6667 % der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Mit allen Gesellschaften, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge. Diese regeln die Delegation von Angestellten, die Bereitstellung von Betriebsmitteln sowie die Übernahme von Dienstleistungsfunktionen und die darauf entfallenden Kostenerstattungen. Zwischen der VPV Holding AG und ihren Tochtergesellschaften bestehen außerdem Ergebnisabführungsverträge.

Konzernabschluss

Die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, und die VPV Holding AG, Stuttgart, sowie die Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, und VPV Service GmbH, Stuttgart, bilden einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften wurden gemäß § 290 HGB in Verbindung mit § 271 HGB in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen.

Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow, sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Verbandszugehörigkeit

Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V., Berlin.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement im VPV Konzern ist ganzheitlich ausgelegt. Es bezieht alle Tochtergesellschaften ein und ist dadurch ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Dies versetzt uns in die Lage, jederzeit eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosituation einzunehmen. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Geschäftsstrategie ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen,

etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikoprävention und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die Einzelgesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem das Risiko, dass es aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen könnte. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2016 gab keine Hinweise auf Eintritt dieses Risikos. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden

unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die Vereinigte Postversicherung VVaG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Mit „FairParent“ stellen wir unsere Vermittler als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2017 auch für uns regulatorische Anforderungen und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Qualität der individuellen, gesamthaften und persönlichen Beratung unserer Kunden. Unser Anspruch an transparentem und fairem Handeln wird mit dem Siegel „FairParent“ dargestellt. Wir haben 2017 das Ziel, unsere Ausschließlichkeitsorganisation zu einem größten Teil durch fachliche und systemische Schulungen in den Status eines „FairParent“-Vermittlers zu entwickeln. Hohe Beratungsqualität wird durch den Einsatz des zertifizierten Finanzanalysetools Defino gesichert. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Rund-um-Beratung in unserem Haus Standard sein und somit die periodische Kommunikation mit unseren Kunden unterstützen. Die EU-Vermittlerrichtlinie IDD gilt es 2017 umzusetzen. Wir erwarten eine erhebliche Ressourcenbindung im Haus.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben auch weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert. Dies kann wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2017 nicht wesentlich verändern.

Insgesamt erwarten wir, dass das Ergebnis der Vereinigte Postversicherung VVaG in etwa auf Niveau des Geschäftsjahres liegen wird.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Kapitalanlagen				
I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20			50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00			485
		50.811.108,20		50.811
II. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Sonstige Ausleihungen				
a) übrige Ausleihungen	35,48			0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.229.955,33			1.035
		1.229.990,81		1.035
			52.041.099,01	51.846
B. Forderungen				
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:				
1. Versicherungsnehmer				
a) noch nicht fällige Ansprüche	81,87			0
2. Versicherungsvermittler	3.558,88			4
davon an verbundene Unternehmen: EUR 3.558,88 (31.12.2015 TEUR 4)				
		3.640,75		4
II. Sonstige Forderungen		497.938,63		481
davon an verbundene Unternehmen: EUR 408.309,17 (31.12.2015 TEUR 423)				
			501.579,38	485
C. Sonstige Vermögensgegenstände				
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			105.504,99	77
D. Rechnungsabgrenzungsposten				
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten		2.310,10		14
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten		20.252,00		41
			22.562,10	54
Summe der Aktiva			52.670.745,48	52.462

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 1. März 2017; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Kapitalrücklage		337.993,08		338
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	21.000.000,00			21.000
2. andere Gewinnrücklagen	31.107.396,24			30.897
		52.107.396,24		51.897
III. Bilanzgewinn		0,00		0
			52.445.389,32	52.235
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag		142,02		0
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag		45.991,87		41
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag		15,00		0
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag		3.300,00		3
			49.448,89	44
C. Andere Rückstellungen				
I. Steuerrückstellungen		1.971,00		71
II. Sonstige Rückstellungen		83.900,00		34
			85.871,00	105
D. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern		2.485,66		2
II. Sonstige Verbindlichkeiten		87.550,61		76
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 86.691,91 (31.12.2015 TEUR 75)				
davon aus Steuern:				
EUR 317,80 (31.12.2015 TEUR 0)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)				
			90.036,27	78
Summe der Passiva			52.670.745,48	52.462

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B. II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist nicht vorhanden.
Stuttgart, 1. März 2017; Rösch, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
der Vereinigte Postversicherung WVaG, Stuttgart**

	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	7.326,63		7
b) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-24,18		0
		7.302,45	7
2. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
aa) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	29.642,17		36
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 29.716,34 (Vorjahr: TEUR 36)			
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	42.181,38		18
		71.823,55	54
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		25.085,52	25
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.943,79		2
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	0,00		0
		1.943,79	2
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Deckungsrückstellung			
aa) Bruttobetrag		-4.934,93	-5
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		1.321,97	0
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Abschlussaufwendungen	4.696,99		5
b) Verwaltungsaufwendungen	19.391,41		20
		24.088,40	25
8. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		5.064,96	5
9. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		80,22	0
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		66.777,25	49
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Sonstige Erträge	2.082.190,84		730
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
2. Sonstige Aufwendungen	3.963.866,23		613
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen: EUR 200,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		-1.881.675,39	117
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit		-1.814.898,14	166
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-2.025.409,14	49
5. Jahresüberschuss		210.511,00	118
6. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		210.511,00	118
7. Bilanzgewinn		0,00	0

Anhang

Die Vereinigte Postversicherung VVaG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter Abteilung B Nr. 1491 eingetragen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Das am 23.07.2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2016 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und der Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgt durch Ansatz der Anschaffungskosten.

Bei den sonstigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer zu Anschaffungskosten bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennbetrag angesetzt.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen bilanziert.

Noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer werden nach Abzug von Wertberichtigungen als berechneter Forderungsbetrag aus der Mitversicherungsabrechnung der VPV Lebensversicherungs-AG eingestellt.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalbeträgen angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschussanteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind versicherungsmathematisch nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte sowie beitragsfreie Versicherungsleistungen.

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten.

Im Geschäftsjahr 2016 wird erstmals eine Zinszusatzreserve gemäß DeckRV gestellt. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2016 2,54%. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und

dem Referenzzins zugrunde gelegt. Dabei werden für die Kapitallebensversicherungen des Neubestandes erwartete vorzeitige Abgänge berücksichtigt.

Für Versicherungsfälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle der letzten drei Jahre.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,0% (Vorjahr: 3,5%) ermittelt. Die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergibt sich eine Differenz bei der Bilanzposition Kapitalanlagen die zu aktiv latenten Steuern führt. Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich nicht.

Die Bewertung der temporären Differenz erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,53%.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2016 ist in Anlage 3 (Seite 38-39) dargestellt.

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Holding AG, Stuttgart	100	61.528.448,36	1.458.954,55

Zu A. I. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 500.000,00 EUR.

Zu D. Rechnungsabgrenzungsposten

Die abgegrenzten Zinsen betreffen die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und die Einlagen bei Kreditinstituten.

In der Unterposition „Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten“ sind vorausbezahlte Versicherungsbeiträge enthalten.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. Eigenkapital

Die unter Ziffer II. ausgewiesenen Gewinnrücklagen weisen im Geschäftsjahr folgende Entwicklung auf:

	Verlustrücklage gemäß § 193 VAG EUR	Andere Gewinnrücklagen EUR
Stand am 01.01.2016	21.000.000,00	30.896.885,24
Einstellung im Geschäftsjahr	0,00	210.511,00
Stand am 31.12.2016	21.000.000,00	31.107.396,24

Zuweisungen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG sind nicht mehr erforderlich, da mit 21.000.000,00 EUR bereits der satzungsmäßige Höchstbetrag erreicht ist.

Zu B. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung wird mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt:

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
0,5 %	DAV 2008 T, Unisex	1,25 %	5 ‰ bzw. 25 ‰ der Beitragssumme
2,4 %	DAV 2008 T, Unisex	1,75 %	5 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
0,6 %	DAV 1994 T, M bzw. F	1,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
58,4 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
38,1 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2011 erfolgt bei allen Tarifen mit mindestens 2,75 % Rechnungszins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 2,54 %. Die erstmals im Geschäftsjahr gebildete Zinszusatzreserve beträgt 367,05 EUR.

Zu B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2016	2.900,00
Zuführungen	1.321,97
Entnahmen	921,97
Stand am 31.12.2016	3.300,00

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	440,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	50,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	50,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	0,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	0,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	1.280,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	1.300,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	180,00
Stand am 31.12.2016	3.300,00

Die Überschussverteilung bei der Vereinigte Postversicherung VVaG entspricht der Verteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG. Der Ausweis ist auf den Seiten 126 ff. dargestellt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperreten Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2016 nicht.

Zu C. Andere Rückstellungen

In der Unterposition „II. Sonstige Rückstellungen“ sind im Wesentlichen Jahresabschlusskosten mit 76.000,00 EUR sowie Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 7.800,00 EUR enthalten.

Zu D. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 2.485,66 EUR (Vorjahr: 2.315,61 EUR).

Zu D. II. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 28 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	7.326,63	7.323,84
Kollektivversicherungen	0,00	0,00
Gesamt	7.326,63	7.323,84
Laufende Beiträge	7.326,63	7.323,84
Einmalbeiträge	0,00	0,00
Gesamt	7.326,63	7.323,84
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	7.326,63	7.323,84
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	0,00	0,00
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	0,00	0,00
Gesamt	7.326,63	7.323,84
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	7.326,63	7.323,84

Zu I. 2. a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen

In diesem Posten sind laufende Erträge in Höhe von 29.642,17 EUR (Vorjahr: 36.228,97 EUR) enthalten.

Sonstige Angaben

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens wurden keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB vorgenommen.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	86.691,91	86.691,91	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	317,80	317,80	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	540,90	540,90	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	87.550,61	87.550,61	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2016 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Nachdem unsere Gesellschaft gegenwärtig das Versicherungsgeschäft als offene Mitversicherung mit einer 1%igen Beteiligung an zwei ausgewählten Tarifen der VPV Lebensversicherungs-AG betreibt, bestehen finanzielle Verpflichtungen gegenüber dem Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer nur in einem sehr geringen Umfang.

Die Vereinigte Postversicherung VVaG hat der VPV Holding AG seit 2013 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Im Geschäftsjahr wurden hiervon bis zum Jahresende 200.000,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2016 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 800.000,00 EUR besteht.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer (§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)

Es wurden durchschnittlich beschäftigt (ermittelt nach dem Quartalsdurchschnitt):

	2016 Personen	2015 Personen
Angestellte im Innendienst	4	4
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	0	0
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	4	4
Auszubildende	0	0
Beschäftigte insgesamt	4	4

Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie Personalaufwendungen (§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	86,47	71,03
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	0,00	0,00
3. Löhne und Gehälter	20.781,60	20.748,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	3.782,56	50,12
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	0,00
Aufwendungen insgesamt	24.650,63	20.869,15

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR	Zeitwert zum 31.12.2016 EUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326.108,20	85.155.000,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485.000,00	501.359,38
A. II. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Sonstige Ausleihungen		
a) übrige Ausleihungen	35,48	36,28
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.229.955,33	1.229.955,33
Insgesamt	52.041.099,01	86.886.350,99

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt gemäß § 56 RechVersV. Für die unter Posten A. I. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte nach der Ertragswert-Methode ermittelt. Für die unter Posten A. I. 2. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt

die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten A. II. 1. handelt es sich um den anteiligen Zeitwert am Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Für die unter Posten A. II. 2. zum Nennwert bilanzierten Kapitalanlagen werden die Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	52.041.099,01
zu beizulegenden Zeitwerten	86.886.350,99
Saldo am 31.12.2016	34.845.251,98

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2016 in Höhe von 34.845.251,98 EUR entfallen auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 32.057,63 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen werden monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung berücksichtigt. Weitere Einzelheiten sind der Überschussverteilung bei der VPV Lebensversicherungs-AG auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen, die der Verteilung unserer Gesellschaft entspricht.

Bezüge der Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 73.172,24 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der Vereinigte Postversicherung VVaG. Für das Jahr 2016 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür dem Verein 20.700,72 EUR weiterbelastet.

Gesellschaftsorgane (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Vereinsorgane Hauptversammlung, Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 9-12 aufgeführt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2016 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, sind im Berichtsjahr keine stillen Lasten vorhanden (Vorjahr: 8.973,32 EUR).

Nicht marktübliche Geschäfte (§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden
(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)**

Zum Stichtag 31.12.2016 sind keine Vermögensgegenstände und Schulden verrechnet worden.

Ausschüttungsgesperrte Erträge**(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB)**

Zum 31.12.2016 bestehen keine ausschüttungsgesperrten Erträge.

Nachtragsbericht**(§ 285 Satz 1 Nr. 33 HGB)**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

**Beitragssumme des eingelösten Neugeschäfts
(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)**

Die Beitragssumme des selbst abgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 5.794,00 EUR (Vorjahr: 4.558,00 EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Vereinigte Postversicherung WaG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der Vereinigte Postversicherung VVaG hat die Geschäftsführung des Vorstands im Berichtsjahr laufend überwacht. Das Gremium wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. In fünf Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die Lage der Gesellschaft eingehend erörtert. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss, der sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten des Vorstandes befasst, tagte im Berichtsjahr sechsmal. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder sowie der Mitgliedervertreter empfiehlt, trat im Berichtsjahr zweimal zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich im Berichtsjahr insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Wesentlicher Punkt der Erörterungen waren die Unternehmensplanung und -entwicklung. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, dem Verantwortlichen Aktuar, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Der Aufsichtsrat nahm den Bericht und die Erläuterungen zustimmend zur Kenntnis.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwendungen zu erheben. Er billigt den vorgelegten Jahresabschluss 2016, der somit gemäß § 172 Aktiengesetz in Verbindung mit § 341 a Abs. 4 des Handelsgesetzbuches festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2016 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2016

Versicherungsarten der Vereinigte Postversicherung VVaG

a) Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Risikoversicherung

Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme im Rahmen eines Konsortialvertrags mit der VPV Lebensversicherungs-AG

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptver- sicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	7	-	206
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	2	-	-	33
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	-	-	-
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	-
3. Übriger Zugang	-	-	-	1
4. Gesamter Zugang	2	-	-	34
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	-	-	-	-
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	-	-	-	1
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	2	-	-	6
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-	-	-	1
5. Übriger Abgang	-	-	-	-
6. Gesamter Abgang	2	-	-	8
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	7	-	232

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahres- rente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	22	206
davon beitragsfrei	(0)	(2)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	22	232
davon beitragsfrei	(0)	(2)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres				
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres				

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	- Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2016

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
21	7	1	0						
1	-	1	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
1	-	1	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
2	-	-	-						
-	-	-	-						
-	-	-	-						
2	-	-	-						
20	7	2	0						

Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen				Kollektivversicherungen					
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsver-sicherungen) ohne Risiko-versicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
21	124	1	82						
(0)	(2)	(0)	(0)						
20	121	2	111						
(0)	(2)	(0)	(0)						

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatz-versicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen

Anzahl der Versiche-rungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versiche-rungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A. I. bis A. II. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	50.326
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	485
Summe A. I.	50.811
A. II. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Sonstige Ausleihungen	
a) übrige Ausleihungen	0
2. Einlagen bei Kreditinstituten	1.035
Summe A. II.	1.035
Insgesamt	51.846

	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	-	-	-	-	-	50.326
	-	-	-	-	-	485
	-	-	-	-	-	50.811
	-	-	-	-	-	0
	195	-	-	-	-	1.230
	195	-	-	-	-	1.230
	195	-	-	-	-	52.041



VPV Holding Aktiengesellschaft

Geschäftsbericht 2016



Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Holding AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2016	2015	2014
Anteile an verbundenen Unternehmen	TEUR	86.814	84.839	84.839
Eigenkapital	TEUR	61.528	60.069	54.159
Bilanzsumme	TEUR	104.017	111.247	101.237
Umsatzerlöse und Sonstige betriebliche Erträge	TEUR	467	270	275
Personalaufwand	TEUR	229	678	494
Sonstige betriebliche Aufwendungen	TEUR	947	931	957
Beteiligungsergebnis	TEUR	4.020	9.194	5.013
Zinsergebnis ^{*)}	TEUR	-2.178	-2.190	-3.192
Steuern	TEUR	-326	-245	-1.023
Ergebnis nach Steuern	TEUR	1.459	5.910	1.668
Jahresüberschuss	TEUR	1.459	5.910	1.668

Die Gliederung der Geschäftsentwicklung sowie die Geschäfts- und Vorjahreswerte wurden an das geltende Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) angepasst. Die in den Vorjahren 2014 und 2015 im außerordentlichen Ergebnis enthaltenen außerordentlichen Erträge (TEUR 36) sowie Aufwendungen (TEUR 546) werden innerhalb der Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

^{*)} Inklusive Zinszuführungen zu Rückstellungen der Altersversorgung

Organe der VPV Holding AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Vorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Unternehmensstrategie, Mathematik, Produktentwicklung
und Kapitalanlagenmanagement

Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2017

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2016

Diplom-Betriebswirt (BA)

Klaus Brenner, Karlsdorf-Neuthard

Finanzen, Gesamtrisikomanagement, Kapitalanlagencontrolling,
Revision, Recht und Steuern

(ab 01.09.2016)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,
Recht und Steuern

(bis 31.07.2016)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 59).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich auch im Jahr 2016 trotz verhaltener Erwartungen in guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr um 1,9% und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Als wichtige Stütze des Wachstums gelten die Kauflust der Verbraucher und die Ausgaben des Staats. Die privaten Konsumausgaben waren um 2,0% höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben wuchsen um 4,2%. Ebenfalls ist 2016 wieder ein Anstieg der Exportzahlen zu verzeichnen. Auch 2017 soll sich die deutsche Wirtschaft trotz der Unsicherheiten durch den Brexit, den US-Präsidentenwechsel und der schwächelnden Wirtschaftslage in den Schwellenländern positiv entwickeln.

Das Jahr 2016 war für die Versicherungsbranche weiterhin geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurden im Juni 2016 Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit negativ verzinst. Für Verträge, die mitunter vor Jahrzehnten in einem anderen Zinsumfeld abgeschlossen wurden, müssen die Lebensversicherer hohe Rückstellungen bilden. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve 2016 werden auf 13 Mrd. EUR geschätzt. Auch in den nächsten Jahren werden marktweit erhebliche Aufwände zur Dotierung der Zinszusatzreserve erwartet. Dies wird zu weiteren Auflösungen von Bewertungsreserven führen.

Nach einer langen und intensiven Vorbereitung ist am 1. Januar 2016 das neue europaweite Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Kern des neuen Systems bilden weiterentwickelte Anforderungen an die Solvabilität der Unternehmen, die das Risiko der Insolvenz eines Versicherers reduzieren sollen. Die Unternehmen sind gefordert, neben zahlreichen quantitativen und qualitativen Berichten ebenfalls die Prozesse und Systeme auf die Anforderungen des neuen Systems auszurichten.

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherungsbranche für 2016 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 1,5% auf 86,7 Mrd. EUR.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich branchenweit im Geschäftsjahr ähnlich wie im Vorjahr ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,8% ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 66,2 Mrd. EUR. Gleichermäßen sind die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 2,8% gestiegen. Diese entspricht einem Schadenaufwand in Höhe von 49,5 Mrd. EUR. Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 2,6 Mrd. EUR und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR). Die Combined Ratio liegt unverändert bei 96%.

Wirtschaftsbericht

Prognose des Vorjahres

Wesentlich für die Entwicklung der VPV Holding AG sind die Ergebnisse der Tochtergesellschaften. Die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG ist deutlich niedriger als erwartet, die Ergebnisabführung der VPV Allgemeine Versicherungs-AG fällt insbesondere aufgrund des guten Schadenverlaufs ebenfalls deutlich höher aus als erwartet. Der Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist deutlicher als erwartet zurückgegangen. Insgesamt fällt damit das Ergebnis der VPV Holding AG wie erwartet deutlich geringer aus.

Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2016:

	Prognose 2016	IST 2016
Ergebnis VPV Lebensversicherungs-AG	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang
Ergebnis VPV Allgemeine Versicherungs-AG	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Ergebnis Vereinigte Post. Die Makler-AG	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Gesamtergebnis VPV Holding AG nach Steuern	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang

Geschäftsergebnis

Die VPV Holding AG erwirtschaftete im Geschäftsjahr unter Einbeziehung der Steuerumlagen ihrer Tochterunternehmen einen Jahresüberschuss von 1.459 TEUR (Vorjahr: 5.910 TEUR). Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 5.985 TEUR (Vorjahr: 2.975 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn von 7.444 TEUR (Vorjahr: 5.985 TEUR).

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der größte Teil der Bilanzsumme, nämlich 83,5% (Vorjahr: 76,3%), besteht aus Finanzanlagen in verbundenen Unternehmen. Die Ertragslage der VPV Holding AG wird daher maßgeblich durch das Beteiligungsvermögen bestimmt und ist abhängig von der Ergebnisabführung der Tochtergesellschaften. Im Berichtsjahr hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG mit einer Gewinnabführung von 2.661 TEUR (Vorjahr: 4.703 TEUR) maßgeblich zum Ergebnis unserer Gesellschaft beigetragen. Auch die VPV Lebensversicherungs-AG trug mit einer Gewinnabführung in Höhe von 1.500 TEUR (Vorjahr: 5.000 TEUR) wesentlich zum positiven Ergebnis bei. Vertragsgemäß übernimmt die VPV Holding AG den Verlust der Vereinigte Post. Die Makler-AG in Höhe von 234 TEUR (Vorjahr: 664 TEUR). Dem insgesamt positiven Beteiligungsergebnis in Höhe von 4.020 TEUR (Vorjahr: 9.194 TEUR) stehen im Geschäftsjahr Personalaufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Altersversorgung und den damit zusammenhängenden Rückstellungsdotierungen sowie sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge in einem Volumen von 3.585 TEUR (Vorjahr: 3.840 TEUR) gegenüber.

Über die Ergebnisabführung der VPV Lebensversicherungs-AG und der VPV Allgemeine Versicherungs-AG in Verbindung mit der Einräumung einer internen Kreditlinie von diesen Tochtergesellschaften sowie von der Muttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG ist sichergestellt, dass wir jederzeit unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können.

Im Rahmen einer detaillierten Liquiditätsplanung wird die termingerechte Disposition der Zahlungsströme gewährleistet. Die wesentlichen Mittelzuflüsse stammen aus den Gewinnabführungszahlungen der Tochtergesellschaften sowie aus Zahlungen im Rahmen der konzerninternen Kreditlinie. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus Verlustübernahmen bzw. Zahlungen an die Vereinigte Post. Die Makler-AG, Zahlungen für die Altersversorgung, Zins- und Tilgungszahlungen sowie Steuerzahlungen.

Zum Stichtag hat sich die Liquiditätsausstattung unserer Gesellschaft gegenüber dem Vorjahr vermindert. Die liquiden Mittel betragen insgesamt 6.372 TEUR (Vorjahr: 7.143 TEUR). Zusätzlich stehen Erstattungsbeträge der verbundenen Unternehmen in Höhe von insgesamt 9.728 TEUR (Vorjahr: 17.579 TEUR) noch aus.

Die Kapitalausstattung unserer Gesellschaft beträgt 61.528 TEUR nach 60.069 TEUR im Vorjahr.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die VPV Holding AG als Zwischenholding in den Konzern eingebunden. Konzernmuttergesellschaft ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Sie betreibt das Lebensversicherungsgeschäft in Form der offenen Mitversicherung mit der VPV Lebensversicherungs-AG. Die Vereinigte Postversicherung VVaG und die VPV Holding AG mit ihren Tochterunternehmen VPV Lebensversicherungs-AG, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH und VPV Service GmbH bilden zusammen einen Konzern im Sinne von § 18 AktG. Die genannten Gesellschaften werden in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG einbezogen. Weitere Konzernunternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen werden, sind die VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH sowie die Carl A-Immo GmbH & Co. KG.

Alleinaktionärin des Grundkapitals der VPV Holding AG ist die Vereinigte Postversicherung VVaG. Unsere Gesellschaft ist somit ein abhängiges Unternehmen im Sinne des § 17 AktG.

Nach den Vorschriften des § 312 AktG erstellt der Vorstand einen Bericht über die Beziehungen zum herrschenden Unternehmen sowie den mit ihm verbundenen Unternehmen. Dieser Bericht schließt mit folgender Schlussklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft nach den Umständen, die ihm in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, im Geschäftsjahr 2016 bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhielt. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder der mit ihm verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement im VPV Konzern ist ganzheitlich ausgelegt. Es bezieht alle Tochtergesellschaften ein und ist dadurch ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Dies versetzt uns in die Lage, jederzeit eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosituation einzunehmen. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Geschäftsstrategie ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung WaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahe und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen

können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingssysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

Risiken im Fokus

Die VPV Holding wird aufgrund ihrer Ausrichtung im Wesentlichen mit Beteiligungsrisiken konfrontiert und damit mit Risiken, die die Ergebnis- und Bestandsentwicklung unserer Tochtergesellschaften betreffen. Dies betrifft vor allem das Risiko, dass es aus potenziell ungünstigen Entwicklungen der gehaltenen Beteiligungen zu geringen Gewinnabführungen kommen kann und diese Entwicklungen zu nachhaltigen Wertverlusten der Beteiligungen führen könnte. Die Entwicklung der Beteiligungen im Geschäftsjahr 2016 gab keine Hinweise auf Eintritt dieses Risikos. Zur Eindämmung dieses Risikos setzen wir im Controlling, der Internen Revision und dem Zentralen Risikocontrolling geeignete Instrumente ein. Zudem werden unsere Entscheidungsträger durch unser konzernweites Berichtswesen laufend über die Risikosituation unserer Tochtergesellschaften informiert und sind damit in der Lage, frühzeitig steuernd einzugreifen.

Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für die VPV Holding AG darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Mit „FairParent“ stellen wir unsere Vermittler als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2017 auch für uns regulatorische Anforderungen und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Unseren Kunden möchten wir als Serviceversicherer und innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. So führt unsere Tochter, die VPV Lebensversicherungs-AG, zum 01.01.2017 mit der VPV Freiheits-Rente eine neuartige Rentenversicherung mit einem zeitraumbezogenen Garantiekonzept ein. Hierbei können unsere Kunden auch in der flexiblen Rentenphase von Kapitalmarktchancen über das neue flexible Anlagesystem profitieren und behalten bis zum Alter von 85 die Freiheit, über ihr Vertragsguthaben zu verfügen. Gleichzeitig haben unsere Kunden bis zum Alter 85 die Möglichkeit, die Rückzahlungsgarantie für ihre eingezahlten Beiträge in Anspruch zu nehmen.

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Qualität der individuellen, gesamthaften und persönlichen Beratung unserer Kunden. Unser Anspruch an transparentem und fairem Handeln wird mit dem Siegel „FairParent“ dargestellt. Wir haben 2017 das Ziel, unsere Ausschließlichkeitsorganisation zu einem größten Teil durch fachliche und systemische Schulungen in den Status eines „FairParent“-Vermittlers zu entwickeln. Hohe Beratungsqualität wird durch den Einsatz des zertifizierten Finanzanalysetools Defino gesichert. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Rund-um-Beratung in unserem Haus Standard sein und somit die periodische Kommunikation mit unseren Kunden unterstützen. Die EU-Vermittlerrichtlinie IDD gilt es 2017 umzusetzen. Wir erwarten eine erhebliche Ressourcenbindung im Haus.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben auch weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert. Dies kann wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2017 nicht wesentlich verändern.

Das Ergebnis der VPV Holding AG wird maßgeblich von den Ergebnisabführungen der Tochtergesellschaften beeinflusst. Bei der VPV Lebensversicherungs-AG gehen wir für das Jahr 2017 von einer guten Entwicklung aus, rechnen jedoch insgesamt mit einem Ergebnisrückgang. Für die Ergebnisabführung gehen wir allerdings davon aus, dass diese deutlich über der des Geschäftsjahres liegen wird. Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG rechnen wir mit einer Ergebnisabführung deutlich unter der des Geschäftsjahres, welches insbesondere durch den guten Schadenverlauf geprägt war. Für die Vereinigte Post. Die Makler-AG gehen wir davon aus, dass sich der Verlust 2017 aufgrund der positiven Sondereffekte 2016 wieder erhöhen wird. Die VPV Holding AG wird 2017 voraussichtlich ein Gesamtergebnis deutlich über dem des Geschäftsjahres ausweisen.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit folgender Entwicklung:

	IST 2016	Prognose 2017
Ergebnis VPV Lebensversicherungs-AG	6.500 TEUR	deutlicher Rückgang
Ergebnis VPV Allgemeine Versicherungs-AG	2.661 TEUR	deutlicher Rückgang
Ergebnis Vereinigte Post. Die Makler-AG	-234 TEUR	deutlicher Rückgang
Gesamtergebnis VPV Holding AG nach Steuern	1.459 TEUR	deutlicher Anstieg

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

**Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
der VPV Holding AG, Stuttgart**

Aktiva	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		86.813.597,51	84.839
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	10.674.344,73		19.262
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)			
2. Sonstige Vermögensgegenstände	157.012,28		4
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr:			
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)			
II. Guthaben bei Kreditinstituten	6.372.005,12		7.143
		17.203.362,13	26.408
Summe der Aktiva		104.016.959,64	111.247

Passiva		31.12.2016	31.12.2015
	EUR	EUR	TEUR
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	17.600.000,00		17.600
II. Kapitalrücklage	21.584.346,57		21.584
III. Gewinnrücklagen			
1. andere Gewinnrücklagen	14.900.000,00		14.900
IV. Bilanzgewinn	7.444.101,79		5.985
		61.528.448,36	60.069
B. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	35.188.879,18		34.523
2. Steuerrückstellungen	4.884.700,00		13.658
3. Sonstige Rückstellungen	1.312.897,00		1.272
		41.386.476,18	49.453
C. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	15.329,58		15
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 15.329,58 (31.12.2015 TEUR 15)			
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	946.646,07		1.683
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 946.646,07 (31.12.2015 TEUR 1.683)			
3. Sonstige Verbindlichkeiten	140.059,45		27
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr:			
EUR 140.059,45 (31.12.2015 TEUR 27)			
davon aus Steuern:			
EUR 140.059,45 (31.12.2015 TEUR 27)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)			
		1.102.035,10	1.724
Summe der Passiva		104.016.959,64	111.247

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 der VPV Holding AG, Stuttgart

	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	201.414,49		222
2. Sonstige betriebliche Erträge	265.133,85		48
davon Erträge nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB:			
EUR 35.636,87 (Vorjahr: TEUR 36)			
		466.548,34	270
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter	225.480,73		214
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.942,16		464
davon für Altersversorgung:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 460)			
4. Sonstige betriebliche Aufwendungen	946.612,06		931
davon Aufwendungen nach Art. 67 Abs. 1 und 2 EGHGB:			
EUR 546.088,74 (Vorjahr: TEUR 546)			
		1.176.034,95	1.608
5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	4.419.073,00		10.025
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	742.997,85		652
davon aus verbundenen Unternehmen:			
EUR 757.204,76 (Vorjahr: TEUR 648)			
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:			
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)			
		5.162.070,85	10.677
7. Aufwendungen aus Verlustübernahme	398.848,75		830
8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	2.920.679,70		2.843
davon an verbundene Unternehmen:			
EUR 74.862,70 (Vorjahr: TEUR 194)			
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:			
EUR 1.565.353,00 (Vorjahr: TEUR 1.596)			
		3.319.528,45	3.673
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	5.156.352,24		8.351
abzüglich Erstattungen von Organgesellschaften	-5.482.251,00		-8.595
		-325.898,76	-245
10. Ergebnis nach Steuern		1.458.954,55	5.910
11. Sonstige Steuern		0,00	0
12. Jahresüberschuss		1.458.954,55	5.910
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.985.147,24	2.975
14. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in andere Gewinnrücklagen		0,00	2.900
15. Bilanzgewinn		7.444.101,79	5.985

Anhang

Die VPV Holding AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter Abteilung B Nr. 22564 eingetragen.

Unsere Gesellschaft ist eine Kleinstkapitalgesellschaft im Sinne des § 267 a Abs. 1 HGB.

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches erstellt.

Die VPV Holding AG hat trotz Wahlrecht einen Lagebericht und Anhang erstellt.
Auf die Aufstellung eines Anlagengitters wurde gemäß der Erleichterungsvorschrift des § 267 a Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 288 Abs. 1 Nr. 1 HGB verzichtet.

Die Gliederung der vorliegenden Bilanz erfolgte nach den handelsrechtlichen Vorschriften für große Kapitalgesellschaften (§§ 266 und 267 HGB).

Die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte nach dem Gesamtkostenverfahren (§ 275 Abs. 2 HGB).

Das am 23.07.2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2016 angewendet.

Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG)

Durch das BilRUG sind im Gliederungsschema der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) die Posten „außerordentliche Aufwendungen“, „außerordentliche Erträge“, „außerordentliches Ergebnis“ sowie „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ entfallen. Eingefügt wurde zusätzlich der Posten „Ergebnis nach Steuern“ zwischen den Posten „Steuern vom Einkommen und Ertrag“ und „Sonstige Steuern“. Unsere Gesellschaft hat im Jahresabschluss 2016 die bis 2015 geltende Gliederung bei den Vorjahreszahlen angepasst und die Vorjahreswerte geändert. Die Jahresabschlussposten 2015 „10. außerordentliche Erträge“ in Höhe von 35.636,87 EUR und „11. außerordentliche Aufwendungen“ in Höhe von 546.088,74 EUR sind innerhalb der Posten „2. Sonstige betriebliche Erträge“ bzw. „4. Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten einschließlich Anschaffungsnebenkosten vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sowie die Geldmittel sind zu Nominalwerten angesetzt. Wertberichtigungen wurden berücksichtigt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Rückstellungen werden gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wie im Vorjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 3.835.661,00 EUR.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,01 % (Vorjahr: 4,30 %). Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen wurde ein Rententrend von 2,0% p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5% p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0% p. a. angesetzt. Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung wurde ein Rententrend von 1,0% p. a. beachtet.

Die Bewertung der Rückstellung für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder wurde nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,23 % (Vorjahr: 3,89 %) und einer Anpassungsrate von 2,5% p. a. vorgenommen.

Gemäß dem im Rahmen der Konzernumstrukturierung geschlossenen Ausgliederungs- und Übernahmevertrag vom 17.06.2011 ist die VPV Holding AG für ausgeschiedene Mitarbeiter mit unverfallbaren Versorgungszusagen sowie für Rentenbezieher der VPV Service GmbH in die Stellung der Vereinigte Postversicherung VVaG eingetreten und bildet hierfür ebenfalls eine Pensionsrückstellung. Es handelt sich hierbei um Versorgungsberechtigte der Vereinigte Postversicherung VVaG, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist und für die gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung zu bilden ist.

Unsere Gesellschaft hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen im Finanzergebnis auszuweisen.

Verbindlichkeiten sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Bilanzierung von latenten Steuern

Von der größenabhängigen Erleichterung für den Ansatz latenter Steuern nach § 274 a Nr. 5 HGB wurde kein Gebrauch gemacht. Bezüglich der Organgesellschaften, mit denen eine ertragsteuerliche Organschaft besteht, sind die latenten Steuern bei der VPV Holding AG als Organträger zu berücksichtigen.

Im Zusammenhang mit den zeitlichen Bilanzierungsunterschieden zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz (temporäre Differenzen) ergeben sich sowohl abzugsfähige als auch zu versteuernde temporäre Differenzen.

Die umfangreichsten Abweichungen zwischen den handels- und steuerrechtlichen Wertansätzen ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen, Kapitalanlagen, Schadenrückstellungen und Pensionsrückstellungen, die zu aktiv latenten Steuern führen. Die umfangreichsten Abweichungen, die zu passiv latenten Steuern führen, ergeben sich bei den Bilanzpositionen Finanzanlagen und Kapitalanlagen.

Die Bewertung der temporären und quasi-temporären Differenzen erfolgt mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz von 30,81 %.

Das Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde so ausgeübt, dass keine aktiv latenten Steuern gebucht werden.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. I. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	100	73.921.670,19	1.500.000,00 ^{*)}
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	100	19.252.043,17	2.660.673,18 ^{*)}
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	100	816.661,53	-234.122,19 ^{*)}
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	100	132.562,91	227.058,35 ^{*)}
VPV Service GmbH, Stuttgart	100	50.625,00	29.104,00 ^{*)}
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	100	42.574,42	2.237,47 ^{*)}
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	100	311.025,57	-164.726,56 ^{*)}

^{*)} Laut Ergebnisabführungsvertrag übernommenes Jahresergebnis.

Zu B. I. 1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 17.600.000 auf den Namen lautende Aktien zum Nennbetrag von je 1,00 EUR. Die Vereinigte Postversicherung VVaG ist alleinige Gesellschafterin.

Zu A. II. Kapitalrücklage und A. III. Gewinnrücklagen

Die ausgewiesene Kapitalrücklage in Höhe von 21.584.346,57 EUR und die ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen in Höhe von 14.900.000,00 EUR sind zum Stichtag 31.12.2016 unverändert zum Vorjahr.

Zu B. 1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	EUR
Stand am 01.01.2016	34.523.315,44
Veränderungen im Geschäftsjahr	665.563,74
Stand am 31.12.2016	35.188.879,18

Zu B. 3. Sonstige Rückstellungen

Unter dieser Position sind die Rückstellungen für Übergangsgelder ehemaliger Vorstandsmitglieder, für Kosten des Jahresabschlusses und seiner Veröffentlichung sowie für Aufbewahrungskosten und weitere Aufwendungen ausgewiesen.

Zu C. Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als einem Jahr. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zu 5. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen und 7. Aufwendungen aus Verlustübernahme

Name und Sitz des Unternehmens	Erträge aus Gewinn- abführungsverträgen EUR	Aufwendungen aus Verlustübernahme EUR
VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart	1.500.000,00	0,00
VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart	2.660.673,18	0,00
Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln	0,00	234.122,19
VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart	227.058,35	0,00
VPV Service GmbH, Stuttgart	29.104,00	0,00
VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH, Stuttgart	2.237,47	0,00
AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow	0,00	164.726,56
Gesamt	4.419.073,00	398.848,75

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen hat sich durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) erhöht. Der noch erforderliche Zuführungsbetrag betrug zum 31.12.2015 4.914.798,56 EUR. Im Berichtsjahr wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 in Höhe von 546.088,74 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt.

Die verbleibende Zuführungsdifferenz beträgt somit am Bilanzstichtag 4.368.709,82 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr erfolgten bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens keine außerplanmäßigen Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 HGB.

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2016 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Für die Tochtergesellschaft VPV Lebensversicherungs-AG besteht zum 31.12.2016 eine Einlageverpflichtung auf das gezeichnete Kapital in Höhe von 20.872.000,00 EUR (Vorjahr: 22.872.000,00 EUR), die noch nicht eingefordert wurde.

Mit den Tochtergesellschaften bestehen Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge.

Den Tochtergesellschaften Vereinigte Post. Die Makler-AG und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH ist vertraglich eine interne Kreditlinie in Höhe von 4.000.000,00 EUR und 300.000,00 EUR

eingerräumt worden. Im Geschäftsjahr hat die Vereinigte Post. Die Makler-AG hiervon 0,00 EUR und die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH 0,00 EUR in Anspruch genommen. Zum Stichtag 31.12.2016 besteht für unsere Gesellschaft somit noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4.000.000,00 EUR gegenüber der Vereinigte Post. Die Makler-AG und von 300.000,00 EUR gegenüber der AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH. Diese finanzielle Verpflichtung wird über die vertragliche Einräumung eigener Kreditlinien bei den Konzerngesellschaften Vereinigte Postversicherung VVaG (bis 1.000.000,00 EUR), VPV Lebensversicherungs-AG (bis 4.000.000,00 EUR) und VPV Allgemeine Versicherungs-AG (bis 1.000.000,00 EUR) finanziert.

Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB i. V. m. § 288 Abs. 1 Nr. 2 HGB)

	2016 Personen	2015 Personen
Beschäftigte insgesamt	5	6

Bezüge des Aufsichtsrats und des Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 23.169,30 EUR geleistet.

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Holding AG. Für das Jahr 2016 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür unserer Gesellschaft 41.401,92 EUR weiterbelastet.

An frühere Vorstandsmitglieder oder deren Hinterbliebene wurden Pensionszahlungen und Übergangsgelder in Höhe von 955.615,43 EUR geleistet. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 10.402.430,49 EUR. Aufgrund der Inanspruchnahme der Übergangsvorschrift nach Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB werden Rückstellungen in Höhe von 1.917.816,51 EUR nicht ausgewiesen.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)

Es bestanden am 31.12.2016 keine Forderungen aus Vorschüssen und Krediten an Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands.

Zum 31.12.2016 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands
(§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 43-44 aufgeführt.

Konzernabschluss
(§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Holding AG, Stuttgart, ist die Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Diese erstellt einen gemäß § 291 HGB befreienden Konzernabschluss, in den die VPV Holding AG, Stuttgart, einbezogen wird. Der Konzernabschluss wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

**Bekanntmachung
(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100% der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, ist erfolgt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2016 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

**Nicht marktübliche Geschäfte
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Ausschüttungsgesperrte Erträge
(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB i. V. m. § 253 Abs. 6 HGB)**

Zum 31.12.2016 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von insgesamt 3.835.661,00 EUR. Sie resultieren aus dem Unterschiedsbetrag des gemäß § 253 Abs. 6 HGB durchschnittlich zugrunde gelegten Marktzinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

**Nachtragsbericht
(§ 285 Satz 1 Nr. 33 HGB)**

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

**Gewinnverwendungsvorschlag
(§ 285 Satz 1 Nr. 34 HGB)**

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 7.444.101,79 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Wirtschaftsprüfers

An die VPV Holding AG, Stuttgart:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Holding Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Holding AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In fünf Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der vom Vorstand für das Geschäftsjahr 2016 außerdem vorgelegte Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen gemäß § 312 AktG wurde von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, ebenfalls geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen geführt. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers lautet wie folgt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 überprüft und von den Berichten des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands sowie gegen dessen Erklärung am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Aufsichtsrat

Büttner
Vorsitzender





**VPV Lebensversicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2016

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2016	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	TEUR	405.402	413.405	420.909
APE ¹⁾	TEUR	351.428	361.333	373.841
Gesamtes eingelöstes Neugeschäft	TEUR	78.621	75.481	69.696
davon:				
Laufende Beiträge	TEUR	18.650	17.624	17.412
Einmalbeiträge	TEUR	59.971	57.857	52.284
Anzahl Verträge	Tsd.	758	794	834
Stornoquote	in %	3,1	3,3	4,3
Kapitalanlagenbestand	TEUR	7.357.177	7.461.359	7.521.686
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	314.924	332.773	354.507
Laufende Durchschnittsverzinsung ²⁾	in %	3,3	3,6	3,7
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen ²⁾	in %	4,2	4,3	4,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	TEUR	573.181	545.381	573.526
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	TEUR	570.160	522.115	508.219
Abschlusskostensatz	in %	6,4	6,8	6,5
Verwaltungskostensatz	in %	3,2	3,0	3,0
Verwaltungskostensatz APE ¹⁾	in %	3,7	3,5	3,4
Rohüberschuss	TEUR	37.554	39.403	53.876
Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung	TEUR	29.864	31.814	49.897
Ergebnis nach Steuern	TEUR	6.500	6.600	3.000
Versicherungstechnische Rückstellungen	TEUR	5.987.974	5.999.477	6.001.709
Bilanzsumme	TEUR	8.113.557	8.198.196	8.220.220
Beschäftigte (Quartalsdurchschnitt) insgesamt	Anzahl	403	421	426
davon:				
Angestellte im Innendienst	Anzahl	282	298	291
Angestellte im Außendienst	Anzahl	121	123	135

¹⁾ APE: Annual Premium Equivalent (= Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10)

²⁾ Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice
f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Lebensversicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Veronika Altmeyer, Köln

ehem. Vorstand der T-Online AG
(ab 09.06.2016)

Claudia Diem, Stuttgart

Mitglied des Vorstands der Baden-Württembergische Bank

Jürgen Engel, Halstenbek

ehem. Vorstandsmitglied der Ergo Gruppe
(ab 09.06.2016)

Gerhard Foßeler, Kirchberg/Murr

Abteilungsleiter^{*)}

Norbert Jaeger, Möglingen

Betriebsratsvorsitzender^{*)}

Dr. Peter Lütke-Bornefeld, Everswinkel

ehem. Vorstandsvorsitzender der Kölnische Rückversicherungs-Gesellschaft AG
(bis 09.06.2016)

Ulrich Werner Mütze, Brilon

Bezirksdirektor^{*)}

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Ingrid Rauchmaul, Beilstein

ehem. Vorstand des Betreuungswerkes Post Postbank Telekom
(bis 09.06.2016)

Michael Reißlandt, Stuttgart

Sachbearbeiter^{*)}

Michael Rosenberg, Düsseldorf

selbstständiger Unternehmensberater

^{*)} Vertreter der Arbeitnehmer

Lothar Schröder, Bremen

Mitglied des Bundesvorstandes von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Unternehmensstrategie, Mathematik, Produktentwicklung
und Kapitalanlagenmanagement

Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2017

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2016

Diplom-Betriebswirt (BA)

Klaus Brenner, Karlsdorf-Neuthard

Finanzen, Gesamtrisikomanagement, Kapitalanlagencontrolling,
Revision, Recht und Steuern

(ab 01.09.2016)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,
Recht und Steuern

(bis 31.07.2016)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 112).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich auch im Jahr 2016 trotz verhaltener Erwartungen in guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr um 1,9% und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Als wichtige Stütze des Wachstums gelten die Kauflust der Verbraucher und die Ausgaben des Staats. Die privaten Konsumausgaben waren um 2,0% höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben wuchsen um 4,2%. Ebenfalls ist 2016 wieder ein Anstieg der Exportzahlen zu verzeichnen. Auch 2017 soll sich die deutsche Wirtschaft trotz der Unsicherheiten durch den Brexit, den US-Präsidentenwechsel und der schwächelnden Wirtschaftslage in den Schwellenländern positiv entwickeln.

Das Jahr 2016 war für die Versicherungsbranche weiterhin geprägt durch die anhaltende Niedrigzinsphase. Erstmals in der Geschichte der Bundesrepublik wurden im Juni 2016 Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit negativ verzinst. Für Verträge, die mitunter vor Jahrzehnten in einem anderen Zinsumfeld abgeschlossen wurden, müssen die Lebensversicherer hohe Rückstellungen bilden. Die Aufwendungen für die Zinszusatzreserve 2016 werden auf 13 Mrd. EUR geschätzt. Auch in den nächsten Jahren werden marktweit erhebliche Aufwände zur Dotierung der Zinszusatzreserve erwartet. Dies wird zu weiteren Auflösungen von Bewertungsreserven führen.

Nach einer langen und intensiven Vorbereitung ist am 1. Januar 2016 das neue europaweite Aufsichtssystem Solvency II in Kraft getreten. Kern des neuen Systems bilden weiterentwickelte Anforderungen an die Solvabilität der Unternehmen, die das Risiko der Insolvenz eines Versicherers reduzieren sollen. Die Unternehmen sind gefordert, neben zahlreichen quantitativen und qualitativen Berichten ebenfalls die Prozesse und Systeme auf die Anforderungen des neuen Systems auszurichten.

Die Geschäftsergebnisse der Lebensversicherungsbranche für 2016 sind gekennzeichnet von einem Rückgang der Beiträge. Der Geschäftsverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV) rechnet im Berichtsjahr mit einem Rückgang der Beitragseinnahmen (ohne Pensionsfonds und Pensionskassen) von 1,5% auf 86,7 Mrd. EUR.

Die Branche verzeichnet im Geschäftsjahr 2016 Einmalbeiträge in Höhe von 25,0 Mrd. EUR, was einem Rückgang der Einmalbeiträge von 4,4% entspricht. Die laufenden Bestandsbeiträge nahmen um 0,3% ab, diese betragen 61,6 Mrd. EUR.

Das Neugeschäft ist ebenfalls von einem deutlichen Rückgang der Beiträge gekennzeichnet. So ist bei dem Neugeschäft gegen Einmalbeitrag eine Summe von 24,9 Mrd. EUR zu verzeichnen, was einer Verringerung von 4,1% entspricht. Die laufenden Beiträge stiegen um 2,8% auf 5,4 Mrd. EUR. Es wurden 5,1 Mio. Lebensversicherungsverträge neu abgeschlossen. Dies entspricht einem Rückgang von 0,7%. Der Bestand an Hauptversicherungen verringerte sich jedoch nur gering auf 85,0 Mio. Verträge (-1,9%).

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Lebensversicherungs-AG wurde im Jahr 1992 von der Vereinigte Postversicherung VVaG gegründet, um das Lebensversicherungsgeschäft uneingeschränkt allen Versicherungskunden am Markt anbieten zu können. Im Jahr 2004 ist der gesamte Lebensversicherungsbestand der Vereinigte Postversicherung VVaG auf unsere Gesellschaft übertragen worden. Im Jahr 2011 folgte der operative Geschäftsbetrieb (Innen- und angestellter Außendienst). Ziel der Zusammenführung der Bestände und der Umstrukturierung war es, die vorhandene Finanzkraft und Leistungsstärke innerhalb des Konzerns nachhaltig zu sichern und die VPV insgesamt zukunftsfähig auszurichten.

Prognose des Vorjahres

2016 hat sich der Bestand wie erwartet entwickelt, die Beitragseinnahmen liegen im Rahmen der prognostizierten Entwicklung leicht unter dem Vorjahresniveau. Der Abschlusskostensatz ist entgegen der Erwartung moderat niedriger. Aufgrund der moderat gestiegenen Verwaltungskosten ist der Verwaltungskostensatz wie erwartet moderat gestiegen. Die Durchschnittsverzinsung ist wie erwartet moderat zurückgegangen. Der Rohüberschuss liegt moderat über der Prognose des Vorjahres. Das Ergebnis nach Steuern ist deutlich besser als die Prognoseerwartung.

Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2016:

	Prognose 2016	IST 2016
Beiträge	leichter Rückgang	leichter Rückgang
Abschlusskostensatz	Vorjahresniveau	moderater Rückgang
Verwaltungskostensatz	moderater Anstieg	moderater Anstieg
Durchschnittsverzinsung	moderater Rückgang	moderater Rückgang
Rohüberschuss	moderater Rückgang	leichter Rückgang
Ergebnis nach Steuern	deutlicher Rückgang	leichter Rückgang

Neugeschäftsentwicklung

Das gesamte eingelöste Neugeschäft in laufenden Beiträgen beträgt 18.650 TEUR gegenüber 17.624 TEUR im Vorjahr. Das ist ein Zuwachs von 5,8 %. Die Branche verzeichnete einen Anstieg von 2,8 % nach einem Rückgang von 3,0 % im Vorjahr.

Die Einmalbeiträge stiegen an auf 59.971 TEUR. Der Vorjahreswert von 57.857 TEUR wurde um 3,7 % übertroffen. In der Branche verringerten sich die Einmalbeiträge um 4,1 %, nachdem sie im Vorjahr um 9,0 % gesunken waren.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich von 522.115 TEUR um 9,2 % auf 570.160 TEUR. Die Branche verzeichnete ein Plus von 1,5 %.

Beitragsentwicklung

Die gebuchten Bruttobeiträge unserer Gesellschaft verminderten sich von 413.405 TEUR um 1,9 % auf 405.402 TEUR. Die gebuchten Bruttobeiträge des Jahres 2016 der Lebensversicherungsunternehmen im GDV verringerten sich um 1,5 %.

Bestandsentwicklung

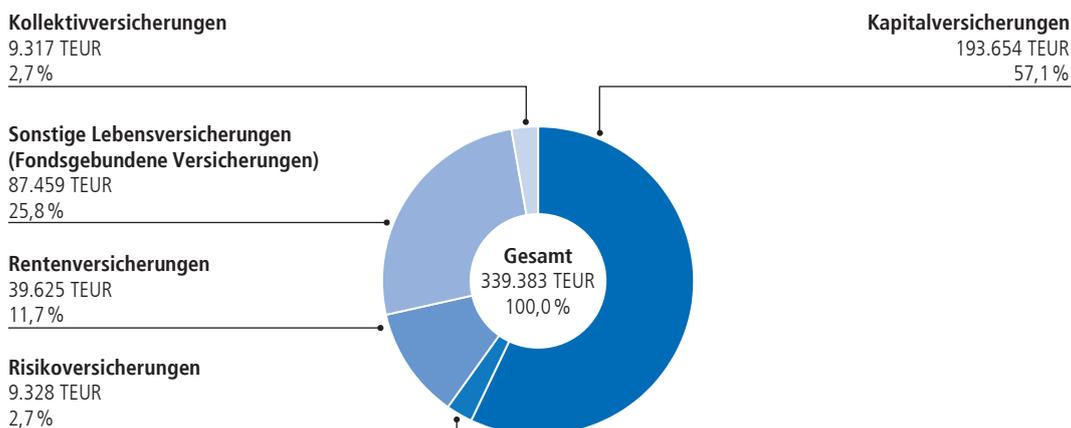
Die Stückzahl ging um 4,6 % (Vorjahr: 4,8 %) auf 758.096 Verträge zurück. Die laufenden Beiträge verringerten sich um 2,8 % (Vorjahr: 3,1 %) auf 339.383 TEUR.

Unsere Stornoquote bezüglich laufendem Beitrag verringerte sich im Berichtsjahr auf 3,1 % nach 3,3 % im Vorjahr und liegt damit weiterhin unter der Stornoquote des Marktes von 4,3 %. Unsere Stornoquote bezüglich Stückzahl beträgt 1,8 % und liegt damit ebenfalls unter der Stornoquote des Marktes von 2,8 %.

Die im Berichtsjahr betriebenen Versicherungsarten sind in Anlage 1 (Seite 119–120) aufgeführt.

Die Bestandsentwicklung im Einzelnen ist in Anlage 2 (Seite 122–123) dargestellt.

Struktur der laufenden Beiträge für ein Jahr (inkl. Zusatzversicherungen) zum 31.12.2016



Kapitalanlagen

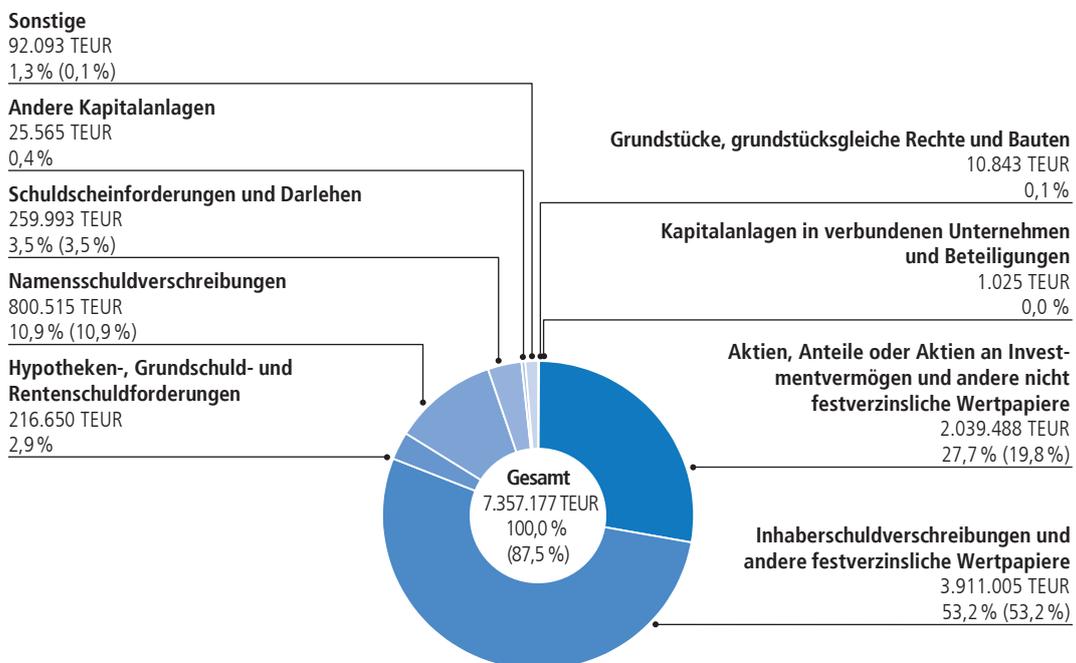
Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 7.357.177 TEUR und ist damit aufgrund des Kapitalbedarfs für die Auszahlung von Versicherungsleistungen bei klassischen Lebensversicherungen im Vergleich zum Vorjahr (7.461.359 TEUR) weiterhin rückläufig. Die VPV Lebensversicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert, die im Direktbestand oder indirekt über Investmentfonds gehalten werden. Aktieninvestments spielen im Portfolio der VPV Lebensversicherungs-AG nur eine geringe Rolle. Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 8.469.778 TEUR (Vorjahr: 8.502.727 TEUR). Im Verlauf des Jahres 2016 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 0,63 % zum Jahresbeginn, bei einem zwischenzeitlichen historischen Tiefstand von -0,19 % im Juli, bis zum Jahresende auf 0,21 % gefallen. Im gesamten Portfolio sind dadurch die Kurse leicht gestiegen.

Im Berichtsjahr ist es wie in den Vorjahren vereinzelt zu Kuponausfällen gekommen, betroffen davon waren ausschließlich stille Beteiligungen im Landesbankenbereich.

Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen weist mit einem Rating im Investment-Grade von A+ (Vorjahr: AA-) einen etwas schlechteren Wert als im Vorjahr aus. Die Veränderung entstand hauptsächlich durch auslaufende und veräußerte Papiere.

Im Bereich Immobilien wurde 2016 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Über Dachfonds wurden 20.814 TEUR investiert. Die Immobilienquote von 0,1% im nachfolgenden Schaubild bezieht sich auf den direkt gehaltenen Immobilienbestand. Die Immobilien-Dachfonds, ein energiewirtschaftlicher Immobilienfonds sowie der Einbringungsfonds werden unter den Investmentanteilen ausgewiesen. Der Einbringungsfonds, der 2009 zur Bündelung vorhandener Immobilienbestände gegründet wurde, wurde im Jahr 2016 durch Rückgabe von Fondsanteilen um 3.958 TEUR reduziert. Unter Berücksichtigung sämtlicher Investments beträgt die Immobilienquote zum Berichtsjahresende insgesamt 7,4%. 2016 haben wir Darlehen zur Finanzierung gewerblicher Immobilien mit einem Volumen von 55.960 TEUR vergeben, davon sind 10.390 TEUR im Direktbestand und 49.570 TEUR im Fonds investiert.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2016



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im festverzinslichen Bereich haben wir die Fristenstruktur unserer Kapitalanlagen strikt an den versicherungsseitigen Auszahlungsverpflichtungen ausgerichtet. Daraus folgt, dass fällige Mittel nur in geringem Umfang langfristig wiederangelegt werden müssen. Insgesamt haben wir im abgelaufenen Jahr lediglich 95.420 TEUR aus endfälligen Wertpapieren im Direktbestand in längerfristige Anlagen wiederangelegt und dabei Renditen von durchschnittlich 1,25% erzielt. Dabei haben wir 2016 den Schwerpunkt auf Unternehmensanleihen guter Bonität gelegt. Vorübergehend verfügbare Liquidität haben wir in Commercial Papers und Termingelder angelegt. Zusätzlich haben wir zum weiteren Aufbau der Zinszusatzreserve bei Papieren hoher Bonität Bewertungsreserven gehoben. Diese Verkaufserlöse haben wir in Papiere vergleichbarer Bonität und Laufzeit reinvestiert, um die Portfoliostruktur und -qualität durch diese Transaktionen möglichst wenig zu verändern.

Die noch nicht gelöste Verschuldungskrise in der Eurozone hatte 2016 keine wesentlichen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Lebensversicherungs-AG. Im Laufe des Jahres haben wir die Erholungstendenzen bei Anlagen der Peripherie zur weiteren Reduzierung unserer Bestände genutzt. Außerordentliche Abschreibungen mussten hierbei nicht vorgenommen werden.

Insgesamt haben wir im Bereich festverzinslicher Wertpapiere unsaldiierte Gewinne in Höhe von 61.907 TEUR und weitere Gewinne in Höhe von 5.624 TEUR im Zusammenhang mit dem Abgang von Immobilien realisiert. Durch den Verkauf einer stillen Beteiligung haben wir Verluste in Höhe von 3.249 TEUR realisiert. Die Nettoverzinsung unserer Kapitalanlagen (ohne Kapitalanlagen der Fondsgebundenen Lebensversicherung) beträgt 4,2 % (Vorjahr: 4,3 %). Die Bewertungsreserven sind aufgrund von Marktbewegungen und trotz Gewinnrealisierungen gegenüber dem Vorjahr von 1.041.369 TEUR auf 1.112.601 TEUR gestiegen.

Der Vorjahresvergleich der wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
Nettoergebnis der Kapitalanlagen ^{*)}	310.748 TEUR	324.647 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung ^{*)}	3,3 %	3,6 %
Nettoverzinsung ^{*)}	4,2 %	4,3 %

^{*)} Ohne Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolizen

Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

Die ausbezahlten Versicherungsleistungen an unsere Versicherungsnehmer – ohne Aufwendungen für die Regulierung – belaufen sich im Berichtsjahr auf 575.673 TEUR nach 553.349 TEUR im Vorjahr, was einem Anstieg von 4,0 % entspricht.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die neben den Zahlungen und den Regulierungsaufwendungen auch die Rückstellungsveränderung der noch nicht abgewickelten Versicherungsfälle enthalten, betragen insgesamt 586.781 TEUR gegenüber 560.901 TEUR im Vorjahr. Dies entspricht einem Anstieg von 4,6 %.

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die Abschlusskosten sind mit 36.612 TEUR um 3,0 % gestiegen (Vorjahr: 35.553 TEUR). Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 9,2 % von 522.115 TEUR auf 570.160 TEUR. Insgesamt ist der Abschlusskostensatz von 6,8 % im Vorjahr auf 6,4 % gesunken.

Die Verwaltungskosten stiegen auf 13.126 TEUR (Vorjahr: 12.568 TEUR). Im Verhältnis zu den gebuchten Bruttobeiträgen, die gegenüber dem Vorjahr um 1,9 % gesunken sind, beträgt der Verwaltungskostensatz 3,2 % (Vorjahr: 3,0 %).

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind damit um 1.616 TEUR auf 49.738 TEUR gestiegen und liegen 3,4 % über dem Vorjahreswert von 48.121 TEUR.

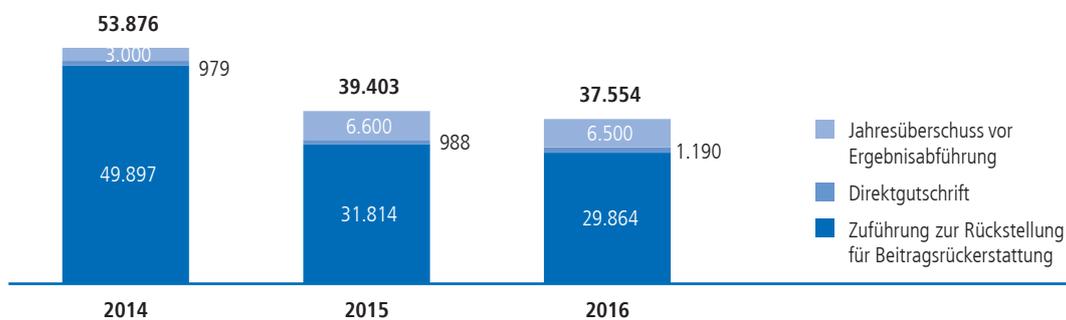
Überschussentwicklung

Im Berichtsjahr erwirtschaftete die VPV Lebensversicherungs-AG einen Rohüberschuss in Höhe von 37.554 TEUR (Vorjahr: 39.403 TEUR). Wie im Vorjahr erfolgte ein weiterer Aufbau der Zinszusatzreserve, der das Ergebnis mit 96.013 TEUR belastete. Darin enthalten sind 49.455 TEUR für eine mit der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht abgestimmte Stärkung der Reserven im Altbestand.

Unseren Kunden wurden von dem Rohüberschuss 1.190 TEUR (Vorjahr: 988 TEUR) direkt gutgeschrieben und 29.864 TEUR (Vorjahr: 31.814 TEUR) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Sie stehen damit für künftige Überschussbeteiligungen zur Verfügung. Unsere Kunden erhalten somit insgesamt rund 82,7% des erwirtschafteten Überschusses. Nach dieser Dotierung verbleibt ein Ergebnis nach Steuern von 6.500 TEUR (Vorjahr: 6.600 TEUR).

Der Rohüberschuss, bestehend aus dem Jahresüberschuss, der Direktgutschrift und der Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung, entwickelte sich wie folgt:

Entwicklung des Rohüberschusses in TEUR



Überschussbeteiligung

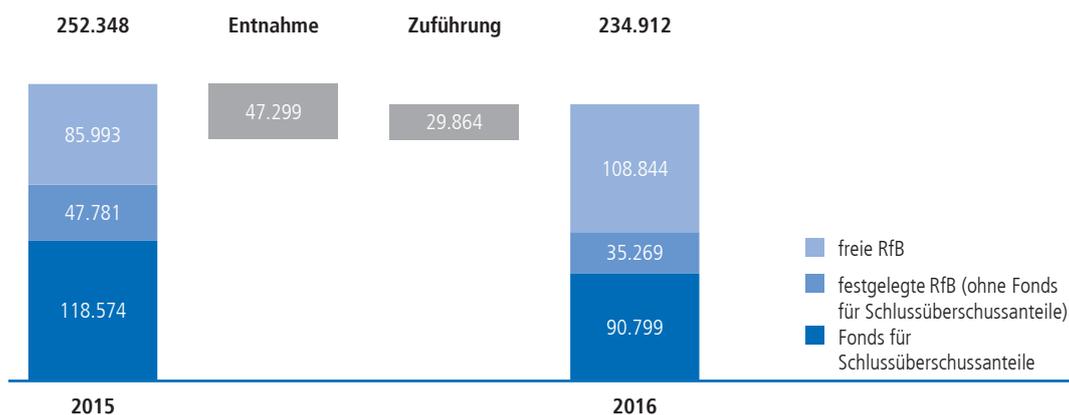
Der vom Vorstand für das Jahr 2017 beschlossene Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer ist diesem Bericht als Anlage 4 (Seite 126 ff.) beigefügt.

Grundsätzlich beträgt die laufende Verzinsung des Deckungskapitals 2,25% (Vorjahr 2,5%), soweit den Verträgen nicht ohnehin ein höherer Rechnungszins zugrunde liegt. Bei einigen Tarifen der neueren Tarifgenerationen wurde die laufende Zinsüberschussbeteiligung zugunsten einer höheren Schlussüberschussbeteiligung abgesenkt.

Neben der laufenden Verzinsung erhalten die Verträge grundsätzlich eine Schlussüberschussbeteiligung sowie seit dem Jahr 2008 eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven.

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung betrug am Bilanzstichtag 234.912 TEUR (Vorjahr: 252.348 TEUR).

Entwicklung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) in TEUR



Geschäftsergebnis

Das Ergebnis nach Steuern beträgt 6.500 TEUR (Vorjahr: 6.600 TEUR). Hiervon wurden mit Zustimmung der VPV Holding AG 5.000 TEUR (Vorjahr: 1.600 TEUR) in andere Gewinnrücklagen dotiert. Der danach verbleibende Gewinn in Höhe von 1.500 TEUR (Vorjahr: 5.000 TEUR) wurde gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag an die VPV Holding AG abgeführt. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR) ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von 54 TEUR (Vorjahr: 54 TEUR).

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die größten Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb. Beschränkungen der Verfügbarkeit von Finanzmitteln lagen im Geschäftsjahr 2016 nicht vor.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung, die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Gemäß der auf der zweiten Umschlagseite dargestellten Übersicht zur Konzernstruktur ist die Vereinigte Postversicherung VVaG an der im Jahre 2001 gegründeten VPV Holding AG als alleinige Gesellschafterin zu 100 % beteiligt. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 17.600 TEUR. Die VPV Holding AG besitzt ihrerseits jeweils 100 % der Anteile an den Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, Vereinigte Post. Die Makler-AG, Köln, VPV Vermittlungs-GmbH, Stuttgart, VPV Service GmbH, Stuttgart, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow. Mit allen Gesellschaften besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Der VPV Lebensver-

sicherungs-AG gehören 66,6667 % der Anteile am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Die zwischen der VPV Lebensversicherungs-AG und den Konzernunternehmen, ausgenommen der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge regeln die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung sowie Interne Revision durch die VPV Lebensversicherungs-AG und die Zurverfügungstellung des Außendienstes für die VPV Allgemeine Versicherungs-AG zum Vertrieb ihrer Produkte. Die Kostenerstattungen erfolgen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Mit der VPV Service GmbH bestehen für die Bestands- und Leistungsbearbeitung ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und bei Organangelegenheiten. Die hierfür entstandenen Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht seit dem 09.10.2014 ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Lebensversicherungs-AG unter Berücksichtigung von Risikoaspekten grundsätzlich an die VPV Holding AG abzuführen ist.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG ist am 16.12.2011 eine separate Courtagevereinbarung für vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag geschlossen worden. Sämtliche damit zusammenhängende Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Lebensversicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin, und des Arbeitgeberverbandes der Versicherungsunternehmen (AGV), München.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement im VPV Konzern ist ganzheitlich ausgelegt. Es bezieht alle Tochtergesellschaften ein und ist dadurch ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Dies versetzt uns in die Lage, jederzeit eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosituation einzunehmen. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Geschäftsstrategie ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahe und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können.

Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingssysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Treuhänder der Sicherungsvermögen, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

Das Management unserer versicherungstechnischen Risiken steht an vorderster Stelle. Nicht zuletzt hat die VPV bereits vor einigen Jahren die Weichen in die richtige Richtung gestellt und mit den VPV Power-Produkten neue Wege in der Versicherungslandschaft beschritten, um Chancen gezielt zu suchen und zu nutzen. Wir sehen uns auch durch die regulatorischen Entwicklungen und die damit verbundenen Forderungen nach alternativen Garantiekonzepten auf unserem Weg bestätigt. Daraus entstehen für uns Chancen, die wir konsequent nutzen, um die VPV in diesem Markt entsprechend zu positionieren. Unser Chancenmanagement ist darauf ausgerichtet, den Versicherungsmarkt zu analysieren und Produktideen auf eine mögliche Umsetzung unter Beachtung der Chancen und Risiken zu überprüfen.

Bei unseren Lebensversicherungsverträgen stehen biometrische Risiken, Zinsrisiken und Stornorisiken im Vordergrund. Die Bewältigung, Kontrolle und Steuerung dieser versicherungstechnischen

Risiken nimmt bei uns eine zentrale und bedeutende Stellung ein. Kernpunkte sind die Beobachtung der Risikoverläufe und die laufende Überprüfung der Rechnungsgrundlagen, die bei der Bewertung der Verträge verwendet werden. Auf versicherungstechnische Risiken reagieren wir mit einer vorsichtigen Tarif- und Reservekalkulation nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik. Wir überprüfen regelmäßig und umfassend anhand aktuarieller Methoden und unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Deutschen Aktuarvereinigung und der Aufsichtsbehörde unsere Kalkulationen und die versicherungsmathematischen Modelle zur Produktentwicklung und passen diese bei Bedarf an. Durch den systematischen Einsatz von Controllinginstrumenten und Frühwarnsystemen können Trends und negative Entwicklungen rechtzeitig erkannt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden. Durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen sind wir in der Lage, die Erfüllung unserer eingegangenen Leistungszusagen dauerhaft sicherzustellen.

Versicherungstechnische Risiken können sich aus nachteiligen Veränderungen der verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Sterblichkeit und Invalidisierung ergeben. Die bei der Berechnung der Deckungsrückstellung angesetzten biometrischen Rechnungsgrundlagen (Ausscheideordnungen) werden von der Aufsichtsbehörde (BaFin) und von der Deutschen Aktuarvereinigung (DAV) als ausreichend angesehen. Unser Verantwortlicher Aktuar schätzt die enthaltenen Sicherheitsspannen ebenfalls als angemessen ein. Die Beurteilung des Langleblichkeitsrisikos ist bei der Prüfung der Angemessenheit von besonderer Bedeutung. Bei Rentenversicherungen wird eine zunehmende Verringerung der Sicherheitsmargen hinsichtlich der Sterblichkeit beobachtet. Wir haben unseren Bestand geprüft und erforderliche Zuführungen zur Deckungsrückstellung vorgenommen. Wegen des erhöhten subjektiven Risikos wird der Bestand der Berufsunfähigkeitsversicherungen ebenfalls ständig aktuariellen Analysen unterzogen. Die biometrischen Annahmen sowie die Reservierung werden gegebenenfalls auf der Grundlage der erhaltenen Bestandsinformationen angepasst. Bei der Kalkulation der geschlechtsunabhängigen Tarife, den sogenannten Unisex-Tarifen, sind nach Einschätzung des Verantwortlichen Aktuars ausreichende Sicherheitszuschläge angesetzt worden.

Die regelmäßige Überprüfung der Risikoverläufe zeigt, dass die verwendeten Rechnungsgrundlagen aus heutiger Sicht ausreichende Sicherheiten enthalten. Die Rückstellungen sind ebenfalls ausreichend bemessen. Im versicherungstechnischen Bereich bestehen derzeit keine erkennbaren Risiken. Sollten wir künftig Risiken in unseren Beständen sehen, werden wir eine Verstärkung der Deckungsrückstellung vornehmen.

Darüber hinaus werden zur Begrenzung der Risiken aus zufallsbedingten Schwankungen, die nicht bereits durch unser breit gestreutes Versicherungsportfolio aufgefangen werden, geeignete Rückversicherungsverträge abgeschlossen. Bei der Wahl des Rückversicherungsschutzes achten wir auf eine hohe Bonität des dazugehörigen Partners.

Bei der Kalkulation der Beiträge und tariflichen Deckungsrückstellungen erfolgt grundsätzlich kein Ansatz von Stornowahrscheinlichkeiten. Die Reservierung ist bei Verträgen mit Rückkaufsrecht mindestens so hoch wie der entsprechende Rückkaufswert. In den vergangenen Jahren war das Stornoverhalten der Versicherungsnehmer eher unauffällig. Die ermittelte Stornoquote lag stets deutlich unter 5% und zuletzt bei nur 3,1%. Die Stornoentwicklung wird weiter sorgfältig beobachtet.

Ein wesentliches Risiko aus Lebensversicherungsverträgen besteht im Versprechen einer Zinsgarantie über die gesamte Laufzeit. Das Risiko besteht darin, dass die garantierte Mindestverzinsung nicht durch Nettokapitalerträge gedeckt werden kann. Dieses Risiko steigt besonders in Niedrigzinsphasen an. Der Gesetzgeber hat 2011 auf das rückläufige Zinsniveau reagiert und eine Änderung

der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) beschlossen. Seither sind Lebensversicherungsunternehmen zur Bildung einer Zinszusatzreserve zur Stärkung der Deckungsrückstellung verpflichtet. Im Jahresabschluss 2016 haben wir bei der Berechnung der Zinszusatzreserve für das selbst abgeschlossene Geschäft im Neubestand grundsätzlich Stornowahrscheinlichkeiten angesetzt. Hieraus ergibt sich im Vergleich zur bisherigen Berechnungsmethodik eine Verringerung des Aufwands zur Dotierung der Zinszusatzreserve in Höhe von 14.480 TEUR. Zum Jahresende 2016 beträgt unsere Zinszusatzreserve (inklusive Zinsverstärkung im Altbestand) 432.637 TEUR (Vorjahr: 336.623 TEUR). Dies entspricht 8,0% der Deckungsrückstellung ohne Zinszusatzreserve. Wir rechnen auch in den kommenden Jahren mit Aufwendungen in erheblichem Umfang für den weiteren Ausbau der Zinszusatzreserve. In der BaFin-LVU-Prognoserechnung zum 30.09.2016 konnten wir unter der Annahme eines langanhaltenden Niedrigzinsumfeldes für die kommenden fünf Geschäftsjahre eine Dotierung der Zinszusatzreserve unter Einhaltung der Mindestzuführung nachweisen.

Vor einem Vertragsabschluss zwischen einem Kunden und uns betreiben wir eine umfangreiche Prüfung des neu zu übernehmenden Risikos. Wir haben die Chance genutzt und verwenden im Kundengespräch unser Risikoprüfungstool „Sofort-Check 24/7“. Dadurch kann unser Vermittler vor Ort das Risikopotenzial unserer Kunden sofort einschätzen und den Kunden entsprechend bedarfsgerecht beraten. Die Wartezeit des Kunden wird so erheblich reduziert, und die Beratung kann durch unseren Vermittler noch individueller erfolgen. Bei ungünstigen Risiken werden entsprechende Zuschläge erhoben oder Ausschlüsse vereinbart, und bei unkalkulierbaren und nicht vertretbaren Risiken wird von einer Zeichnung unsererseits grundsätzlich abgesehen.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Lebensversicherungs-AG 2.323 TEUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote an Forderungen der vergangenen drei Jahre beträgt 4,3%.

Gegenüber unseren Rückversicherern bestehen zum 31.12.2016 keine Forderungsbeträge.

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Bei Markttrisiken handelt es sich um Risiken, bei denen potenzielle Verluste entstehen können, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Als dominierendes Risiko einer Lebensversicherungsgesellschaft in dieser Risikokategorie wird dabei das Zinsänderungs- und Zinsgarantierisiko angesehen. Es manifestiert sich darin, dass der im Wesentlichen aus Zinserträgen bestehende Nettokapitalertrag infolge von Marktrenditen, die über einen langen Zeitraum unter dem Rechnungszins liegen, nicht ausreicht, um die garantierten Leistungen an die Versicherungsnehmer zu erbringen.

Unter den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Mit unserer Kapitalanlagestrategie begegnen wir diesen Risiken durch eine langfristig orientierte und gut diversifizierte Anlagepolitik, die wir regelmäßig mit unseren ALM-Analysen und unserer Strategischen Asset Allokation überprüfen. Unsere Anlagepolitik ist primär auf die nachhaltige Steigerung unserer Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Unsere Kredit- und Bonitätsrisiken werden durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 hat die VPV Lebensversicherungs-AG halbjährliche Studien zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unseres Kapitalanlagemanagements verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch deren Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns sich bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

Unter anderem ist eines der untersuchten Szenarien der ALM-Studien das Szenario einer lang anhaltenden Niedrigzinsphase, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Sicherung der langfristigen Garantieverzinsung im Lebensversicherungsbereich sowie die Einhaltung unserer Liquiditätsanforderungen überprüfen. Das Ergebnis dieser Simulation mit Datenstand von Juni 2016 zeigt, dass wir grundsätzlich auch bei einem dauerhaft niedrigen Zinsniveau unseren Garantiezinsverpflichtungen nachkommen können. Zusätzlich haben wir weitere Extremszenarien getestet, die außergewöhnliche, durch die Niedrigzinsphase bedingte Belastungen auf der Zinsrisiko- und Kreditrisikoseite simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Unsere Bewertungsreserven haben sich insgesamt im abgelaufenen Geschäftsjahr trotz Realisierung von Bewertungsreserven zur Finanzierung der Zinszusatzreserve erhöht. Aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus können wir zur Sicherung unserer Mindestertragsanforderungen und auch zum Ergreifen uns sich bietender Chancen bei unseren Neuinvestitionen weiterhin nicht mehr ausschließlich auf Anlagen von Emittenten bester Bonität zurückgreifen. Deshalb haben wir unsere indirekten Investments in Immobilien weiter ausgebaut. Wir sehen im Bereich der Immobilien und der Aktieninvestments weiterhin Chancen, um unseren Kapitalanlagemix breiter zu streuen und den versicherungsseitig begründeten Renditeanforderungen zu genügen. Bei dem anhaltend niedrigen Zinsniveau können unsere Wiederanlagen in festverzinslichen Wertpapieren bei vertretbarem Risiko auch nur zu niedrigeren Renditen erfolgen, sodass das Kapitalanlageergebnis mittelfristig verstärkt unter Druck geraten wird.

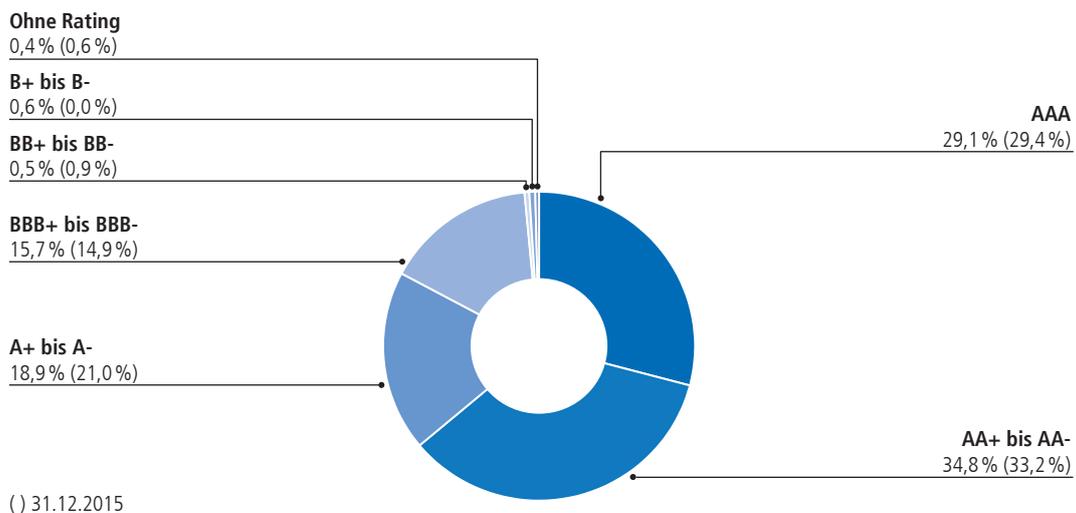
Bei der VPV Lebensversicherungs-AG dient die im Berichtsjahr auf 432.637 TEUR nach 336.623 TEUR im Vorjahr erhöhte Zinszusatzreserve dazu, die Garantieverpflichtungen gegenüber unseren Kunden auch in einem derartigen Niedrigzinsumfeld zu sichern.

Die Liquiditätslage unserer Gesellschaften ist durch die Auswirkungen des Niedrigzinsumfelds nicht beeinträchtigt, da wir auf Basis von ALM-Studien die Fälligkeitsstruktur der Kapitalanlagen grundsätzlich an den versicherungsseitigen Zahlungsverpflichtungen ausgerichtet haben, sodass erwartungsgemäß alle Anlagen bis zur Endfälligkeit durchgehalten werden können. Dies gilt insbesondere vor dem Hintergrund der notwendigen Realisierung von Reserven auf unseren Kapitalanlagen zur Finanzierung der Zinszusatzreserve, da wir dabei die Fälligkeitsstruktur bei der Wiederranlage nahezu unverändert lassen können. Zudem achten wir auf eine breite Streuung der Emittenten je Fälligkeitsjahr, sodass bonitätsbedingte Ausfälle bei Rückzahlungen oder eine vorzeitige Rückzahlung bei Anleihen mit einem Kündigungsrecht unsere Liquiditätsausstattung nicht beeinträchtigen. Temporäre Kursverluste von Wertpapieren aufgrund vorübergehend eingeschränkter Handelbarkeit schlagen sich zwar phasenweise in geringeren Zeitwerten dieser Anlagen nieder, jedoch besteht keinerlei Notwendigkeit, aus Liquiditätsgründen Wertpapiere mit Kursverlusten zu realisieren. Durch die überwiegende Zuordnung unserer Kapitalanlagen zum Anlagevermögen führen vorübergehend auftretende Wertminderungen dieser Kapitalanlagen nicht zu einer Belastung des Kapitalanlagenergebnisses, sondern tendenziell zu einem Ausweis erhöhter stiller Lasten.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Zum Stichtag hat sich das Durchschnittsrating gemessen am Marktwert unserer Kapitalanlagen bei der VPV Lebensversicherungs-AG gegenüber dem Vorjahr auf A+ (Vorjahr AA-) leicht verringert.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere wird nach BaFin-Vorgabe ermittelt. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31.12.2016 auf Basis von Marktwerten folgende Verteilung:

Rating Direktbestand zum 31.12.2016



Sämtliche strategischen Entscheidungen und die Gesamtverantwortung für die Kapitalanlagen obliegen den zuständigen Fachbereichen und Funktionsträgern der VPV. Unser Outsourcing-Partner, die Helaba Invest Kapitalanlagegesellschaft mbH, Frankfurt am Main, übernimmt für uns die Verwaltung unserer Wertpapierspezialfonds und umfangreiche administrative Dienstleistungen für unseren gesamten Kapitalanlagenbestand. Des Weiteren tätigt die LBBW Asset Management Investmentgesellschaft mbH, Stuttgart, im Wege einer Funktionsausgliederung das Portfolio-Management für unsere festverzinslichen Direktanlagen. Das Monitoring der Kapitalanlagen insgesamt wird durch das interne Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling wahrgenommen bzw. überwacht. Die Trennung von Handel und Kapitalanlagencontrolling sowie Risikocontrolling ist sowohl funktional als auch organisatorisch im Konzern durchgängig gewährleistet.

Operationelle Risiken

Bei der VPV Lebensversicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialeleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus, mit denen wir unseren Risiken im Personalbereich begegnen. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten wurde in der Vergangenheit ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet, vom Vorstand verabschiedet und zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Dieses System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Des Weiteren wurde die erneute Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer eingeleitet. Das Ergebnis wird gegen Ende des ersten Quartals 2017 erwartet. Zudem nutzen wir in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb die Chance und heben uns als konsequenter Serviceversicherer von anderen Wettbewerbern durch Fairness und Transparenz ab. Wir sind der Überzeugung, dass dies nachhaltig zum Vorteil des Vermittlers, der VPV und des Kunden ist. Hierzu wurde im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der VPV ein unternehmensübergreifendes Projekt aufgesetzt, das die Qualität des mobilen Außendienstes erhöhen wird. Daher setzen wir auf unseren Vermittler und dessen persönliche Betreuung vor Ort. Um dieses im Alltag sicherzustellen, werden alle internen Prozesse im Haus und Schnittstellen zum Vermittler und Kunden unter diesem Blickwinkel beleuchtet und darauf ausgerichtet.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Aktuell beobachten wir insbesondere die Entwicklung der Rechtsprechung zum zeitlich nicht eingeschränkten Widerrufsrecht. Ein großer Teil unserer Widerrufsbelehrungen wird von nahezu allen Gerichten als rechtskonform angesehen. In den wenigen anderen Fällen hatten wir keine oder allenfalls sehr geringe Nachzahlungen zu leisten. Insofern sehen wir uns nicht zu weiteren Maßnahmen veranlasst.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte Liquiditätsplanung sind wir in der Lage, kurzfristig und für viele Jahre im Voraus die über Kapitalerträge und Fälligkeiten erzeugte Liquidität sowohl zeitlich als auch quantitativ an den versicherungsseitigen Liquiditätsbedarf anzupassen und insbesondere die Differenz zwischen erhaltenen Beiträgen und Versicherungsleistungen ausgleichen zu können. Dies gilt auch dann, wenn alle Anleihen mit einem Kündigungsrecht nicht zum erwarteten Kündigungstermin zurückgezahlt werden

sollten. Unsere Anlagepolitik verfolgt dabei stets das Ziel einer jederzeitigen und nachhaltigen Sicherstellung der Liquidität und der Vermeidung von Liquiditätsengpässen.

Sollte im Rahmen unserer regelmäßigen Überprüfungen unseres Liquiditätsbedarfs ein Anpassungsbedarf angezeigt werden, so passen wir unsere Anlagestruktur entsprechend an. Die detaillierte unterjährige Liquiditätsplanung ermöglicht uns zudem eine zielgenaue kurzfristige Liquiditätssteuerung. Darüber hinaus verfügt die VPV Lebensversicherungs-AG über einen nennenswerten Bestand an jederzeit veräußerbaren Staatsanleihen höchster Bonität und sonstigen marktgängigen Papieren, die zusätzlich zur Sicherstellung der Liquidität verkauft werden könnten. Im Berichtsjahr sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Die Entwicklung in den vergangenen Jahren hat uns bestätigt, dass wir mit unserer strategischen Ausrichtung auf unser dynamisches Hybridprodukt, die VPV Power-Rente, die Weichen richtig gestellt und bereits heute alternative Garantiekonzepte in unserem Produktportfolio zur Verfügung haben. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung. Wir begegnen dieser Risikokategorie unter anderem durch eine regelmäßige Überprüfung unserer Unternehmensstrategie.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, bieten wir unterschiedliche Vertriebswege für den Kauf von Versicherungsschutz an. Einerseits nutzen wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Darüber hinaus bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner, um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktportfolio zur Verfügung zu stellen und unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale stellen wir in der Ausrichtung unserer Prozesse den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit. Hierzu haben wir im vergangenen Geschäftsjahr das unternehmensübergreifende Projekt „FairParent“ erfolgreich umgesetzt. Mit dem Projekt greifen wir viele Handlungsfelder auf und sehen uns dadurch gegenüber unseren Wettbewerbern bestens aufgestellt.

Das Umfeld, in dem wir agieren, ist durch ein stetig steigendes Regulierungsniveau geprägt. Davon können wir langfristig aber auch profitieren. Unser Produktportfolio ist schon jetzt mit alternativen Garantiekonzepten für die nächste Generation an Versicherungsprodukten gut positioniert. Unsere Kunden profitieren von der Partizipation an der Kapitalmarktperformance bei gleichzeitigen Garantien. Im Lebensversicherungsgeschäft sehen wir darüber hinaus Chancen in einem wachsenden Markt für Altersvorsorgeprodukte für eine Bevölkerung zunehmenden Alters bei gleichzeitig unsicheren und volatilen Kapitalmärkten. Zudem haben wir auf die Herausforderungen des Marktes reagiert und unser Produktportfolio weiter ausgebaut. Zu Beginn des Jahres 2017 bieten wir mit der VPV Freiheits-Rente ein flexibles und neuartiges Produkt an und schaffen uns dadurch Chancenpotenziale.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unseren Konzern darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Mit „FairParent“ stellen wir unsere Vermittler als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2017 auch für uns regulatorische Anforderungen und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Unseren Kunden möchten wir als Serviceversicherer und innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Es ist uns wichtig, unsere Kunden umfassend, über alle Sparten hinweg entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse Lösungen unterbreiten zu können. So führen wir zum 01.01.2017 mit der VPV Freiheits-Rente eine neuartige Rentenversicherung mit einem zeitraumbezogenen Garantiekonzept ein. Hierbei können unsere Kunden auch in der flexiblen Rentenphase von Kapitalmarktchancen über das neue flexible Anlagesystem profitieren und behalten bis zum Alter von 85 die Freiheit, über ihr Vertragsguthaben zu verfügen. Gleichzeitig haben unsere Kunden bis zum Alter 85 die Möglichkeit, die Rückzahlungsgarantie für ihre eingezahlten Beiträge in Anspruch zu nehmen.

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Qualität der individuellen, gesamthaften und persönlichen Beratung unserer Kunden. Unser Anspruch an transparentem und fairem Handeln wird mit dem Siegel „FairParent“ dargestellt. Wir haben 2017 das Ziel, unsere Ausschließlichkeitsorganisation zu einem größten Teil durch fachliche und systemische Schulungen in den Status eines „FairParent“-Vermittlers zu entwickeln. Hohe Beratungsqualität wird durch den Einsatz des zertifizierten Finanzanalysetools Defino gesichert. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Rund-um-Beratung in unserem Haus Standard sein und somit die periodische Kommunikation mit unseren Kunden unterstützen. Die EU-Vermittlerrichtlinie IDD gilt es 2017 umzusetzen. Wir erwarten eine erhebliche Ressourcenbindung im Haus.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben auch weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird erschwert. Dies kann wiederum Auswirkungen auf das Niveau der Überschussbeteiligung haben. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2017 nicht wesentlich verändern. Die in den vergangenen Jahren erfolgte Diversifikation werden wir auch weiterhin fortsetzen, indem wir mit dem Aufbau von Infrastrukturinvestments beginnen und den Ausbau der gewerblichen Immobilienfinanzierung weiter vorantreiben.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit folgender Entwicklung:

	IST 2016	Prognose 2017
Beiträge	405.402 TEUR	leichter Rückgang
Abschlusskostensatz	6,4%	leichter Anstieg
Verwaltungskostensatz	3,2%	leichter Anstieg
Durchschnittsverzinsung	3,3%	Vorjahresniveau
Rohüberschuss	37.554 TEUR	moderater Rückgang
Ergebnis nach Steuern	6.500 TEUR	deutlicher Rückgang

Erklärung zur Unternehmensführung

Zielgrößen für die Frauenquote in Führungspositionen

Das „Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst“ schreibt für die VPV Lebensversicherungs-AG die Festlegung einer flexiblen Zielgröße für den Frauenanteil im Aufsichtsrat und Vorstand sowie für die Führungsebene 1 und 2 vor.

Die festgelegten Ziel-Frauenquoten zum 30.06.2017 im Überblick:

	Ziel-Frauenquote bis 30.06.2017 %	Tatsächliche Frauenquote zum 01.01.2017 %
Aufsichtsrat		
Arbeitgeberseite	25	25
Arbeitnehmerseite (Neuwahlen der Arbeitnehmervertreter 2017)	25	0
Vorstand	20	0
Führungsebene 1 (inklusive Außendienst)	14	15
Führungsebene 2 (inklusive Außendienst)	12	13

Als festen Bestandteil der Unternehmenskultur unterstützen wir mit einem vielfältigen Angebot den kontinuierlichen Ausbau von familienfreundlichen Maßnahmen und internen aktiven Netzwerken von und für Frauen im Innen- und Außendienst. Wir möchten bewusst stärker das Potenzial weiblicher Führungs- und Fachkräfte erschließen und die Chancengleichheit zwischen Männern und Frauen in Führungspositionen als Innovationspotenzial nutzen.

Diese Bestrebungen haben dazu geführt, dass die Zielquoten, den Anteil von weiblichen Führungskräften betreffend, in der ersten und zweiten Führungsebene der VPV-Lebensversicherungs-AG bereits erfüllt werden konnten und auf dieser Grundlage auch zukünftige Zielsetzungen hierzu realisierbar sein werden. Das bewährte Personalauswahlverfahren für Führungskräfte wird auch zukünftig – bei Vorliegen der erforderlichen Qualifikation – einen entsprechenden Anteil an weiblichen Bewerberinnen berücksichtigen.

Im Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG ist arbeitgeberseitig die Zielsetzung an weiblichen Mitgliedern ebenfalls bereits erfüllt. Arbeitnehmerseitig werden im 1. Halbjahr 2017 Neuwahlen erfolgen, sodass auch hier gegebenenfalls die Zielquote Berücksichtigung finden kann.

Die Erfüllung der Ziel-Frauenquote des Vorstandsmandates ist auch in Zukunft eine priorisierte Zielsetzung. Dies steht jedoch im Spannungsfeld zu freigewordenen Vakanzen, adäquater Qualifikation und aufgabenspezifischer Erfahrung.

Dank an die Mitarbeiter

Wir danken unseren Geschäftspartnern im Vertrieb sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich mit hoher Leistungsbereitschaft und großem Engagement für den Erfolg unserer Gesellschaft eingesetzt haben. Der Dank gilt auch den Gremien der Mitarbeitervertretungen und dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten für die kritische Begleitung und die stets konstruktive Zusammenarbeit.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			13.380.554,00		15.765
II. Geleistete Anzahlungen			1.196.906,79		327
				14.577.460,79	16.092
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			10.842.557,10		28.316
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		654,38			1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		150.000,00			175
3. Beteiligungen		874.623,74			875
			1.025.278,12		1.051
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		2.039.487.980,31			1.965.416
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		3.911.004.908,53			3.947.013
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		216.650.254,80			237.220
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	800.515.214,70				770.247
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	259.993.312,59				384.983
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.113.528,14				18.101
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74				8.077
			1.085.699.675,17		1.181.409
5. Einlagen bei Kreditinstituten		59.965.944,98			61.683
6. Andere Kapitalanlagen		25.564.594,06			33.065
			7.338.373.357,85		7.425.805
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			6.935.637,50		6.187
				7.357.176.830,57	7.461.359
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				593.841.078,85	562.253
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.009.010,70				1.528
b) noch nicht fällige Ansprüche	25.584.889,23				28.622
			27.593.899,93		30.150
2. Versicherungsvermittler			2.346.818,05		2.171
davon an verbundene Unternehmen: EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)					
				29.940.717,98	32.321
II. Sonstige Forderungen			10.584.447,48		9.958
davon an verbundene Unternehmen: EUR 5.209.034,95 (31.12.2015 TEUR 5.516)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)					
				40.525.165,46	42.280
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			3.572.848,13		3.958
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			9.094.739,20		4.831
				12.667.587,33	8.790
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			90.099.226,03		103.029
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			925.165,92		843
				91.024.391,95	103.872
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				3.744.904,60	3.551
Summe der Aktiva				8.113.557.419,55	8.198.196

Gemäß § 128 Abs. 5 VAG bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.
Stuttgart, 1. März 2017; Jocher, Treuhänder

Passiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	65.100.000,00			65.100
2. abzüglich nicht eingeforderte ausstehende Einlagen	20.872.000,00			22.872
		44.228.000,00		42.228
II. Kapitalrücklage		7.039.549,61		7.040
davon Rücklage gemäß § 9 Abs. 2 Nr. 5 VAG: EUR 16.965,62 (31.12.2015 TEUR 17)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	510.000,00			510
2. andere Gewinnrücklagen	22.090.000,00			17.090
		22.600.000,00		17.600
IV. Bilanzgewinn		54.120,58		54
			73.921.670,19	66.922
B. Nachrangige Verbindlichkeiten				
I. Hybridkapital			65.000.000,00	65.000
C. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	6.166.633,00			6.638
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	223.302,47			173
		5.943.330,53		6.465
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	5.832.688.521,95			5.832.627
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	112.924.977,99			117.648
		5.719.763.543,96		5.714.979
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	27.535.524,62			25.873
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	180.943,00			188
		27.354.581,62		25.685
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	234.912.381,67			252.348
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		234.912.381,67		252.348
			5.987.973.837,78	5.999.477
D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
I. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	593.841.078,85			562.253
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		0,00		0
			593.841.078,85	562.253
E. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	53.621.715,32			43.189
II. Steuerrückstellungen		0,00		476
III. Sonstige Rückstellungen	8.148.311,01			7.324
			61.770.026,33	50.988
F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			113.148.280,46	117.821
G. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.191.333.413,27			1.302.975
2. Versicherungsvermittlern	6.439.489,74			5.789
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 3.558,88 (31.12.2015 TEUR 4)				
		1.197.772.903,01		1.308.764
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		1.893.919,20		1.696
III. Sonstige Verbindlichkeiten		17.234.577,79		23.359
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: EUR 6.619.067,07 (31.12.2015 TEUR 12.838)				
davon aus Steuern: EUR 535.239,89 (31.12.2015 TEUR 537)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: EUR 7.092,94 (31.12.2015 TEUR 4)				
			1.216.901.400,00	1.333.819
H. Rechnungsabgrenzungsposten			1.001.125,94	1.915
Summe der Passiva			8.113.557.419,55	8.198.196

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. und D. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie unter Beachtung der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 336 VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 22.12.2016 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden. Stuttgart, 1. März 2017; Dr. Küther, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	405.401.522,76			413.405
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	8.531.315,18			8.927
		396.870.207,58		404.478
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	471.771,18			468
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-49.909,64			-28
		521.680,82		496
			397.391.888,40	404.974
			2.622.112,32	2.429
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung				
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00		6.238
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 6.238)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	3.446.295,45			4.358
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	262.678.521,43			281.678
davon aus verbundenen Unternehmen: EUR 9.750,00 (Vorjahr: TEUR 11)				
		266.124.816,88		286.035
c) Erträge aus Zuschreibungen		1.922.081,02		162
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		67.810.229,08		72.278
			335.857.126,98	364.713
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			14.467.214,21	17.068
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			2.087.954,66	1.708
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	585.119.086,64			562.804
bb) Anteil der Rückversicherer	13.607.877,73			15.818
		571.511.208,91		546.986
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.662.214,35			-1.903
bb) Anteil der Rückversicherer	-7.423,00			-298
		1.669.637,35		-1.604
			573.180.846,26	545.381
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag		-31.649.280,69		-64.871
bb) Anteil der Rückversicherer		-4.722.868,64		-5.924
			-36.372.149,33	-70.795
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			29.864.033,83	31.814
Übertrag:			113.009.267,15	142.902

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
Übertrag:			113.009.267,15	142.902
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	36.612.105,07			35.553
b) Verwaltungsaufwendungen	13.125.584,69			12.568
		49.737.689,76		48.121
c) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		2.105.644,71		1.593
			47.632.045,05	46.528
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		10.991.465,21		10.745
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		3.359.610,85		16.325
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		6.582.348,08		4.869
			20.933.424,14	31.940
11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen			434.392,16	7.501
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			18.812.230,07	29.462
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			25.197.175,73	27.472
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		42.241.020,75		34.469
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:				
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 27)				
davon aus der Währungsumrechnung:				
EUR 19.896,65 (Vorjahr: TEUR 0)				
2. Sonstige Aufwendungen		53.049.426,95		46.803
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:				
EUR 2.307.971,55 (Vorjahr: TEUR 2.045)				
davon aus der Währungsumrechnung:				
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 2)				
			-10.808.406,20	-12.333
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			14.388.769,53	15.139
4. Außerordentliche Erträge		115.909,41		116
5. Außerordentliche Aufwendungen		3.346.350,19		454
6. Außerordentliches Ergebnis			-3.230.440,78	-338
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-12.217,95			555
zuzüglich Erstattung an Organträger	4.647.567,00			7.618
		4.635.349,05		8.173
8. Sonstige Steuern		22.979,70		28
			4.658.328,75	8.201
9. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne			1.500.000,00	5.000
10. Jahresüberschuss			5.000.000,00	1.600
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			54.120,58	54
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in andere Gewinnrücklagen			5.000.000,00	1.600
13. Bilanzgewinn			54.120,58	54

Anhang

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter Abteilung B Nr. 15279 eingetragen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Das am 23.07.2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2016 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und werden unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Sätze linear abgeschrieben. Geleistete Anzahlungen wurden zum Nennbetrag bilanziert.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen Abschreibungen angesetzt. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden berücksichtigt.

Die Anteile an verbundenen Unternehmen und Ausleihungen an verbundene Unternehmen werden zum Nennwert angesetzt.

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von außerplanmäßigen Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt. Inhaberschuldverschreibungen, die über ein Wertpapierleihgeschäft verliehen wurden, sind weiterhin bilanziert, da das wirtschaftliche Eigentum beibehalten wurde.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bzw. mit den Börsenwerten oder Rücknahmepreisen ausgewiesen, falls letztere niedriger sind. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB ist beachtet.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Wertberichtigungen sind, soweit wegen der Bonität erforderlich, von der jeweiligen Summe der Forderungen abgesetzt. Die Einzelwertberichtigungen auf Hypothekenforderungen sind unter Berücksichtigung der Ertragswerte der beliehenen Objekte sowie der Dauer von bestehenden Zinsrückständen der Darlehensnehmer ermittelt.

Die in den sonstigen Ausleihungen enthaltenen Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie Zero-Namenschuldverschreibungen werden gemäß § 341 c Abs. 3 HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine werden zum Nennwert abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen angesetzt. Die Bilanzierung der übrigen Ausleihungen erfolgt zu Anschaffungskosten. In den übrigen Ausleihungen sind die Beitragsumlagen an den Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer enthalten.

Einlagen bei Kreditinstituten, Depotforderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind mit den Nennbeträgen angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen sind zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen nach dem gemilderten Niederstwertprinzip, bewertet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden laufenden Guthaben bei Kreditinstituten wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag in Euro umgerechnet. Daraus resultierende Währungsgewinne und -verluste werden im sonstigen nichtversicherungstechnischen Ergebnis erfasst.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungen, für die ein Anlagestock nach § 125 Abs. 5 VAG zu bilden ist, sind mit dem Zeitwert bewertet.

Forderungen sind mit den Nennbeträgen nach Abzug von Wertberichtigungen bilanziert. Bei Rückdeckungsversicherungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen wurden und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen oder Zeitwertkonten dienen, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit dem beizulegenden Zeitwert. Das Saldierungsgebot gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wurde angewandt, wodurch eine partielle Verrechnung mit der entsprechenden Rückstellung für Altersversorgungsverpflichtungen sowie Zeitwertkonten erfolgte.

Die Posten fällige Ansprüche und noch nicht fällige Ansprüche an Versicherungsnehmer sind als gebuchte bzw. berechnete Forderungsbeträge nach Absetzung der Pauschalwertberichtigung für Beitragsaußenstände bzw. der Pauschalwertberichtigung zu den noch nicht fälligen Ansprüchen eingestellt.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Vorräte werden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung ist mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt. Disagiobeträge werden über die aktive Rechnungsabgrenzung auf die Mindestlaufzeit (Festzinsperiode) verteilt.

Die Beitragsüberträge sind für jede Versicherung unter Berücksichtigung des genauen Beginnstermins der Versicherung einzeln berechnet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft, die Ansprüche für geleistete, rechnungsmäßig gedeckte Abschlusskosten und der Fonds für Schlussüberschuss-

anteile innerhalb der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind für den Altbestand nach den von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplänen berechnet. Beim Neubestand erfolgt die Berechnung nach den anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik. Die Deckungsrückstellungen sind für den gesamten Bestand – mit Ausnahme der fondsgebundenen Versicherungen – nach der prospektiven Methode und mit impliziter Berücksichtigung der künftigen Kosten berechnet. Einmalige Abschlusskosten sind nach dem Zillmerverfahren in den einzelnen Deckungsrückstellungen nur insoweit verrechnet, als sich dadurch keine negativen Werte ergeben bzw. die in § 169 Abs. 3 und 5 VVG genannten Rückkaufswerte nicht unterschritten werden.

Alle Leistungen der Versicherungsverträge sind dem Grundsatz der Vorsicht entsprechend berücksichtigt. Diese Leistungen umfassen dabei auch garantierte Rückkaufswerte, beitragsfreie Versicherungsleistungen sowie Erhöhungen der Versicherungsleistungen durch Überschussanteile, auf die die Versicherungsnehmer bereits einen Anspruch haben (ausgenommen verzinslich angesammelte Überschussanteile).

Die technische Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Jahre ist in der Deckungsrückstellung enthalten. Mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wird für das Tarifwerk 1948 eine zusätzliche Stückkosten bezogene Verwaltungskostenrückstellung gebildet, die sich im Vergleich zum Vorjahr abgebaut hat.

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) im März 2011 wird seit dem Geschäftsjahr 2011 eine Zinszusatzreserve gestellt. Der verwendete Referenzzins wird gemäß § 5 Abs. 3 DeckRV ermittelt und beträgt für das Geschäftsjahr 2016 2,54%. Dieser Zins wird mit dem höchsten in den nächsten 15 Jahren für einen Vertrag maßgeblichen Rechnungszins verglichen. Ist der Referenzzins kleiner als der höchste maßgebliche Rechnungszins, wird der einzelvertraglichen Berechnung der Deckungsrückstellung für den Zeitraum der nächsten 15 Jahre jeweils das Minimum aus dem für das jeweilige Jahr maßgeblichen Rechnungszins und dem Referenzzins zugrunde gelegt. Für das Geschäftsjahr 2016 werden bei der Berechnung der Zinszusatzreserve erstmals für Kapitallebensversicherungen und klassische Rentenversicherungen im Neubestand erwartete vorzeitige Abgänge berücksichtigt. Dadurch reduziert sich der Aufbau der Zinszusatzreserve um 7,1%.

Für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen des Altbestandes mit Rechnungszins 3,0% und 3,5% erfolgt für das Geschäftsjahr 2016 eine Reservestärkung in der Form, dass die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 2,54% ermittelt wird. Dies sichert die Finanzierbarkeit der gegebenen Garantieverprechen. Bereits im Vorjahr wurde für Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen mit Rechnungszins 3,0% und 3,5% eine Reservestärkung vorgenommen, indem die Bilanzdeckungsrückstellung mit einem Zinssatz von 2,8% gerechnet wurde.

Zum 21.12.2012 wurden Unisex-Tarife eingeführt. Diese sind mit biometrischen Rechnungsgrundlagen kalkuliert, denen ein festgelegter Geschlechter-Mix zugrunde liegt. Falls erforderlich, wird eine zusätzliche Rückstellung basierend auf Bisex-Rechnungsgrundlagen gestellt. Im Geschäftsjahr 2016 ergibt sich kein zusätzlicher Reservierungsbedarf.

Der Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft wird nach den Regelungen in den Rückversicherungsverträgen ermittelt. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung einen Monat zeitversetzt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ist für die zum Bilanzstichtag eingetretenen und bis zum Bestandsfeststellungszeitpunkt bekannt gewordenen Fälle einzelver-

traglich ermittelt. Für diejenigen Fälle, die bis zum Bilanzstichtag eingetreten, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt geworden sind, ist eine pauschale Spätschadenrückstellung gebildet. Diese ergibt sich als Mittelwert aus den einzelvertraglich ermittelten Risikosummen der Spätschadenfälle der letzten drei Jahre. Ferner ist für Aufwendungen der Schadenregulierung noch ein pauschal nach den steuerlichen Richtlinien ermittelter Betrag im Rahmen dieser Position passiviert.

Bei dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind die versicherungstechnischen Rückstellungen auf Basis der Angaben des Zedenten bilanziert. Die Anteile der Retrozessionäre an diesen Rückstellungen entsprechen den vertraglichen Vereinbarungen. Die Bilanzierung erfolgt gemäß der Rückversicherungsabrechnung ein Jahr zeitversetzt.

Der in der Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für den Neu- und Altbestand zu reservierende Schlussüberschussanteilfonds wird einzelvertraglich für den Neubestand gemäß § 28 Abs. 7 RechVersV mit einem Zinssatz von 3,0% (Vorjahr 3,5%) ermittelt; die Höhe dieses Zinssatzes ist unter Berücksichtigung von Tod und Storno festgelegt. Für den Altbestand ist der Zinssatz in Höhe von 3,0% (Vorjahr 3,5%) geschäftsplanmäßig festgelegt.

Die Deckungsrückstellung bei der fondsgebundenen Lebens- und Rentenversicherung (VPV Invest-Plus, VPV Sorglos-Rente und VPV Power-Produkte) ist für jeden einzelnen Vertrag nach der retrospektiven Methode ermittelt. Sie entspricht dem Zeitwert der zum Bilanzstichtag auf die Versicherungen entfallenden Fondsanteile.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wie im Vorjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung mit dem 10-Jahresdurchschnittszinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittszinssatz beträgt 10.006.523,00 EUR.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,01% (Vorjahr: 4,30%). Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Bei den arbeitgeberfinanzierten Pensionszusagen auf Rentenbasis wurde ein Gehaltstrend von 2,5% p. a. und ein Rententrend von 2,0% p. a. für die Zeit ab Rentenbeginn bzw. von 2,5% p. a. für Vorstandsmitglieder oder im Falle einer wertgesicherten Rente zugrunde gelegt. Für Neueintritte ab 2004 ist ein Rententrend von 1,0% p. a. angesetzt. Bei den Zusagen nach der Versorgungsordnung 2010 entfällt der Rententrend, da es sich um eine Kapitalzusage handelt. Da sich Tarifierhöhungen nicht auf die Leistungen nach der Versorgungsordnung 2010 auswirken, wurde in diesen Fällen auch kein Gehaltstrend berücksichtigt. Die Fluktuation wurde für die allgemeine Belegschaft entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Bei den Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung ohne Rückdeckungsversicherungsanspruch wurde ein Rententrend von 1,0% p. a. beachtet.

Die Pensionszusagen aus Entgeltumwandlung, denen Ansprüche aus Rückdeckungsversicherungen gegenüberstehen, wurden mit dem Aktivwert der entsprechenden Rückdeckungsversicherung bewertet.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 bzw. 01.01.2006 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, und künftige versorgungsberechtigte Mitarbeiter der VPV Service GmbH wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002, 19./20.12.2005 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat das Wahlrecht genutzt, die Erfolgsauswirkungen aus der Reduzierung des Diskontierungszinssatzes für die Pensionsrückstellungen als Zinsaufwand unter dem Posten II. 2. Sonstige Aufwendungen der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

Aufgrund der bestehenden Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsverträge wird der bei unserer Gesellschaft nach den handelsrechtlichen Vorschriften ermittelte Aufwand für die Pensionsrückstellung von den Gesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH anteilig erstattet. Hierzu gehören auch die aus der Umstellung der Rechnungslegung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) resultierenden außerordentlichen Aufwendungen.

Die Bewertung der Rückstellung für Übergangsgelder von Vorstandsmitgliedern wurde nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,23% und einer Anpassungsrate von 2,5% p. a. vorgenommen.

Die Rückstellungen für Jubiläumsaufwendungen sind unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 3,23% (Vorjahr: 3,89%) und einem Gehaltstrend von 2,5% p. a. berechnet. Die Fluktuation wurde entsprechend den 2010 veröffentlichten, alters- und dienstzeitabhängigen Standard-Fluktuationswahrscheinlichkeiten von Prof. Dr. Klaus Heubeck berücksichtigt.

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016 ist in Anlage 3 (Seite 124-125) dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Die Bilanzwerte der Grundstücke und Gebäude haben sich im Berichtsjahr durch den Verkauf einer Immobilie stark vermindert. Sie betragen zum Stichtag 31.12.2016 10.842.557,10 EUR gegenüber 28.316.661,29 EUR im Vorjahr. Auf die überwiegend eigengenutzten Grundstücke und Gebäude entfallen 10.842.557,10 EUR (Vorjahr: 12.840.279,10 EUR). Die Bilanzwerte wurden für diesen Grundbesitz in voller Höhe angesetzt.

Zu B. II. 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Name und Sitz des Unternehmens	Anteile %	Eigenkapital EUR	Jahresergebnis EUR
Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München	66,6667	650.661,25	4.808,77

Ausgewiesen ist der Anteil von 66,6667% am Kommanditkapital der Carl A-Immo GmbH & Co. KG, München.

Zu B. II. 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen sind zwei zu marktüblichen Bedingungen ausgelegte Tilgungsdarlehen an die AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH, Güstrow.

Zu B. II. 3. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Anteile von 1,42% an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, sowie die Anteile von 19,2771% am Kommanditkapital der Carl HR GmbH & Co. KG, München, erfasst.

Zu B. III. 6. Andere Kapitalanlagen

Der Ausweis betrifft stille Beteiligungen.

Zu C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

Zusammensetzung des Anlagestocks

Name der Fonds	Anteile Stück	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR
VPV Ertrag	2.800.143,399	275.086.087,55
VPV Chance	1.077.017,890	101.131.979,85
DWS Investa	263.283,471	43.784.041,15
Allianz Interglobal - A - EUR	128.346,849	32.224.043,46
Allianz Europazins - A - EUR	457.857,992	25.612.576,06
Industria - A - EUR	202.792,924	21.268.921,90
DWS Aktien Strategie Deutschland LC	60.089,119	21.154.975,19
Pioneer Funds - GlobalSelect A EUR	179.998,149	16.576.029,59
DWS Inter-Renta LD	941.764,998	14.069.969,08
VPV-Rent Pioneer Investments	174.711,630	9.434.427,99
DWS ESG Global-Gov Bonds LC	35.493,686	9.379.561,54
Pioneer Fund Solutions - Diversified Growth A EUR	135.396,691	8.260.552,12
Allianz Flexible Bond Strategy - A - EUR	79.172,179	7.825.378,22
Invesco Europa Core Aktienfonds	31.871,258	4.802.679,86
Oddo Compass Euro Credit Short Duration CI	118.463,668	1.428.671,84
DWS Funds Global Protect 90	13.037,963	1.427.787,33
UniStrategie: Ausgewogen (Union Investment)	1.778,718	103.005,55
UniGlobal (Union Investment)	355,892	69.007,38
Pioneer Fund Solutions - Conservative A EUR	990,620	64.717,22
UniEuropaRenta A (Union Investment)	722,573	35.312,13
UniDeutschland (Union Investment)	166,655	32.529,48
UniStrategie: Konservativ (Union Investment)	394,401	26.211,87
UniStrategie: Dynamisch (Union Investment)	531,497	25.373,68
UniEuropa A (Union Investment)	5,418	9.567,80
UniRenta (Union Investment)	368,267	7.671,01
Stand am 31.12.2016		593.841.078,85

Zu G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei diesem Posten handelt es sich um einen Sparkassenbrief der Sparkasse Hochsauerland, der vereinbarungsgemäß zur Insolvenzsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands erworben wurde.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Eingefordertes Kapital

Das gezeichnete Kapital ist eingeteilt in 65.100.000 Namensaktien zum Nennbetrag von 1,00 EUR. Alleinige Gesellschafterin seit dem 01.01.2011 ist die VPV Holding AG.

Vom gezeichneten Kapital werden gemäß § 272 Abs. 1 HGB die nicht eingeforderten ausstehenden Einlagen in Höhe von 20.872.000,00 EUR offen abgesetzt. Dadurch ergibt sich per Saldo ein eingefordertes Kapital in Höhe von 44.228.000,00 EUR.

Zu A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage setzt sich zusammen aus einem Agio in Höhe von 6.000.000,00 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und anderen Zuzahlungen in Höhe von 1.039.549,61 EUR gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage ist unverändert zum Vorjahr mit 510.000,00 EUR in voller Höhe dotiert.

Die anderen Gewinnrücklagen entwickelten sich im Geschäftsjahr wie folgt:

	EUR
Andere Gewinnrücklagen:	
Stand am 01.01.2016	17.090.000,00
Einstellung im Geschäftsjahr	5.000.000,00
Stand am 31.12.2016	22.090.000,00

Zu C. II. Deckungsrückstellung

Die Berechnung der Deckungsrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2016 wird für die wesentlichen Teilbestände mit den folgenden Rechnungsgrundlagen durchgeführt. Die angegebenen Anteile beziehen sich auf die gesamte Deckungsrückstellung.

Anteil	Sterbetafel	Rechnungszins	Zillmersatz
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,25 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,0 %	DAV 2004 R, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
0,7 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
1,2 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	3,25 %	34 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
4,8 %	DAV 2004 R-Bestand mod, M bzw. F	4,0 %	30 ‰ bzw. 33 ‰ der Beitragssumme
1,4 %	DAV 2004 R-B20, M bzw. F	4,0 %	17,5 % bzw. 25 % der Jahresrente
1,8 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	2,54 %	max. 0,5 % der Jahresrente
0,6 %	DAV 1997 BU mod, M bzw. F	3,5 %	max. 0,5 % der Jahresrente
1,2 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,25 %	20 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
2,0 %	DAV 1994 T, M bzw. F	2,75 %	40 ‰ der Beitragssumme
3,2 %	DAV 1994 T, M bzw. F	3,25 %	33 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
16,7 %	DAV 1994 T, M bzw. F	4,0 %	33 ‰, 37 ‰ bzw. 40 ‰ der Beitragssumme
42,5 %	St 1986 T, M bzw. F	2,54 %	17,5 ‰ bzw. 25 ‰ der Versicherungssumme
11,4 %	ADSt 60/62 mod	2,54 %	17,5 ‰ der Versicherungssumme
3,1 %	ADSt 24/26	2,54 %	15 ‰ der Versicherungssumme

Aufgrund der Anpassung der Deckungsrückstellungsverordnung im Jahr 2011 erfolgt bei allen Tarifen mit mindestens 2,75 % Rechnungszins die gesetzlich vorgeschriebene Stärkung der Deckungsrückstellung. Der Referenzzins gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV beträgt 2,54 %.

Bei allen Kapitalversicherungen und Berufsunfähigkeitszusatzversicherungen im Altbestand mit einem ursprünglichen Garantiezins von 3,0 % und von 3,5 % erfolgt zur Stärkung der Deckungsrückstellung eine Bewertung mit dem Rechnungszins von 2,54 %.

Die genannten Zillmersätze werden bei der Berechnung der Deckungsrückstellung für die aufgeführten Teilbereiche grundsätzlich bis auf geringfügige Ausnahmen verwendet.

Zu C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Rückstellungsentwicklung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 1 RechVersV

	EUR
Stand am 01.01.2016	252.347.759,32
Zuführungen aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	29.864.033,83
Sonstige Zuführungen ¹⁾	257.202,96
Entnahmen ²⁾	47.556.614,44
Stand am 31.12.2016	234.912.381,67

¹⁾ Bei diesem Betrag handelt es sich um die Umwandlung der Guthaben aus den verzinslich angesammelten Überschussanteilen bei Rentenübergang und Tarifausschluss zzgl. der Umwandlung der Rückkaufswerte bei Tarifausschluss.

²⁾ Davon Sonstige Entnahmen gemäß Fußnote 1): 257.202,96 EUR

Rückstellungszusammensetzung gemäß § 28 Abs. 8 Nr. 2 RechVersV

	EUR
a) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	11.178.000,00
b) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Schlussüberschussanteile und Schlusszahlungen	13.817.000,00
c) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge für die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	10.249.000,00
d) Bereits festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	25.000,00
e) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Gewinnrenten zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe a)	257.000,00
f) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen und Schlusszahlungen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b)	51.958.000,00
g) Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe c)	38.584.000,00
h) Ungebundener Teil (Rückstellung für Beitragsrückerstattung ohne die Buchstaben a) bis g))	108.844.381,67
Stand am 31.12.2016	234.912.381,67

Die Überschussbeteiligung für die Versicherungen der einzelnen Abrechnungsverbände und Bestandsgruppen ist in dem als Anlage 4 (Seite 126 ff.) beigefügten Plan der Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer für das Jahr 2017 dargestellt.

An der Rückstellung für Beitragsrückerstattung sind die Rückversicherer nicht beteiligt.

Eine latente Rückstellung für Beitragsrückerstattung aufgrund von ausschüttungsgesperren Erträgen nach § 268 Abs. 8 HGB besteht zum 31.12.2016 nicht.

Zu E. Andere Rückstellungen

Die Unterposition „I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ entwickelte sich im Berichtsjahr wie folgt:

	EUR
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen:	
Stand am 01.01.2016	43.188.899,53
Veränderungen im Geschäftsjahr	10.432.815,79
Stand am 31.12.2016	53.621.715,32

In der Unterposition „III. Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für Bonifikationen und variable Vergütungen mit 3.619.500,00 EUR, für Rechtsrisiken mit 779.200,00 EUR, für Jahresabschlusskosten mit 607.100,00 EUR, für ausstehende Rechnungen mit 556.600,00 EUR, für Zeitguthaben- und Zeitwertkonten mit 411.294,01 EUR, für Aufbewahrungskosten der Geschäftsunterlagen mit 356.400,00 EUR, für Jubiläen mit 316.453,00 EUR sowie für weitere Aufwendungen enthalten.

Zu G. I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Der Unterposten Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern beinhaltet verzinslich angesammelte Überschussanteile im Betrag von 1.180.730.506,36 EUR (Vorjahr: 1.292.674.194,05 EUR).

Zu G. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 107 dargestellt.

Zu H. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter fallen die abgegrenzten Zinsen für die nachrangigen Verbindlichkeiten in Höhe von insgesamt 996.366,67 EUR.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zu I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

Die gebuchten Bruttobeiträge veränderten sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt:

	2016 EUR	2015 EUR
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Einzelversicherungen	395.013.004,06	402.590.350,56
Kollektivversicherungen	9.792.898,50	10.197.418,57
Gesamt	404.805.902,56	412.787.769,13
Laufende Beiträge	344.835.032,43	354.929.991,85
Einmalbeiträge	59.970.870,13	57.857.777,28
Gesamt	404.805.902,56	412.787.769,13
Beiträge mit Gewinnbeteiligung	283.519.171,48	295.584.686,91
Beiträge ohne Gewinnbeteiligung	158.216,07	194.902,57
Beiträge, bei denen das Kapitalanlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird	121.128.515,01	117.008.179,65
Gesamt	404.805.902,56	412.787.769,13
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	595.620,20	617.162,30
Gesamtes Versicherungsgeschäft	405.401.522,76	413.404.931,43

Zu Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 2 b) RechVersV beträgt einschließlich der Veränderung des Anteils des Rückversicherers an der Brutto-Deckungsrückstellung 2.501.825,26 EUR zu unseren Gunsten (Vorjahr: 2.290.817,45 EUR).

Sonstige Angaben

Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen (Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)

Bei der Vereinigte Postversicherung VVaG hat sich im Geschäftsjahr 2010 aufgrund der gemäß den Regelungen des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) geänderten Bewertung der Rückstellungen für Pensionen ein noch erforderlicher Zuführungsbetrag in Höhe von 13.615.313,00 EUR ergeben. Hiervon wurde gemäß Artikel 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB der Mindestbetrag von 1/15 dieses Betrages, also 907.687,53 EUR, zugeführt. Die verbleibende Zuführungsdifferenz betrug am 31.12.2010 12.707.625,47 EUR.

Im Rahmen der im Jahr 2011 durchgeführten Konzernumstrukturierung wurden hiervon 7.645.242,26 EUR auf die VPV Holding AG und 5.062.383,21 EUR auf die VPV Lebensversicherungs-AG übertragen.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat im Berichtsjahr die verbleibende Zuführungsdifferenz von 9/15 in Höhe von 3.254.389,26 EUR den Rückstellungen für Pensionen zugeführt. Den Konzerngesellschaften VPV Allgemeine Versicherungs-AG, VPV Service GmbH und VPV Vermittlungs-GmbH wurden 115.909,41 EUR weiterbelastet. Zum Stichtag 31.12.2016 besteht keine Zuführungsdifferenz mehr.

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2016 EUR	2015 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,00	2.306.359,84
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	8.009,72
3. Hypothekenforderungen	311.777,28	98.000,00
4. Namensschuldverschreibungen	0,00	115.244,69
5. Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	62,57	0,00
6. Andere Kapitalanlagen:		
Stille Beteiligungen	0,00	10.000.000,00
Insgesamt	311.839,85	12.527.614,25

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB)

Unsere Gesellschaft hat im Berichtsjahr die Methodik zur Berechnung der Zinszusatzreserve geändert. Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft haben wir im Neubestand grundsätzlich Stornowahrscheinlichkeiten unter Beachtung der von der BaFin 2016 veröffentlichten Hinweise angesetzt. Hieraus ergibt sich im Vergleich zur bisherigen Berechnungsmethodik eine Verringerung des Aufwands zur Dotierung der Zinszusatzreserve in Höhe von 14.480.066,81 EUR. Bei dem in Rückdeckung übernommenen Geschäft haben wir abweichend zur Rückversicherungsabrechnung die Rückstellung zum Bilanzstichtag und die Zinszusatzreserve mit dem Referenzzins gemäß der Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) berechnet. Hierdurch resultiert im Geschäftsjahr ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 945.968,90 EUR.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag EUR	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge EUR	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr EUR	von 1 Jahr bis 5 Jahre EUR	mehr als 5 Jahre EUR		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	6.619.067,07	6.619.067,07	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	535.239,89	535.239,89	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	7.092,94	7.092,94	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	10.073.177,89	10.073.177,89	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	17.234.577,79	17.234.577,79	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse

(§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2016 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

(§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Bei den sonstigen finanziellen Verpflichtungen nach § 285 Satz 1 Nr. 3a HGB betragen die Verpflichtungen aus Miet-, Leasing- und Dienstleistungsverträgen 2.960.962,43 EUR.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus zugesagten, noch nicht ausgezahlten Darlehen und Grundschuldforderungen belaufen sich auf 38.445,00 EUR.

Gegenüber der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, haben wir uns verpflichtet, auf Anforderung eine weitere Einzahlung von Eigenmitteln bis zur Höhe von 68.859.293,20 EUR vorzunehmen.

Gemäß der Verordnung über die Finanzierung des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer (SichLVFinV) sind wir zur Mitgliedschaft im Sicherungsfonds verpflichtet. Dieser Fonds kann zusätzlich zur Beitragsverpflichtung Sonderbeiträge bis zur Höhe von einem Promille aus der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Bezogen auf die gesamte Sollbeteiligung besteht für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2016 keine Beitragsverpflichtung mehr. Die möglichen Sonderbeiträge, die zusätzlich erhoben werden können, betragen 8.607.375,37 EUR.

Die VPV Lebensversicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 4.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2016 bis zum Jahresende 0,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2016 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 4.000.000,00 EUR besteht.

Gegenüber der Verwaltungsgesellschaft Union Investment Luxembourg S.A., Luxemburg, besteht gemäß der Zeichnungsvereinbarung vom 20.12./23.12.2010 und den Addendi vom 29.02.2012, 09.12.2014 und 28.05.2015 zur Zeichnungsvereinbarung die Verpflichtung, bis 2018 Anteile an dem VPV Invest FCP-FIS – Teilfonds 1 in Höhe von 578.000.000,00 EUR zu zeichnen. Zum 31.12.2016 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 134.804.971,37 EUR (Vorjahr: 138.098.891,69 EUR).

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (vormals IVG Institutional Funds GmbH) haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavernenfonds II“ im Gegenwert von 56.000.000,00 EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich die Kapitalzusage auf 31.415.764,00 EUR. Hiervon wurden bislang 19.036.100,00 EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2016 beträgt analog des Vorjahres 12.379.664,00 EUR.

Gemäß der Beitrittserklärung vom 01.12.2015 zur Gesellschaft HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach (Luxemburg), haben wir uns verpflichtet, Anteile am Teilfonds „HI-Immobilien Secondaries-Fonds“ in Höhe von 50.000.000,00 EUR zu zeichnen. Hiervon wurden bislang 42.326.299,31 EUR abgerufen, sodass zum 31.12.2016 noch eine Kapitalverpflichtung von 7.673.700,69 EUR besteht.

Gegenüber der CAERUS Debt Fund S.à r.l., Luxemburg, besteht gemäß den Zeichnungsvereinbarungen vom 16.08.2016 und 29.11.2016 die Verpflichtung, bis 2019 Anteile an dem CAERUS Real Estate Debt Lux. S.C.A., SICAV-SIF, Fund IV, in Höhe von 120.000.000,00 EUR zu zeichnen. Zum 31.12.2016 beträgt diese Zeichnungsverpflichtung noch 70.460.624,87 EUR.

**Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer
(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

	2016 Personen	2015 Personen
Angestellte im Innendienst	269	284
(davon gewerbliche Arbeitnehmer)	(0)	(0)
Angestellte im Außendienst	121	123
Zahl der beschäftigten Arbeitnehmer	390	407
Auszubildende	13	14
Beschäftigte insgesamt	403	421

**Angaben zu Provisionen und sonstigen Bezügen der Versicherungsvertreter sowie
Personalaufwendungen
(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	26.626.344,89	22.164.897,04
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	4.134.738,69	3.338.686,55
3. Löhne und Gehälter	32.914.709,26	31.084.710,14
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	4.434.282,61	4.311.177,19
5. Aufwendungen für Altersversorgung	2.645.157,67	2.407.785,17
Aufwendungen insgesamt	70.755.233,12	63.307.256,09

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven (§§ 54, 55 und 56 RechVersV)

Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR	Zeitwert zum 31.12.2016 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.842.557,10	31.000.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	654,38	654,38
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000,00	147.778,84
3. Beteiligungen	874.623,74	1.315.314,51
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.039.487.980,31	2.141.249.583,93
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.911.004.908,53	4.652.217.420,75
3. Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen	216.650.254,80	249.067.000,00
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	800.515.214,70	978.743.807,47
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	259.993.312,59	301.485.036,68
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	17.113.528,14	17.113.528,14
d) übrige Ausleihungen	8.077.619,74	8.627.494,43
5. Einlagen bei Kreditinstituten	59.965.944,98	59.965.944,98
6. Andere Kapitalanlagen	25.564.594,06	21.908.705,00
B. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft	6.935.637,50	6.935.637,50
Insgesamt	7.357.176.830,57	8.469.777.906,61

Die Ermittlung der Zeitwerte für die Grundstücke unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. bilanzierten Anteile an verbundenen Unternehmen wird als Zeitwert das anteilige Kommanditkapital angesetzt. Der Zeitwert für den Posten B. II. 2. wird nach der Barwert-Methode ermittelt. Für die unter Posten B. II. 3. ausgewiesenen Beteiligungen an der Protektor Lebensversicherungs-AG, Berlin, und der Carl HR GmbH & Co. KG, München, entspricht der Zeitwert dem anteiligen Eigen- und Kommanditkapital. Bei den unter Posten B. III. 1. zu Anschaffungskosten bzw. unter B. III. 2. zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktkurse und bei Investmentanteilen die Anteilswerte angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 3. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung nach der Barwert-Methode. Zur Festlegung des Kalkulationszinssatzes wird sowohl bei privaten Hypothekenfinanzierungen wie auch bei gewerblichen Finanzierungen die Euro-Swap-Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag zuzüglich eines Risikoaufschlags herangezogen. Für die ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzten Kapitalanlagen unter Posten B. III. 4. a) und B. III. 4. b) erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Sofern solche Werte nicht vorhanden sind, erfolgt die Bewertung gemäß § 56 Abs. 5 RechVersV. Ausgenommen hiervon sind die Posten B. III. 4. c) sowie

B. III. 5., bei denen die ausgewiesenen Zeitwerte entsprechend dem Nennwert angesetzt werden. Bei dem unter Posten B. III. 4. d) bilanzierten Protektor Sicherungsfonds für die Lebensversicherer ist der anteilige Zeitwert des Sicherungsvermögens angesetzt. Der Zeitwert der unter Posten B. III. 6. ausgewiesenen stillen Beteiligung wird anhand der Euro Swap-Zinsstrukturkurve unter Berücksichtigung von Emittentenspreads ermittelt. Für die Depotforderungen unter Posten B. IV. erfolgt der Zeitwertansatz zum Buchwert. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 5.925.169.946,04 EUR und der Zeitwert 6.767.812.417,11 EUR. Vom Zeitwert entfallen 4.627.206.832,42 EUR auf Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie 2.140.605.584,69 EUR auf Aktien und Investmentanteile. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 4.005.471,98 EUR enthalten.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen

	EUR
zu Anschaffungskosten	7.357.176.830,57
zu beizulegenden Zeitwerten	8.469.777.906,61
Saldo am 31.12.2016	1.112.601.076,04

Von den Bewertungsreserven zum Stichtag 31.12.2016 in Höhe von 1.112.601.076,04 EUR (Vorjahr: 1.041.368.618,64 EUR) entfallen nach Abzug des Sicherungsbedarfs gemäß § 1 Abs. 3 LVRG auf die anspruchsberechtigten Versicherungsverträge 81.302.748,55 EUR. Hieran werden unsere Versicherungsnehmer gemäß § 153 Abs. 3 VVG in Höhe von 50 % beteiligt. Unterjährige Wertänderungen berücksichtigen wir monatlich auf Basis des Unterschieds zwischen neu ermitteltem Zeitwert der gesamten Kapitalanlagen zu letztem Bilanzwert (31.12.) unter Beachtung der Bestandsfortschreibung. Weitere Einzelheiten zur Beteiligung unserer Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven sind der Überschussverteilung auf den Seiten 126 ff. zu entnehmen.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 a) und b) HGB)

An den Aufsichtsrat wurden im Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von 341.124,40 EUR geleistet.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich im Geschäftsjahr insgesamt auf 2.571.089,82 EUR. Hiervon wurden gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 393.440,04 EUR an Konzerngesellschaften weiterbelastet.

Wir machen Gebrauch von der Klausel gemäß § 286 Abs. 4 HGB bezüglich der Angabe für die Bezüge der ehemaligen Vorstandsmitglieder. Die Rückstellungen für Anwartschaften und laufende Renten für diesen Personenkreis betragen 1.997.399,00 EUR.

Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 c) HGB)

Am 31.12.2016 bestehen keine Darlehen an aktive Vorstandsmitglieder und an Aufsichtsratsmitglieder.

Zum 31.12.2016 bestehen keine Darlehen an ehemalige Vorstandsmitglieder.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist auf den Seiten 67-69 aufgeführt.

Konzernabschluss (§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Lebensversicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Genussrechte und vergleichbare Rechte (§ 285 Satz 1 Nr. 15a HGB)

Am 17. August 2006 wurden auf den Inhaber lautende, nachrangige, fest- bis variabel verzinsliche Schuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von insgesamt 60.000.000,00 EUR begeben. Die Schuldverschreibungen sind in endgültigen Globalinhaberschuldverschreibungen ohne Zinsscheine verbrieft. Davon wurden im Jahr 2009 240 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 12.000.000,00 EUR sowie im Jahr 2011 60 Schuldverschreibungen mit einem Gesamtnennbetrag von 3.000.000,00 EUR zurückgekauft.

Die Schuldverschreibungen sind vertraglich am 17. August 2026 zum Nennbetrag zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall nach Wahl der Emittentin, frühestens am 17. August 2016 nach Ende der Festzinsperiode möglich. Im Berichtsjahr erfolgte keine vorzeitige Rückzahlung.

Am 7. Januar 2015 wurde ein Darlehen mit Nachrangvereinbarung und einem Nennbetrag über 20.000.000,00 EUR begeben. Das Darlehen ist vertraglich am 7. Januar 2026 zurückzuzahlen. Eine vorzeitige Rückzahlung ist nur unter bestimmten Bedingungen, im Regelfall bei Eintritt eines vertraglich definierten „Gross-up-Ereignisses“, möglich.

Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind zum Stichtag 31.12.2016 wie folgt eingeteilt:

Anzahl	Nennbetrag EUR	Gesamtnennbetrag EUR
400	50.000,00	20.000.000,00
500	50.000,00	25.000.000,00
900	50.000,00	45.000.000,00
1 ^{*)}	20.000.000,00	20.000.000,00
901		65.000.000,00

^{*)} Neuzugang 2015

Eine Fälligkeit vor Ablauf von zwei Jahren besteht gemäß § 52 Nr. 1 b) RechVersV folglich nicht.

**Bekanntmachung
(§ 20 AktG)**

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung von 100 % der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

**Gesamthonorar des Abschlussprüfers
(§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)**

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2016 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

**Stille Lasten in Finanzinstrumenten
(§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)**

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR	Zeitwert zum 31.12.2016 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2016 EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	150.000,00	147.778,84	2.221,16
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	153.026.024,86	149.020.552,88	4.005.471,98
3. Sonstige Ausleihungen	80.036.020,29	74.427.360,74	5.608.659,55
4. Andere Kapitalanlagen	25.564.594,06	21.908.705,00	3.655.889,06
Insgesamt	258.776.639,21	245.504.397,46	13.272.241,75

	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2015 EUR
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175.000,00	170.457,04	4.542,96
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	199.267.313,76	194.072.297,38	5.195.016,38
3. Hypothekenforderungen	1.455.543,14	1.382.543,14	73.000,00
4. Sonstige Ausleihungen	49.950.589,18	34.800.003,62	15.150.585,56
5. Andere Kapitalanlagen	33.064.594,06	27.886.891,34	5.177.702,72
Insgesamt	283.913.040,14	258.312.192,52	25.600.847,62

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus einem Rückgang des Zinsniveaus und zum anderen aus einer Einengung der Risikoprämien vor allem bei Unternehmens- und Finanzanleihen.

**Nicht marktübliche Geschäfte
(§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)**

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

**Verrechnung von Vermögensgegenständen und Schulden
(§ 285 Satz 1 Nr. 25 HGB i. V. m. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB)**

Seit der Einführung eines Zeitwertkontenmodells im Jahr 2012 werden Wertguthaben anhand der eingebrachten Zeitwerte der Arbeitnehmer und den zusätzlichen Arbeitgeberleistungen ermittelt und in einer Rückstellung passiviert. Diese wird mit dem Aktivwert einer verpfändeten Rückdeckungsversicherung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2016 angesetzt.

Des Weiteren bestehen seit 2011 Rückdeckungsversicherungen für die nicht durch den Pensionsversicherungsverein abgesicherten Rentenansprüche einiger Vorstandsmitglieder, deren Leistungen zugunsten der Vorstandsmitglieder verpfändet wurden. Zum 31.12.2016 wurde das Deckungsvermögen mit der dem nicht durch den Pensionsversicherungsverein insolvenzgeschützten Teil der Pensionen entsprechenden Rückstellung verrechnet. Als beizulegender Zeitwert wurde der von der Versicherung mitgeteilte Aktivwert der Rückdeckungsversicherung zum 31.12.2016 angesetzt.

Zur Insolvenzsicherung von Übergangsgeldern des Vorstands wurde 2013 ein Sparkassenbrief erworben.

Weitere Angaben gemäß § 285 Satz 1 Nr. 25 HGB sind der nachstehend aufgeführten Übersicht zu entnehmen:

	EUR
Anschaffungskosten der verrechneten Vermögensgegenstände	7.430.251,53
Beizulegender Zeitwert der verrechneten Vermögensgegenstände	7.515.359,37
Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden	4.810.718,21
Verrechnete Erträge aus Aktivvermögen	54.424,60
Verrechnete Aufwendungen aus Aktivvermögen	-34.086,00
Verrechnete Erträge aus Passivvermögen	54.424,60
Verrechnete Aufwendungen aus Passivvermögen	-34.086,00

Die Erträge und Aufwendungen der Rückdeckungsversicherungen wurden mit der Zinszuführung der Pensionsrückstellung verrechnet. Somit wurde als Ausweismethode die Verrechnung im Zinsergebnis unter der GuV-Position „II. 2. Sonstige Aufwendungen“ gewählt.

**Investmentanteile
(§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)**

Die Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10 % gliedern sich nach Anlagezielen wie folgt:

Anlageziel	Zeitwert (Marktwert)	Buchwert	Bewertungsreserve (Differenz Zeitwert zum Buchwert)	Ausschüttung 2016
	EUR	EUR	EUR	EUR
Inländische Fonds:				
Gemischte Fonds	1.487.284.273,25	1.454.786.741,07	32.497.532,18	47.125.200,18
Immobilienfonds	127.225.372,66	126.791.349,58	434.023,08	3.934.163,67
Ausländische Fonds:				
Immobilienfonds	476.398.037,65	408.023.961,96	68.374.075,69	12.688.976,51
Sonstige Fonds	49.697.901,13	49.570.243,96	127.657,17	490.000,00

Eine Beschränkung in der täglichen Rückgabe besteht für die Immobilienfonds in Abhängigkeit der Fondsliquidität und für sonstige Fonds.

Ausschüttungsgesperrte Erträge

(§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB)

Zum 31.12.2016 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von insgesamt 10.091.630,84 EUR. Davon resultieren 85.107,84 EUR aus der Aktivierung von Vermögensgegenständen zum beizulegenden Zeitwert und 10.006.523,00 EUR aus dem Unterschiedsbetrag des gemäß § 253 Abs. 6 HGB durchschnittlich zugrunde gelegten Marktzinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nachtragsbericht

(§ 285 Satz 1 Nr. 33 HGB)

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Gewinnverwendungsvorschlag

(§ 285 Satz 1 Nr. 34 HGB)

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 54.120,58 EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

(GDV-Kennzahlenkatalog VR 60/95)

Die Beitragssumme des selbstabgeschlossenen eingelösten Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 570.160.366,00 EUR (Vorjahr: 522.115.272,00 EUR). Sie ist definiert als der jährliche statistische Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Lebensversicherungs-AG wurde durch den Vorstand regelmäßig über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Die Geschäftsführung des Vorstands wurde laufend überwacht. In fünf Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, wurde die jeweilige Lage der Gesellschaft eingehend erörtert und beraten. Zusätzlich wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand zwischen den Sitzungen durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr sechsmal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2016 zu zwei Sitzungen zusammen. Der Nominierungsausschuss, der dem Aufsichtsrat Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder empfiehlt, trat im Berichtsjahr einmal zusammen. Der Prüfungs- und Risikoausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen. Er hat mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht und den Prüfungsbericht des Prüfers erörtert. In zwei Sitzungen befasste er sich mit Berichten des Verantwortlichen Aktuars, des Risikomanagers, des Compliance Officers sowie der Revision. Darüber hinaus beschäftigte er sich mit Solvency II und dem ORSA-Bericht.

Der Aufsichtsrat befasste sich 2016 insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der hierzu gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtsjahr einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Kapitalanlagestrategie, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet.

Der Verantwortliche Aktuar hat an der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung teilgenommen und uns die wesentlichen Ergebnisse seines Berichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung erläutert. Einwendungen oder zusätzliche Anmerkungen haben wir nicht zu erheben.

Mit der Prüfung des vorliegenden Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2016 und des zugehörigen Lageberichts wurde die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, beauftragt. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor.

Der Aufsichtsrat hat die verschiedenen Berichte des Vorstands einschließlich des Jahresabschlusses und des Lageberichts für das Geschäftsjahr 2016 überprüft und von dem Bericht des Prüfers zustimmend Kenntnis genommen. Er stellt die Ordnungsmäßigkeit dieser Berichte fest und hat hierzu keine besonderen Bemerkungen zu machen. Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht des Vorstands.

Der Aufsichtsrat billigt den Jahresabschluss 2016, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten, den Geschäftspartnern, den Betriebsräten, dem Sprecherausschuss der leitenden Angestellten, den Beschäftigten der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2016 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebericht 2016

Versicherungsarten der VPV Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft

Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

a) Einzelversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Kapitalversicherung auf den Heiratsfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz
- Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin nach dem Vermögensbildungsgesetz
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben nach dem Vermögensbildungsgesetz
- Kapitalversicherung auf den Heiratsfall nach dem Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherung

- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit jährlich fallender Versicherungssumme

Rentenversicherung

- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung mit abgekürzter Rentenzahlung
- Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes (Basisvorsorge)
- Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes (Riestervorsorge)

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung

- Berufsunfähigkeitsversicherung mit sofortiger Verrechnung der zugeteilten Überschussanteile mit dem Beitrag
- Berufsunfähigkeitsversicherung mit Überschussverwendung Fondsanlage mit Garantieelement

Restkreditversicherung

- Kreditrahmenversicherung
- Kreditlebensversicherung

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung
- Fondsgebundene Rentenversicherung mit garantierter Erlebensfallleistung
- Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Altersvermögensgesetzes (Riestervorsorge)
- Fondsgebundene Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes (Basisvorsorge)
- Fondsgebundene Lebensversicherung mit garantierter Todes- und Erlebensfallleistung nach dem Vermögensbildungsgesetz
- Kapitalisierungsgeschäft

b) Kollektivversicherung

Kapitalbildende Lebensversicherung

- Kapitalversicherung auf den Todesfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall für verbundene Leben
- Kapitalversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Kapitalversicherung auf den Todes- und Erlebensfall nach dem Vermögensbildungsgesetz

Risikoversicherung

- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit jährlich fallender Versicherungssumme

Rentenversicherung

- Aufgeschobene Rentenversicherung
- Rentenversicherung im Rahmen des Alterseinkünftegesetzes (Basisvorsorge)

Berufsunfähigkeits-Versicherung

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Rentenversicherung

c) Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Unfall-Zusatzversicherung

Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Übernommenes Versicherungsgeschäft

a) Kollektivversicherung

Rentenversicherung

- Aufgeschobene Rentenversicherung

Sonstige Lebensversicherung

- Fondsgebundene Rentenversicherung

b) Zusatzversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenen-Zusatzversicherung

Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2016

A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	(nur Hauptversicherungen)	(Haupt- und Zusatzversicherungen)		(nur Hauptversicherungen)
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Einmalbeitrag in Tsd. EUR	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	794.388	349.328	-	15.119.849
II. Zugang während des Geschäftsjahres				
1. Neuzugang				
a) eingelöste Versicherungsscheine	20.065	14.107	48.705	745.699
b) Erhöhungen der Versicherungssummen	-	4.543	11.266	111.804
2. Erhöhung der Versicherungssummen durch Überschussanteile	-	-	-	665
3. Übriger Zugang	54	736	-	3.631
4. Gesamter Zugang	20.119	19.386	59.971	861.799
III. Abgang während des Geschäftsjahres				
1. Tod, Berufsunfähigkeit, etc.	7.948	1.297	-	42.383
2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung	34.071	16.447	-	524.132
3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	12.953	9.971	-	325.174
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	1.304	835	-	106.513
5. Übriger Abgang	135	781	-	4.902
6. Gesamter Abgang	56.411	29.331	-	1.003.104
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	758.096	339.383	-	14.978.544

B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne

Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft

	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	794.388	15.119.849
davon beitragsfrei	(155.873)	(843.797)
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	758.096	14.978.544
davon beitragsfrei	(152.264)	(857.929)

C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen

	Zusatzversicherungen insgesamt		Unfall-Zusatzversicherungen	
	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in Tsd. EUR
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	185.398	5.998.267	81.905	615.521
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	170.083	5.653.434	73.074	549.473

D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen

1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	14.953 Tsd. EUR
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	14.642 Tsd. EUR

Geschäftsjahr 2016

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. EUR
560.778	207.247	31.991	9.829	64.621	39.605	115.072	82.821	21.926	9.826
4.676	1.723	1.122	451	3.602	2.435	10.354	9.298	311	200
-	1.865	-	6	-	706	-	1.934	-	32
-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
7	33	-	1	30	90	6	600	11	12
4.683	3.621	1.122	458	3.632	3.231	10.360	11.832	322	244
7.070	923	76	26	198	99	226	158	378	91
28.452	13.138	2.653	672	1.791	1.638	849	558	326	441
6.355	3.047	432	204	752	715	5.240	5.857	174	148
77	64	194	57	956	676	64	31	13	7
9	42	1	-	20	83	16	590	89	66
41.963	17.214	3.356	959	3.717	3.211	6.395	7.194	980	753
523.498	193.654	29.757	9.328	64.536	39.625	119.037	87.459	21.268	9.317

Zusatzversicherungen)

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen			
Kapitalversicherungen (einschließlich Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen		Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschließlich Berufsunfähigkeits- u. Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
560.778	7.917.065	31.991	1.702.679	64.621	2.615.992	115.072	2.572.565	21.926	311.548
(127.912)	(461.415)	(2.365)	(25.866)	(13.108)	(211.842)	(9.890)	(126.634)	(2.598)	(18.040)
523.498	7.466.849	29.757	1.674.738	64.536	2.798.725	119.037	2.734.567	21.268	303.665
(122.341)	(445.167)	(2.099)	(25.673)	(13.389)	(219.564)	(11.606)	(148.032)	(2.829)	(19.493)

Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts-Zusatzversicherungen

Sonstige Zusatzversicherungen			
Anzahl der Versicherungen	12-fache Jahresrente in Tsd. EUR	Anzahl der Versicherungen	Vers.-summe bzw. 12-fache Jahresrente in Tsd. EUR
94.028	5.364.362	9.465	18.384
88.009	5.087.579	9.000	16.382

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	15.765
2. Geleistete Anzahlungen	327
Summe A.	16.092
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	28.316
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	1
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	175
3. Beteiligungen	875
Summe B. II.	1.051
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.965.416
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ^{*)}	3.947.013
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	237.220
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	770.247
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	384.983
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	18.101
d) übrige Ausleihungen	8.077
5. Einlagen bei Kreditinstituten	61.683
6. Andere Kapitalanlagen	33.065
Summe B. III.	7.425.805
Summe B.	7.455.172
Insgesamt	7.471.264

^{*)} Im Endbestand zum 31.12.2016 sind verliehene Inhaberschuldverschreibungen in Höhe von 284.012 TEUR (Vorjahr: 278.273 TEUR) enthalten.

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2.233	327	-	-	4.944	13.381
1.197	-327	-	-	-	1.197
3.430	-	-	-	4.944	14.577
-	-	14.426	-	3.048	10.843
-	-	-	-	-	1
-	-	25	-	-	150
-	-	-	-	-	875
-	-	25	-	-	1.025
913.392	-	840.182	862	-	2.039.488
695.840	-	731.848	-	-	3.911.005
10.650	-	31.853	945	312	216.650
76.779	-25.000	21.510	-	-	800.515
10	25.000	150.000	-	-	259.993
2.851	-	3.838	-	0	17.114
-	-	-	-	-	8.078
-	-	1.717	-	-	59.966
-	-	7.500	-	-	25.565
1.699.522	-	1.788.448	1.807	312	7.338.373
1.699.522	-	1.802.900	1.807	3.360	7.350.241
1.702.952	-	1.802.900	1.807	8.304	7.364.819

Überschussverteilung an die Versicherungsnehmer im Jahr 2017

Im Jahr 2017 werden den überschussberechtigten Versicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG Überschussanteile mit den nachfolgend angeführten Sätzen zugewiesen. Sofern sich gegenüber den im Vorjahr erklärten Überschussanteilsätzen Veränderungen ergeben haben, sind die Vorjahreswerte in Klammern angegeben.

Ein Schlussüberschuss wird in der angegebenen Höhe gewährt, wenn die Versicherung durch Ablauf der Versicherungsdauer oder durch Fälligkeit nach Ablauf der Beitragszahlungsdauer beendet wird. Aufgeschobene Rentenversicherungen erhalten einen Schlussüberschuss in deklarer Höhe am Ende der Aufschubzeit, auch wenn die Versicherung durch Kapitalabfindung beendet wird. Verträge mit einer Abrufoption erhalten bei Ablauf einen Schlussüberschuss unter Berücksichtigung der steigenden Versicherungssumme in der Abrufphase. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die ein Schlussüberschuss erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Schlussüberschussbeteiligung erbracht.

Gemäß § 153 Abs. 3 VVG wird für kapitalbildende Versicherungen seit dem Jahr 2008 auch eine direkte Beteiligung an den Bewertungsreserven gewährt. Mit Ausnahme der laufenden Renten werden hierfür vertragsindividuell einmal jährlich die rechnerischen Anteile ermittelt, indem ausgehend vom Deckungskapital und den verzinslich angesammelten Überschussanteilen zum Jahresende 2007 jeweils die Stände zum Jahresende aufsummiert und in das Verhältnis zur Summe über alle Verträge gesetzt werden. Für die VPV Power-Produkte werden in der Summation die monatlichen Stände des Kapitals im Sicherungsvermögen mit jeweils 1/12 des Wertes angesetzt. Bei Fälligkeit der Leistungen wird dieser Anteilsatz auf die zeitnah ermittelte verteilungsrelevante Bewertungsreserve bezogen und 50 % des Wertes als Leistung aus Bewertungsreserven ausgezahlt. Da die Überschussanteile aus der direkten Beteiligung an Bewertungsreserven stark schwanken können und zudem laufend Bewertungsreserven realisiert werden, wird eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven als zusätzliche Schlusszahlung gewährt. Sollte die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven höher ausfallen als die aktuell berechnete Leistung aus Bewertungsreserven, so wird eine Leistung in Höhe der Mindestbeteiligung ausgezahlt. Die für die Leistungen relevanten Bewertungsreserven werden jeweils zum Monatsende ermittelt und für vorzeitige Leistungen des Folgemonats und Abläufe des übernächsten Monats verwendet. Eine Ermittlung der Bewertungsreserven im Rahmen der Leistungsberechnung zum 31.12. wird nicht durchgeführt, stattdessen werden die Werte zur Monatsmitte des Januars erhoben. Für laufende Renten erfolgt die Beteiligung an den Bewertungsreserven durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze. Genaueres hierzu entnehmen Sie bitte den entsprechenden Abschnitten.

Bei Ablauf, Tod und Rückkauf wird für kapitalbildende Versicherungen eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gegeben. Bei Kapitalversicherungen und bei anwartschaftlichen Rentenversicherungen ist die Höhe der Mindestbeteiligung bei Ablauf der zugehörigen Tabelle zu entnehmen. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird für alle Versicherungen, für die eine Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven erklärt ist, eine nach den Versicherungsbedingungen und den Bestimmungen des Gesamtgeschäftsplans für die Überschussbeteiligung bzw. nach den Tarifgrundsätzen festgelegte Abfindung auf die Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven erbracht.

Übersicht	Seite
Kapitalversicherungen	128
Risikoversicherungen	138
Rentenversicherungen	
Anwartschaften	142
Laufende Renten	149
Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz	151
Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen	152
Invalideitäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen	155
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen	161

Kapitalversicherungen

Übernommene Bestände der Postversicherungskasse, Sterbekasse Postalia, Poststerbekasse, Bayerischen Postversicherung (BPV), Kölner Postversicherung (KPV) und der Vereinigte Postversicherung VVaG (VPV VVaG)

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatz- über- schuss- anteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schluss- überschuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsomme)	in % der Versiche- rungssumme (Erlebens- fallsomme)		in % der Versicherungssum- me (Erlebensfall- summe) bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
Tarif I des Altbestands der Postversicherungskasse	1,5 (1,0)	0,0		0,0 (1,0)		90-110 ^{(1),(2)}	90-110 ⁽¹⁴⁾
Tarif III des Altbestands⁽¹⁹⁾							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0		0,0 (1,0)	0,0 (2,8) ⁽¹³⁾	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,5 (1,0)	0,0		0,0 (1,0)			
Sterbekasse Postalia und KPV							
K1							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0	0,0 (0,5) ⁽³⁾		0 (40) ^{(3),(12)}	7,75 ^{(m),(6)} 20,95 ^{(f),(6)}	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,5 (1,0)	0,0					
Poststerbekasse, BPV und VPV VVaG							
K1, K1ZV							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0	0,0 (0,5) ⁽³⁾		0 (40) ^{(3),(12)}	(SÜ 2) ⁽²⁾	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,5 (1,0)	0,0					
KPV (Zugang bis 31.12.1985)							
K2, K2V							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0	0,0 (1,0) ⁽³⁾		0 (40) ^{(3),(12)}	34,90/64,40 ^{(m),(4),(6)} 51,70/81,20 ^{(f),(5),(6)}	34,85 ^{(6),(15)}
bfr.	1,5 (1,0)	0,0					
K1ST							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0	0,0 (0,5) ⁽³⁾		0 (25) ^{(3),(12)}	7,75 ^{(m),(6)} 20,95 ^{(f),(6)}	7,70 ^{(6),(15)}
bfr.	1,5 (1,0)	0,0					
BPV und VPV VVaG (Zugang bis 31.01.1987)							
K2							
bpfl.	1,5 (1,0)	0,0	0,0 (1,0) ⁽³⁾		0 (40) ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	1,5 (1,0)	0,0					
V1, V1ZV, V2, V2V, V3, V3V							
bpfl.	0,9 (1,0)	0,0	0,0 (1,0) ⁽³⁾		0 (22) ^{(3),(12)}	(SÜ 1) ⁽²⁾	(MB 1)
bfr.	0,9 (1,0)	0,0					

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatz- über- schuss- anteil	Risiko- über- schuss- anteil	Schluss- überschuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in ‰ der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in ‰ der Versiche- rungssumme (Erlebens- fallsumme)		in ‰ der Versicherungssum- me (Erlebensfall- summe) bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
KPV (Zugang bis 31.12.1986)							
V1, V2, V3, V2V							
bpfl.	0,9 (1,0)	0,0	0,0 (1,0) ⁽³⁾		0 (22) ^{(3),(12)}	34,90 ^{(m),(6)} 51,70 ^{(0),(6)}	34,85 ^{(6),(15)}
bfr.	0,9 (1,0)	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V4V							
bpfl.	0,0 (1,0)	0,0	0,0 (1,2) ^{(3),(7)}			(SÜ 3) ^{KPV} (SÜ 4) ^{VPV VVaG}	(MB 2)
bfr.	0,0 (1,0)	0,0					
KPV und VPV VVaG (Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V, V5V							
bpfl.	0,0	0,0	0,0 (1,2) ^{(3),(7)}	0,0	0 (10) ^{(3),(12)}	0	0
bfr.	0,0	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001)							
V1, V2, V3, V4, V5, V2V, V3V, V4V							
bpfl.	0,0	0,0	0,0	0,0 (0,1) ⁽³⁾	0 (37) ^{(3),(12)}	(SÜ 5) ⁽¹⁶⁾	(MB 3) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0	0,0					
VPV VVaG (Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003)							
V1, V2, V3, V4, V5							
bpfl.	0,0	0,0	0,0	0,0	0 (43) ^{(3),(12)}	(SÜ 5) ^{(16),(9)}	(MB 3) ^{(17),(9)}
bfr.	0,0	0,0					
V2V, V3V, V4V							
bpfl.	0,0	0,0	0	0,0 (0,1) ⁽³⁾	0 (37) ^{(3),(12)}	(SÜ 5)	(MB 3)
bfr.	0,0	0,0					
VPV VVaG (Zugang ab 01.01.2004)							
V2							
bpfl.	0,0	0,0			0 (43) ^{(3),(12)}	(SÜ 10) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0	0,0					

Kapitalversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
Zugang bis 31.12.1994							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V							
bpfl.	0,0 (1,0)	0,0	0,00 (1,44) ⁽⁷⁾	0,0		(SÜ 6)	(MB 4)
bfr.	0,0 (1,0)	0,0					
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (1,44) ^{(3),(7)}	0,0		0	0
bfr.	0,0	0,0					
A2X							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (1,44) ^{(3),(7)}	0,0		0	0
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001							
A1, A2, A3, A4, A5, A2V, A3V, A4V							
bpfl.	0,0	0,0	0,00	0,0 (0,2) ⁽³⁾	0 (43) ^{(3),(12)}	(SÜ 7) ⁽¹⁶⁾	(MB 5) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003							
A1, A2, A3, A4, A5							
bpfl.	0,0	0,0	0,00	0,0 (0,2) ^{(3),(9),(10)}	0 (43) ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7) ^{(9),(16)}	(MB 5) ^{(9),(17)}
bfr.	0,0	0,0			0		
A2V, A3V, A4V							
bpfl.	0,0	0,0	0,00	0,0 (0,2) ^{(3),(10)}	0 (43) ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 7)	(MB 5)
bfr.	0,0	0,0			0		
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006							
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K, A3K, A4K							
bpfl.	0,0	0,0			0 (43) ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 10) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	0,0	0,0					

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2007							
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(11),(12)}	(SÜ 8)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}					
Zugang 01.01.2008 - 31.12.2011							
A1, A2, A3, A4, A2V, A3V, A4V, A2VP, A1K, A2K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 8) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}			0	(SÜ 8)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,0 (0,25) ^{(3),(10)}					
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012							
A1							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 11)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					
A2, A4, A2V, A2VP							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,35 (0,60) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}			0	(SÜ 11)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014							
A1							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 11)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					
A2, A4, A2V, A2VP							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,35 (0,60) ^{(3),(10)}			0	(SÜ 9) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}			8 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 11)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,5 (0,75) ^{(3),(10)}					

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)	in % der überschussbe- rechtigten Versicherungs- summe (Erlebens- fallsumme)		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
Zugang 01.01.2015 - 31.12.2015							
A1							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}			43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}					
A2, A4, A2V, A2VP							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}			0	(SÜ 13) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}					
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}			6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ^{(3),(10)}					

	Ansamm- lungszins	Zins- überschuss- anteil	Schlussüber- schussanteil für das Schlussüber- schusskonto	Schlussüber- schusszins- satz für das Schlussüber- schusskonto	Risikoüber- schussanteil	Schlussüber- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des maßgeblichen Deckungs- kapitals	in % des Schlussüber- schusskontos		bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	
Zugang 01.01.2016 - 31.12.2016							
A1							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5 (2,75)	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5 (2,75)			
A2, A4, A2V, A2VP							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,75 ⁽⁸⁾	2,75 (3,00)	0	(SÜ 12) ⁽¹⁶⁾	(MB 6) ⁽¹⁷⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,75 ⁽⁸⁾	2,75 (3,00)			
A10, A10K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5 (2,75)	6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5 (2,75)			
Zugang ab 01.01.2017							
A1							
bpfl.	2,25	0,60 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5	43 ^{(3),(10),(12)}	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25	0,60 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5			
A10, A10K, A10P							
bpfl.	2,25	0,60 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5	6,4 ⁽¹⁸⁾	(SÜ 12)	(MB 6)
bfr.	2,25	0,60 ^{(3),(10)}	0,6 ⁽⁸⁾	2,5			

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern und den Tarifen V3, V3V, A3 und A3V; (f): bei Frauen

(1): Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit ein Schlussüberschuss in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.

(2): Die Anteile der Überschussguthaben, die aus den im Jahre 1988 umgebuchten Anwartschaftsbarwerten für Versicherungen mit Ablauf der tariflichen Beitragszahlungsdauer bis spätestens 31.12.1994 erwachsen sind, werden bei der Schlussüberschussbeteiligung berücksichtigt.

(3): Zu Beginn des Versicherungsjahres, Zins-, Risiko- und Zusatzüberschussanteil frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.

(4): 64,40 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei männlichen versicherten Personen und 34,90 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei männlichen versicherten Personen.

(5): 81,20 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1967 bei weiblichen versicherten Personen und 51,70 ‰ der Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1968 bei weiblichen versicherten Personen.

- (6):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (7):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet (ausgenommen vermögenswirksame Versicherungen).
- (8):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens ein Jahr nach Beginn der Versicherung.
- (9):** Bei den Tarifen V2, V3, A2 und A3 in ‰ der überschussberechtigten Erlebensfallsumme, bei den übrigen Tarifen in ‰ der überschussberechtigten Versicherungssumme.
- (10):** Die zugewiesenen Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.
- (11):** Zu Beginn des Versicherungsjahres, erstmalig zu Beginn des 4. Versicherungsjahres.
- (12):** In % des Risikobeitrags.
- (13):** In ‰ der Risikosumme.
- (14):** Beitragspflichtigen und tariflich beitragsfreien Versicherungen wird bei Fälligkeit eine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven in Abhängigkeit vom vollendeten Lebensalter gewährt: 90 ‰ der Versicherungssumme bis 71 Lebensjahre, 100 ‰ der Versicherungssumme von 72 bis 79 Lebensjahre, 110 ‰ der Versicherungssumme ab 80 Lebensjahre.
- (15):** In ‰ der Versicherungssumme bei Ablauf im Jahr 2017. Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.
- (16):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (17):** Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.
- (18):** Der Risikoüberschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet. Verrechnungssatz in % des Jahresbeitrags ohne Stückkosten.
- (19):** Der Tarif III des Altbestands erhält zusätzlich einen Summenüberschussanteil in Höhe von 0,0 ‰ (im Vorjahr: 1,5 ‰) der Versicherungssumme.

Kapitalversicherungen

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1)		(SÜ 2)		(SÜ 3)	(SÜ 4)	(SÜ 5)	(SÜ 6)	(SÜ 7)
	in ‰ der Versicherungssumme		in ‰ der Versicherungssumme		in ‰ der Versicherungssumme				
	für Männer	für Frauen	für Männer	für Frauen					
1982	60,900	98,100	88,050	125,250					
1983	56,900	94,100	84,050	121,250					
1984	52,900	90,100	80,050	117,250					
1985	48,900	86,100	76,050	113,250					
1986	44,900	82,100	72,050	109,250					
1987	40,900	76,900	68,050	104,050	32,600	36,600		41,100	
1988	36,900	71,700	64,050	98,850	32,600	33,600		41,100	
1989	34,900	68,500	62,050	95,650	32,600	32,600		40,100	
1990	32,150	64,550	56,550	88,950	30,350	30,350		39,100	
1991	29,575	60,775	51,400	82,600	27,775	27,775		37,475	
1992	27,950	57,950	48,150	78,150	26,150	26,150		35,850	
1993	26,325	55,125	44,900	73,700	24,525	24,525		34,225	
1994	24,700	52,300	41,650	69,250	22,900	22,900		32,600	
1995	23,075	49,475	38,400	64,800	21,275	21,275		30,975	
1996	21,200	46,400	34,650	59,850	19,400	19,400		29,100	
1997	19,325	43,325	30,900	54,900	17,525	17,525		27,225	
1998	17,450	40,250	27,150	49,950	15,650	15,650		25,350	
1999	15,575	37,175	23,400	45,000	13,775	13,775		22,975	
2000	14,350	34,750	20,950	41,350	12,550	12,550	11,910	20,600	21,800
2001	13,250	32,450	18,750	37,950	11,450	11,450	10,260	18,225	19,200
2002	12,150	30,150	16,550	34,550	10,350	10,350	8,610	15,850	16,600
2003	11,050	27,850	14,350	31,150	9,250	9,250	7,950	14,250	15,320
2004	9,950	25,550	12,150	27,750	8,150	8,150	7,290	12,650	14,040
2005	8,850	23,250	9,950	24,350	7,050	7,050	6,630	11,050	12,760
2006	7,750	20,950	7,750	20,950	5,950	5,950	5,970	9,450	11,480
2007	6,900	18,900	6,900	18,900	5,100	5,100	5,310	8,100	10,200
2008	6,050	16,850	6,050	16,850	4,250	4,250	4,650	6,750	8,920
2009	5,200	14,800	5,200	14,800	3,400	3,400	3,990	5,400	7,640
2010	4,350	12,750	4,350	12,750	2,550	2,550	3,330	4,050	6,360
2011	3,500	10,700	3,500	10,700	1,700	1,700	2,670	2,700	5,080
2012	2,650	8,650	2,650	8,650	0,850	0,850	2,010	1,350	3,800
2013	1,800	6,600	1,800	6,600	0,000	0,000	1,350	0,000	2,520
2014	1,200	4,800	1,200	4,800	0,000	0,000	0,900	0,000	1,680
2015	0,600	3,000	0,600	3,000	0,000	0,000	0,450	0,000	0,840
2016	0,000	1,200	0,000	1,200	0,000	0,000	0,000	0,000	0,000

	(SÜ 8)	(SÜ 9)	(SÜ 10)	(SÜ 11)	(SÜ 12)	(SÜ 13)
Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	in ‰ der Beitragssumme					
2004	23,400		7,800			
2005	21,600		7,200			
2006	19,800		6,600			
2007	18,000		6,000			
2008	16,200		5,400			
2009	14,400		4,800			
2010	12,600		4,200			
2011	10,800		3,600			
2012	9,000	13,750	3,000			
2013	7,200	11,000	2,400	7,000		
2014	5,400	8,250	1,800	5,250		
2015	3,600	5,500	1,200	3,500	4,000	6,000
2016	1,800	2,750	0,600	1,750	2,000	3,000

(SÜ 1), (SÜ 2): Liegt der Versicherungsbeginn vor 1982, so erhöht sich der in der Tabelle für das Beginnjahr 1982 deklarierte Satz für jedes bis zum Jahr 1982 voll zurückgelegte Beitragszahlungsjahr um weitere 4 ‰.

Der Tarif der ehemaligen Poststerbekasse erhält außerdem einen zusätzlichen Schlussüberschuss in Höhe von 56 ‰ der Versicherungssumme.

(SÜ 1) - (SÜ 13): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Kapitalversicherungen

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in ‰ der Versicherungs- summe	(MB 2) in ‰ der Versicherungs- summe	(MB 3) in ‰ der Versicherungs- summe	(MB 4) in ‰ der Versicherungs- summe	(MB 5) in ‰ der Versicherungs- summe	(MB 6) in ‰ der Beitragssumme
bis 1989	34,850	33,650		41,550		
1990	32,100	31,400		40,550		
1991	29,525	28,825		38,925		
1992	27,900	27,200		37,300		
1993	26,275	25,575		35,675		
1994	24,650	23,950		34,050		
1995	23,025	22,325		32,425		
1996	21,150	20,450		30,550		
1997	19,275	18,575		28,675		
1998	17,400	16,700		26,800		
1999	15,525	14,825		24,425		
2000	14,300	13,600	19,850	22,050	27,350	
2001	13,200	12,500	17,100	19,675	24,100	
2002	12,100	11,400	14,350	17,300	20,850	
2003	11,000	10,300	13,250	15,700	19,250	
2004	9,900	9,200	12,150	14,100	17,650	26,000
2005	8,800	8,100	11,050	12,500	16,050	24,000
2006	7,700	7,000	9,950	10,900	14,450	22,000
2007	6,850	6,150	8,850	9,550	12,850	20,000
2008	6,000	5,300	7,750	8,200	11,250	18,000
2009	5,150	4,450	6,650	6,850	9,650	16,000
2010	4,300	3,600	5,550	5,500	8,050	14,000
2011	3,450	2,750	4,450	4,150	6,450	12,000
2012	2,600	1,900	3,350	2,800	4,850	10,000
2013	2,000	1,300	2,600	1,900	3,800	8,000
2014	1,150	0,700	1,500	1,000	2,200	6,000
2015	0,300	0,100	0,400	0,100	0,600	4,000
2016	0,000	0,000	0,200	0,000	0,300	2,000

(MB 1) - (MB 6): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod vor Ablauf der Beitragszahlungsdauer, durch Heirat oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Risikoversicherungen
Übernommene Bestände

	Ansammlungs-zins in % des Überschuss- guthabens	Laufender Überschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Grundüberschuss- anteil in % des tariflichen Brutto- jahresbeitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	Todesfall-Zusatz- leistung in % der aktuellen Versicherungs- summe
Kölner Postversicherung					
Zugang 01.01.1987 - 31.12.1994					
V6G ⁽²⁾					
bpfl.	1,85 (1,0)		40 ⁽⁴⁾		65
bfr.	1,85 (1,0)				65
V6F ⁽²⁾					
bpfl.	1,85 (1,0)		30 ⁽⁴⁾		65
bfr.	1,85 (1,0)				65
Zugang ab 01.01.1995					
V6G ⁽²⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)		30 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F ⁽²⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)		25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}		50 ^(m) /39 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				50 ^(m) /39 ^(f)
Vereinigte Postversicherung VVaG					
Zugang bis 31.01.1987					
V6G					
bpfl.	1,85 (1,0)		40 ⁽¹⁾	26,0/25,0 ^{(m),(5),(6)} 66,4/63,2 ^{(f),(5),(7)}	20 ^(m) /50 ^(f)
bfr.	1,85 (1,0)				20 ^(m) /50 ^(f)
Zugang 01.02.1987 - 31.12.1994					
V6G					
bpfl.	1,85 (1,0)		40 ⁽¹⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.	1,85 (1,0)				65
V6F					
bpfl.	1,85 (1,0)		30 ⁽⁴⁾	8,2 ^{(m),(5)} /4,6 ^{(f),(5)}	
bfr.	1,85 (1,0)				65
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000					
V6G					
bpfl.	2,25 (2,5)	30 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}			
bfr.	2,25 (2,5)				50 ^(m) /39 ^(f)
V6F					
bpfl.	2,25 (2,5)	25 ^{(m),(4)} /19 ^{(f),(4)}			
bfr.	2,25 (2,5)				50 ^(m) /39 ^(f)

	Ansammlungszins in % des Überschuss- guthabens	Laufender Überschussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Grundüberschuss- anteil in % des tariflichen Brutto- jahresbeitrags	Schlussüberschuss in ‰ der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	Todesfall-Zusatz- leistung in % der aktuellen Versicherungs- summe
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001					
V6G ⁽³⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}			70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				70 ^(m) /45 ^(f)
V6F ⁽³⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}			55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang ab 01.01.2002					
V6G ⁽³⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}			70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				70 ^(m) /45 ^(f)
V6F ⁽³⁾					
bpfl.	2,25 (2,5)	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}			55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)				55 ^(m) /35 ^(f)

Risikoversicherungen

Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansammlungs-zins in % des Überschussguthabens	Laufender Überschuss- anteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	Todesfall-Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungs- summe
Zugang bis 31.12.1994				
A6G	1,85 (1,0)	40 ⁽¹⁾	12,5 ^{(m),(5)} /4,0 ^{(f),(5)}	
Zugang 01.01.1995 - 30.06.2000				
A6G				
bpfl.	2,25 (2,5)	32 ^{(m),(1)} /26 ^{(f),(1)}		
bfr.	2,25 (2,5)			55 ^(m) /44 ^(f)
A6F				
bpfl.	2,25 (2,5)	27 ^{(m),(4)} /21 ^{(f),(4)}		
bfr.	2,25 (2,5)			55 ^(m) /44 ^(f)
Zugang ab 01.07.1997				
6XR, 6YR				10
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2001				
A6G ⁽³⁾				
bpfl.	2,25 (2,5)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾				
bpfl.	2,25 (2,5)	35 ^{(m),(4)} /25 ^{(f),(4)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003				
A6G ⁽³⁾				
bpfl.	2,25 (2,5)	40 ^{(m),(1)} /30 ^{(f),(1)}		70 ^(m) /45 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)			70 ^(m) /45 ^(f)
A6F ⁽³⁾				
bpfl.	2,25 (2,5)	35 ^{(m),(1)} /25 ^{(f),(1)}		55 ^(m) /35 ^(f)
bfr.	2,25 (2,5)			55 ^(m) /35 ^(f)
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2007				
A6G, A6F, A6GK, A6FK				
bpfl.	2,25 (2,5)	40 ^{(m),(1)} /35 ^{(f),(1)}		
bfr.	2,25 (2,5)			50
Zugang 01.01.2008 - 31.05.2009				
A6G, A6F, A6GK, A6FK				
bpfl.		45 ^{(m),(4)} /42 ^{(f),(4)}		
bfr.				50

	Ansammlungs-zins in % des Überschussguthabens	Laufender Überschuss- anteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Schlussüberschuss in % der aktuellen Versicherungs- summe bei Ablauf der Versicherung im Jahr 2017	Todesfall-Zusatzleistung in % der aktuellen Versicherungs- summe
Zugang 01.06.2009 - 31.12.2012				
A6G, A6F				
bpfl.		15 ⁽⁴⁾		
bfr.				25
A6GL				
bpfl.		40 ^{(N),(4)} /30 ^{(R),(m),(4)} /35 ^{(R),(f),(4)}		
bfr.				25
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014				
A6G, A6F				
bpfl.		20 ⁽⁴⁾		
bfr.				25
A6GL, A6GP				
bpfl.		46 ^{(N),(4)} /35 ^{(R),(4)}		
bfr.				25
Zugang ab 01.01.2015				
A6G, A6F				
bpfl.		22 ⁽⁴⁾		
bfr.				25
A6GL, A6GP				
bpfl.		47 ^{(N),(4)} /36 ^{(R),(4)}		
bfr.				25

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (N): für Nichtraucher; (R): für Raucher; (m): bei Männern; (f): bei Frauen

- (1):** Sofern vereinbart, wird dieser Überschussanteil mit den Beiträgen verrechnet.
- (2):** Gemäß dem Antrag des Versicherungsnehmers wird entweder der Grundüberschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (3):** Nach Wahl des Versicherungsnehmers zu Beginn der Versicherung wird entweder der laufende Überschussanteil oder die Todesfall-Zusatzleistung gewährt.
- (4):** Dieser Überschussanteil wird mit den Beiträgen verrechnet.
- (5):** Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.
- (6):** 26,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei männlichen versicherten Personen und 25,0% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei männlichen versicherten Personen.
- (7):** 66,4% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang bis 31.12.1986 bei weiblichen versicherten Personen und 63,2% der aktuellen Versicherungssumme bei Versicherungen mit Zugang ab 01.01.1987 bei weiblichen versicherten Personen.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Übernommene Bestände

	Ansammlungs- zins	Zinsüberschuss- anteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Schluss- über- schuss	Mindest- beteiligung an den Be- wertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des maßgebenden jährlichen Beitrags		
Kölner Postversicherung							
Zugang ab 01.01.1995							
V8R, V8S, V8RZ, V8SZ							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (0,24)	0,00	0,00	0	0
bfr.	0,0	0,0					
Vereinigte Postversicherung VVaG							
Zugang bis 31.12.1995							
V8R, V8S							
bpfl.	0,0 (1,0)	0,0	0,00 (0,24) ⁽²⁾	0,00		(SÜ 1) ⁽³⁾	(MB 3) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,0)	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000							
V8R, V8S, 80KE							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (0,24) ⁽²⁾	0,00	0,00	0	0
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003							
V8R, V8S, 80KE							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (0,24) ⁽²⁾	0,00		0	0
bfr.	0,0	0,0					
Zugang ab 01.01.2004							
V8R							
bpfl.	0,0	0,0				(SÜ 3) ^{(3),(4)}	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0	0,0					

Rentenversicherungen – Anwartschaften
Bestand der VPV Lebensversicherungs-AG

	Ansammlungs- zins	Zinsüber- schussanteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schluss- über- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des Risikobeitrags		
Zugang bis 31.12.1995							
A8R, A8S							
bpfl.	0,0 (1,0)	0,0	0,00 (0,36) ⁽²⁾	0		(SÜ 2)	(MB 1) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0 (1,0)	0,0					
Zugang 01.01.1996 - 30.06.2000							
A8R, A8S, 8XKE							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (0,36) ⁽²⁾	0		0	0
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.07.2000 - 31.12.2003							
A8R, A8S, 8XKE							
bpfl.	0,0	0,0	0,00 (0,36) ⁽²⁾	0		0	0
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006							
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, HZV6K, HZV1K							
bpfl.	0,0	0,0				(SÜ 3) ^{(3),(4)}	(MB 2) ^{(5),(6)}
bfr.	0,0	0,0					
A8T, A8TK							
bpfl.	0,0	0,0			0 (43) ⁽¹⁾	(SÜ 3) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	0,0	0,0					
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011							
A8R, A8S, A8B, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, HZV6K, HZV1K							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,00 (0,25) ⁽¹⁾				(SÜ 5) ^{(3),(4)}	(MB 2) ^{(5),(6)}
bfr.	2,25 (2,5)	0,00 (0,25) ⁽¹⁾					
A8T, A8TK							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,00 (0,25) ⁽¹⁾			43 ⁽¹⁾	(SÜ 5) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,00 (0,25) ⁽¹⁾					

	Ansammlungs- zins	Zinsüber- schussanteil	Grund- bzw. Stammüber- schussanteil	Zusatzüber- schussanteil	Risikoüber- schussanteil	Schluss- über- schuss	Mindestbe- teiligung an den Bewertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % der jährlichen Rente	in % der jährlichen Rente	in % des Risikobeitrags		
Zugang							
01.01.2012 - 31.12.2014							
A8R, A8RK							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(7)} 0,35 (0,60) ^{(1),(7)}				(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 2) ^{(5),(6)}
bfr.	2,25 (2,5)	0,35 (0,60) ^{(1),(8)} 0,50 (0,75) ^{(1),(8)}					
A8T							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(7)} 0,35 (0,60) ^{(1),(7)}			43/0 ^{(1),(12)}	(SÜ 4) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,35 (0,60) ^{(1),(8)} 0,50 (0,75) ^{(1),(8)}					
Zugang							
01.01.2015 - 31.12.2015							
A8R, A8RK							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,70 (0,95) ^{(1),(7)} 0,85 (1,10) ^{(1),(7)}				(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ⁽¹⁾					
A8T							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,70 (0,95) ^{(1),(7)} 0,85 (1,10) ^{(1),(7)}			0	(SÜ 6) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,85 (1,10) ⁽¹⁾					
A8E							
bfr.	1,75	0,55 ⁽¹⁾					

	Ansammlungs- zins	Zinsüberschuss- anteil	Schlussüber- schussanteil für das Schlussüber- schusskonto	Schlussüber- schusszinssatz für das Schlussüber- schusskonto	Risiko- über- schuss- anteil	Schluss- über- schuss	Mindestbe- teiligung an den Be- wertungs- reserven
	in % des Überschuss- guthabens	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des maßgeblichen Deckungskapitals	in % des Schlussüber- schusskontos	in % des Risiko- beitrags		
Zugang 01.01.2016 - 31.12.2016							
A8R, A8RK							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(7)} 0,25 (0,50) ^{(1),(7)}	0,50 ^{(1),(9)} 0,75 ^{(1),(9)}	2,25 (2,50) ⁽¹¹⁾ 2,75 (3,00) ⁽¹¹⁾		(SÜ 7) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(8)} 0,25 (0,50) ^{(1),(8)}	0,50 ^{(1),(10)} 0,60 ^{(1),(10)}	2,25 (2,50) ⁽¹¹⁾ 2,75 (3,00) ⁽¹¹⁾			
A8T							
bpfl.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(7)} 0,25 (0,50) ^{(1),(7)}	0,50 ^{(1),(9)} 0,75 ^{(1),(9)}	2,25 (2,50) ⁽¹¹⁾ 2,75 (3,00) ⁽¹¹⁾	0	(SÜ 7) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25 (2,5)	0,20 (0,45) ^{(1),(8)} 0,25 (0,50) ^{(1),(8)}	0,50 ^{(1),(10)} 0,60 ^{(1),(10)}	2,25 (2,50) ⁽¹¹⁾ 2,75 (3,00) ⁽¹¹⁾			
A8E							
bfr.	2,25 (2,5)	0,00	0,70 ⁽¹⁾	2,25 (2,5)			
Zugang ab 01.01.2017							
A8R, A8RK							
bpfl.	2,25	0,55 ^{(1),(7)} 0,60 ^{(1),(7)}	0,50 ^{(1),(9)} 0,75 ^{(1),(9)}	2,25 ⁽¹¹⁾ 2,75 ⁽¹¹⁾		(SÜ 7) ⁽³⁾	(MB 2) ⁽⁶⁾
bfr.	2,25	0,55 ^{(1),(8)} 0,60 ^{(1),(8)}	0,50 ^{(1),(10)} 0,60 ^{(1),(10)}	2,25 ⁽¹¹⁾ 2,75 ⁽¹¹⁾			
A8E							
bfr.	2,25	0,00	0,70 ⁽¹⁾	2,25			

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei

(1): Zu Beginn des Versicherungsjahres, frühestens nach einem Jahr.

(2): Dieser Überschussanteil kann auf Wunsch mit den Beiträgen verrechnet werden.

(3): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird der Schlussüberschuss unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(4): Bei Ablauf der Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K wird ein Schlussüberschuss in Höhe von 6 % der Beitragssumme für jedes beitragspflichtige Versicherungsjahr der HZV gewährt.

(5): Für die Hinterbliebenen-Zusatzversicherung (HZV) nach den Tarifen HZV1, HZV6, HZV1K und HZV6K ist keine Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven vorgesehen.

(6): Bei Verträgen mit dynamischer Anpassung von Beitrag und Leistung wird die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven unter Berücksichtigung des Zugangsjahres einer jeden Anpassung ermittelt.

(7): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,35 %, bei Beginn vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 von 0,85 %, bei Beginn vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 von 0,25 %, bei Beginn ab 01.01.2017 von 0,60 % und beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,20 %, bei Beginn vom 01.01.2015 bis 31.12.2015 von 0,70 %, bei Beginn vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 von 0,20 %, bei Beginn ab 01.01.2017 von 0,55 %.

(8): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,50 %, bei Beginn vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 von 0,25 %, bei Beginn ab 01.01.2017 von 0,60 % und beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren bei Beginn bis 31.12.2014 einen Zinsüberschussanteil von 0,35 %, bei Beginn vom 01.01.2016 bis 31.12.2016 von 0,20 %, bei Beginn ab 01.01.2017 von 0,55 %.

(9): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren einen Schlussüberschussanteil von 0,75 % und beitragspflichtige Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren von 0,50 %.

(10): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T erhalten beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren einen Schlussüberschussanteil von 0,60 % und beitragsfreie Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren von 0,50 %.

(11): Bei den Tarifen A8R, A8RK und A8T wird das Schlussüberschusskonto bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen mit einer Laufzeit von über 9 Jahren mit 2,75 % verzinst und bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen mit einer Laufzeit von bis zu 9 Jahren mit 2,25 %.

(12): Bei dem Tarifen A8T erhalten beitragspflichtige Versicherungen bei Beginn bis 31.12.2012 einen Risikoüberschussanteil in Höhe von 43 %, beitragspflichtige Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2013 0 %.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Schlussüberschuss für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2017

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(SÜ 1) in % der jährlichen Rente	(SÜ 2) in % der jährlichen Rente	(SÜ 3) in ‰ der Beitragssumme	(SÜ 4) in ‰ der Beitragssumme	(SÜ 5) in ‰ der Beitragssumme	(SÜ 6) in ‰ der Beitragssumme	(SÜ 7) in ‰ der Beitragssumme
bis 1993	19,65	16,15					
1994	18,65	15,15					
1995	17,65	14,15					
1996	16,65	13,15					
1997	15,65	12,15					
1998	14,65	11,15					
1999	13,65	9,90					
2000	12,65	8,65					
2001	11,65	7,40					
2002	10,65	6,15					
2003	10,25	5,65					
2004	8,75	4,15	8,45				
2005	7,25	2,65	7,80				
2006	5,75	1,15	7,15				
2007	4,60	0,00	6,50		18,00		
2008	3,45	0,00	5,85		16,20		
2009	2,30	0,00	5,20		14,40		
2010	1,15	0,00	4,55		12,60		
2011	0,00	0,00	3,90		10,80		
2012	0,00	0,00	3,25	13,75	9,00		
2013	0,00	0,00	2,60	11,00	7,20		
2014	0,00	0,00	1,95	8,25	5,40		
2015	0,00	0,00	1,30	5,50	3,60	6,00	
2016	0,00	0,00	0,65	2,75	1,80	3,00	2,00

(SÜ 1) - (SÜ 7): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird ein reduzierter Schlussüberschuss erbracht.

Rentenversicherungen – Anwartschaften

Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven für beitragspflichtige Versicherungen bei Ablauf der Aufschubzeit im Jahr 2017

Für Versicherungen mit Beginn im Jahr	(MB 1) in % der jährlichen Rente	(MB 2) in ‰ der Beitragssumme	(MB 3) in % der jährlichen Rente
bis 1993	24,25		23,15
1994	23,25		22,15
1995	22,25		21,15
1996	21,25		20,15
1997	20,25		19,15
1998	19,25		18,15
1999	18,00		17,15
2000	16,75		16,15
2001	15,50		15,15
2002	14,25		14,15
2003	13,75		13,75
2004	12,25	26,00	12,25
2005	10,75	24,00	10,75
2006	9,25	22,00	9,25
2007	8,10	20,00	8,10
2008	6,95	18,00	6,95
2009	5,80	16,00	5,80
2010	4,65	14,00	4,65
2011	3,50	12,00	3,50
2012	2,35	10,00	2,35
2013	1,60	8,00	1,60
2014	0,85	6,00	0,85
2015	0,10	4,00	0,10
2016	0,00	2,00	0,00

(MB 1) - (MB 3): Bei tariflich beitragsfrei gestellten Versicherungen wird dieser Satz in Abhängigkeit vom Beitragsfreistellungsdatum gekürzt.

Bei Fälligkeit einer Versicherung durch Tod oder bei Rückkauf wird eine reduzierte Mindestbeteiligung erbracht.

Rentenversicherungen – Laufende Renten

	Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2017	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung	Barausschüttung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Kölner Postversicherung			
R, R3, 3R			
Barausschüttung			0,0 ⁽²⁾
Zugang ab 01.01.1995			
V8R ⁽¹⁾ , V8S ⁽¹⁾ , V8RZ ⁽¹⁾ , V8SZ ⁽¹⁾ , V9 ⁽¹⁾ , V9Z ⁽¹⁾			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
Barausschüttung			0,0 ⁽²⁾
Vereinigte Postversicherung VVaG			
Zugang bis 31.12.1995			
V8R, V8S, V9			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
V8R, V8S, V9, 80KE			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
Zugang ab 01.01.2004			
V8R			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
VPV Lebensversicherungs-AG			
Zugang bis 31.12.1995			
A8R, A8S, A9			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.1996 - 31.12.2003			
A8R, A8S, A9, HZV1, 8XKE			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8SK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K			
Volldynamik		0,0 ⁽³⁾	
Teildynamik ⁽²⁾	0,0	0,0 ⁽³⁾	
Zugang 01.01.2007 - 31.12.2011			
A8R, A8S, A8B, A8T, A9, HZV6, HZV1, A8RK, A8BK, A8TK, HZV6K, HZV1K, A9Z			
Volldynamik		0,00 (0,25) ⁽³⁾	

	Erhöhungsrente bei Beginn der Rentenzahlung im Jahr 2017	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten gesamten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung	Barausschüttung in % des überschussberechtigten Deckungskapitals
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014			
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z			
Vollodynamik		0,50 (0,75) ⁽³⁾	
Zugang 01.01.2015 - 31.12.2016			
A8R, A8T, A9, A8RK, A9Z			
Vollodynamik		1,00 (1,25) ⁽³⁾	
Zugang ab 01.01.2017			
A8R, A9, A8RK			
Vollodynamik		1,35 ⁽³⁾	
A9Z			
Vollodynamik		0,65 ⁽³⁾	

(1): Nach Wahl des Versicherungsnehmers wird entweder die gleich bleibend kalkulierte Erhöhungsrente oder die Rentenerhöhung oder die Barausschüttung gewährt.

(2): Ab Beginn der Rentenzahlung wird die vereinbarte Rente um einen konstanten Betrag (Erhöhungsrente) erhöht. Darüber hinaus erhalten die teildynamischen Renten eine weitere jährliche Rentenerhöhung, die auch Null sein kann. Die Erhöhungsrente kann bei ungünstiger Überschussentwicklung unter Berücksichtigung der abgelaufenen Dauer auch gesenkt werden, nicht jedoch die aus den jährlichen Zuweisungen entstandenen Rentenerhöhungen.

(3): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,00 Prozentpunkte).

Rentenversicherungen gemäß dem Altersvermögensgesetz

	Anwartschaften			Laufende Renten	
	Ansamm- lungszins in % des Überschuss- guthabens	Zinsüber- schussanteil	Kostenüber- schussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Kostenüber- schussanteil in % des Fonds- guthabens	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
Zugang 01.01.2002 - 31.12.2003					
VRRG, VRRF, ARRC, ARRF					
bpfl.	0,0	0,0 ⁽²⁾	0,0		
bfr.	0,0	0,0 ⁽²⁾			0,0 ⁽⁴⁾
Zugang 01.01.2004 - 31.12.2006					
ARRC, ARRF					
bpfl.	0,0	0,0 ⁽²⁾	0,0		
bfr.	0,0	0,0 ⁽²⁾			0,0 ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2007					
ARRC, ARRF					
bpfl.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(1),(2)}	0,0		
bfr.	2,25 (2,5)	0,25 (0,50) ^{(1),(2)}			0,00 (0,25) ⁽⁴⁾
Zugang 01.10.2008 - 31.12.2011					
VPV Power-Riester (PRR)					
bpfl.		0,25 (0,50) ^{(1),(3)}	0,0		
bfr.		0,25 (0,50) ^{(1),(3)}			0,00 (0,25) ⁽⁴⁾
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014					
VPV Power-Riester (PRR)					
bpfl.		0,75 (1,00) ^{(1),(3)}	0,0		
bfr.		0,75 (1,00) ^{(1),(3)}			0,50 (0,75) ⁽⁴⁾
Zugang ab 01.01.2015					
VPV Power-Riester (PRR)					
bpfl.		1,00 (1,25) ^{(1),(3)}	0,0	0,0	
bfr.		1,00 (1,25) ^{(1),(3)}		0,0	1,00 (1,25) ⁽⁴⁾

(1): Die entstehenden Überschüsse werden monatlich anteilig zugewiesen und entweder verzinslich angesammelt oder dem Fondsguthaben zugeführt.

(2): In % des maßgeblichen Deckungskapitals.

(3): In % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.

(4): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,00 Prozentpunkte).

Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

	Anwartschaften					Laufende Renten
	Zinsüberschussanteil in % des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a.	Risikoüberschussanteil in % des monatlichen Risikobeitrags	Kostenüberschussanteil in % des überschussberechtigten Beitrags	Kostenüberschussanteil in % des Fondsguthabens	Schlussüberschuss für das Jahr 2017	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
VFL, VFR, AFL, AFR						
bpfl.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}	2,0 ⁽¹⁾			
bfr.		30 ^{(m),(1)} /24 ^{(f),(1)}				0,00 (0,25) ⁽³⁾
VPV Sorglos-Rente (SRV)						
bpfl.		20 ⁽¹⁾	2,0/0,0 ^{(1),(4)}		10 ⁽²⁾	
bfr.		20 ⁽¹⁾				0,00 (0,25)/ 0,50 (0,75) ^{(3),(5)}
Zugang 01.07.2008 - 31.03.2010						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾	0,0		0	
bfr.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	30 ⁽¹⁾				0,00 (0,25) ⁽³⁾
Zugang 01.07.2009 - 31.12.2011						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0	
bfr.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			0,00 (0,25) ⁽³⁾
bfr.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				
Zugang 01.04.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0	
bfr.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	0,0				0,00 (0,25) ⁽³⁾
Zugang 01.10.2010 - 31.12.2011						
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
bpfl.	0,25 (0,50) ⁽¹⁾	0,0			0	0,00 (0,25) ⁽³⁾
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2012						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾	0,0		0	
bfr.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	10 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			
bfr.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	15 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				0,50 (0,75) ⁽³⁾
Zugang 01.01.2012 - 31.12.2014						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0	
bfr.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	0,0				0,50 (0,75) ⁽³⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	0,0	0,0		0	0,50 (0,75) ⁽³⁾

	Anwartschaften				Laufende Renten	
	Zinsüber- schussanteil in % des Guthabens im Sicherungs- vermögen p. a.	Risikoüber- schussanteil in % des monatlichen Risiko- beitrags	Kostenüber- schussanteil in % des überschuss- berechtigten Beitrags	Kostenüber- schussanteil in % des Fondsgut- habens	Schluss- überschuss für das Jahr 2017	Rentenerhöhung in % der im Vorjahr erreichten Rente, erstmalig ein Jahr nach Beginn der Rentenzahlung
Zugang 01.01.2013 - 31.12.2014						
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0		0	
bfr.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾				
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0			
bfr.	0,75 (1,00) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}				0,50 (0,75) ⁽³⁾
Zugang 01.01.2015 - 31.12.2016						
VPV Power-Rente (PR, PRK2)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1	0	
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1		1,00 (1,25) ⁽³⁾
VPV Power-Rente Turbo (PRT)						
bpfl.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1	0	
bfr.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1		1,00 (1,25) ⁽³⁾
VPV Power-Rente 90 (PR90)						
bpfl.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1	0	1,00 (1,25) ⁽³⁾
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0,0	0,0	0	
bfr.	1,25 (1,50) ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾		0,0		
VPV Power-Basisvorsorge (PBR)						
bpfl.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}	0,0	0,1		
bfr.	1,00 (1,25) ⁽¹⁾	100 ^{(A),(1)} /0 ^{(H),(1)}		0,1		1,00 (1,25) ⁽³⁾
Zugang ab 01.01.2017						
VPV Power-Rente (PR, PRA)						
bpfl.	1,40 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0	0,1	0	
bfr.	1,40 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁶⁾	0,1		1,35 ⁽³⁾
VPV Power-Rente Turbo (PRT)						
bpfl.	1,60 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0	0,1	0	
bfr.	1,60 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾		0,1		1,35 ⁽³⁾
VPV Power+VL (PVL)						
bpfl.	1,60 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾	0	0	0	
bfr.	1,60 ⁽¹⁾	20 ⁽¹⁾		0		
VPV Freiheitsrente (FR, FRK)						
bpfl.	1,40 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0	0		
bfr.	1,40 ⁽¹⁾	0 ⁽¹⁾	0,0/1,5/2,0/2,5 ⁽⁶⁾	0		1,35 ⁽³⁾

bpfl.: beitragspflichtig; bfr.: beitragsfrei; (m): bei Männern; (f): bei Frauen; (A): Ausschluss der Hinterbliebenenabsicherung; (H): Einschluss einer Hinterbliebenenabsicherung

(1): Die Überschussanteile werden monatlich anteilig fällig und dem Fondsguthaben zugeführt. Sie werden in Form der Direktgutschrift gewährt.

(2): In % der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Todesfallleistung.

(3): Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,05 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,00 Prozentpunkte).

(4): Beitragspflichtige Versicherungen mit Zugang bis 31.12.2007 erhalten monatlich einen Kostenüberschuss in Höhe von 2,0% und Versicherungen mit Zugang ab 01.01.2008 einen monatlichen Kostenüberschuss in Höhe von 0,0% des überschussberechtigten Beitrags.

(5): Nach Beginn der Rentenzahlung erhalten laufende Renten mit Zugang bis 31.12.2011 eine Rentenerhöhung von 0,00% (Vorjahr: 0,25%) und laufende Renten mit Zugang ab 01.01.2012 0,50% (Vorjahr: 0,75%) der im Vorjahr erreichten gesamten Rente.

(6): Versicherungen gegen Einmalbeitrag erhalten einmalig einen Kostenüberschussanteil in Höhe von 1,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 250.000,00 EUR, in Höhe von 2,0% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 500.000,00 EUR und in Höhe von 2,5% des überschussberechtigten Beitrags ab einem Einmalbeitrag von 1.000.000,00 EUR. Der Überschussanteil wird dem Fondsguthaben zugeführt.

Invaliditäts- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Werden Überschüsse verzinslich angesammelt, so beträgt der Ansammlungszinssatz:

Für Versicherungsbeginne bis 31.12.1994 1,85 %,

Für Versicherungsbeginne ab 01.01.1995 0,0 %

(im Vorjahr: Ansammlungszinssatz gemäß Hauptversicherung).

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen durch eine pauschale Erhöhung des Rentensteigerungssatzes um 0,10 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,00 Prozentpunkte) bzw. durch eine pauschale Erhöhung des Beitragsüberschusses um 5 Prozentpunkte (Vorjahr: 0 Prozentpunkte), wenn kein Zinsüberschuss vereinbart ist. War die Invaliditäts- bzw. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden die zusätzlichen Überschussanteile aus der Beteiligung an Bewertungsreserven verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

a) Beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen (Zugang ab 01.01.1968) erhalten einen Überschussanteil in Höhe von 10% des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei männlichen versicherten Personen bzw. 0% des jährlichen Zusatzversicherungsbeitrags bei weiblichen versicherten Personen. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt.

b) Invaliditäts-Zusatzversicherungen, bei denen eine laufende Invaliditätsrente geleistet wird, erhalten einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,0% des überschussberechtigten Deckungskapitals. Der Überschussanteil wird mit der fälligen Rente ausgezahlt oder zur Rentenerhöhung verwendet.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Invaliditäts-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG

a) Für beitragspflichtige Invaliditäts-Zusatzversicherungen wird ein Überschussanteil in Höhe von 40% der tariflichen Zusatzbeiträge bei männlichen versicherten Personen bzw. 5% der tariflichen Zusatzbeiträge bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Der Überschussanteil wird verzinslich angesammelt und bei Fälligkeit der Hauptversicherung oder bei Beendigung der Zusatzversicherung ausgezahlt, sofern die Beiträge mindestens für drei Jahre gezahlt wurden.

b) Bei laufenden Invaliditätsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente von 0,0% der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Invaliditäts-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsrente) für die Dauer der Invalidität gewährt.

c) War die Invaliditäts-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Invalidität die beitragsfreien Jahre bei der Bemessung des Überschussanteils gemäß a) angerechnet.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der ehemaligen Kölner Postversicherung

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Bonusrente

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen erhalten bei Eintritt der Berufsunfähigkeit im Jahr 2017 für die Dauer der Rentenzahlung eine Erhöhungsrente (Bonusrente) in Höhe von 0% der vertraglich vereinbarten Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungs-Leistung einschließlich Beitragsbefreiung.

b) Steigerungsrente

Nach Eintritt der Berufsunfähigkeit erhalten laufende Berufsunfähigkeitsrenten (einschließlich Bonusrente) eine laufende Überschussbeteiligung in Form von jährlichen Rentensteigerungen zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres. Die Steigerung beträgt für das Jahr 2017 0% der jährlichen Gesamtleistung vom Beginn des vorangegangenen Versicherungsjahres.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach den vorhergehenden Absätzen zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

d) Schlussüberschuss

Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird bei Ablauf, Kündigung oder Tod des Versicherten ein Schlussüberschuss gezahlt. Der Schlussüberschuss wird für das Jahr 2017 festgelegt auf 0% der überschussberechtigten Beitragssumme.

e) Beitragsüberschussanteil für im Jahr 1992 umgestellte Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen
Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen, die im Geschäftsjahr 1992 auf neue Rechnungsgrundlagen umgestellt worden sind, erhalten jährlich einen laufenden Beitragsüberschussanteil, sofern und soweit dies geschäftsplanmäßig durch das Umstellungsverfahren festgelegt worden ist. Die Beitragsüberschussanteile werden verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen des übernommenen Bestands der Vereinigte Postversicherung VVaG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen K1, K1ZV, K2, V1ZV und V2 der Bayerischen Postversicherung sowie den Tarifen K2, V2 und V6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0% des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Ist die zugehörige Hauptversicherung eine Risikoversicherung, so kann auch die Verrechnung mit dem tariflichen Zusatzbeitrag gewählt werden.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0% der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
Ab 01.01.2003	15 %	15 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn bis 31.12.1991 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2 und A6G

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 35 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei männlichen versicherten Personen bzw. 0 % des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag bei weiblichen versicherten Personen gewährt. Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Höhe von 0,0 % der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit Überschussanteile gemäß a) auch für die beitragsfreien Jahre zugewiesen und verzinslich angesammelt.

d) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird zum Ausgleich der Beitragsdifferenz zur Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 ein Schlussüberschuss in Prozent der Summe aller ab dem im Jahre 1992 beginnenden Versicherungsjahr gezahlten tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

Für weibliche versicherte Personen, jedoch nur bei einer Versicherungsdauer der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis zum Endalter 55 Jahre:

Eintrittsalter bis 20 Jahre 25 %,

Eintrittsalter bis 25 Jahre 20 %,

Eintrittsalter bis 30 Jahre 10 %.

Für Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen, falls eine Berufsunfähigkeitsrente mitversichert ist:

Eintrittsalter bis ... Jahre	Endalter der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis ... Jahre			
	45	50	55	60
30	30 %	25 %	20 %	10 %
40	30 %	25 %	15 %	-
45	-	25 %	10 %	-

Die Bemessungsgrundlage ist der tarifliche Zusatzbeitrag ohne Risikozuschläge aller Art.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Versicherungsbeginn ab 01.01.1992 zu Hauptversicherungen nach den Tarifen A2, A2X, A6G, A8R und A8S und nach den Tarifen ABBA, ABBB, ABBC, ABBD, ABRA, ABRB, ABRC, ABRD, ABB und ABR

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Abhängigkeit des tariflichen Zusatzbeitrags ohne Risikozuschlag in der folgenden Höhe gewährt:

Versicherungsbeginn	Männer	Frauen
01.01.1992 bis 31.12.2002	15 %	0 %
01.01.2003 bis 31.12.2012	15 %	15 %
01.01.2003 bis 31.12.2011 (Kollektivtarife)	0 %	0 %
Ab 01.01.2013	31 %	31 %

Die Überschussanteile werden verzinslich angesammelt. Werden bei der zugehörigen Hauptversicherung die Überschussanteile ganz oder teilweise mit den Beiträgen verrechnet, so werden auch die laufenden Überschussanteile der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung mit den Beiträgen verrechnet.

Unabhängig von der Überschussverwendungsart der Hauptversicherung werden bei den Tarifen ABB und ABR die Überschussanteile in der Regel verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit ein Schlussüberschuss in Höhe von 0 % der Summe der tariflichen Zusatzbeiträge ohne Risikozuschläge gezahlt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Abhängigkeit der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusive Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt:

Versicherungsbeginn	Rentenerhöhung
01.01.1992 bis 31.12.2003	0,00 %
01.01.2004 bis 31.12.2006	0,00 %
01.01.2007 bis 31.12.2011	0,00 (0,25)%
01.01.2012 bis 31.12.2014	0,50 (0,75)%
01.01.2015 bis 31.12.2016	1,00 (1,25)%
Ab 01.01.2017	1,35 %

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen mit Zugang ab 01.01.2006 nach den Tarifen SRBB und SRBR

a) Für beitragspflichtige Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Überschussanteil in Höhe von 10% des monatlichen Risikobeitrags für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung (wie im Vorjahr) gewährt. Die Überschussanteile werden mit den Beiträgen verrechnet.

Darüber hinaus wird bei Ablauf, Tod, Rückkauf oder Eintritt der Berufsunfähigkeit eine Schlusszahlung in Höhe von 5% der Summe der gezahlten Risikobeiträge für die versicherte Berufsunfähigkeitsleistung geleistet (wie im Vorjahr).

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von 1 Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung (Barrente inklusiv Beitragsbefreiungsleistung) für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt.

Bei Versicherungsbeginn der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung bis 31.12.2006 erhöht sich die Rente um 0,0% (wie im Vorjahr), bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2007 erhöht sich die Rente um 0,00% (im Vorjahr 0,25%) und bei Versicherungsbeginn ab 01.01.2012 erhöht sich die Rente um 0,5% (im Vorjahr 0,75%).

c) War die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung nur auf Beitragsbefreiung abgeschlossen, so werden nach Eintritt der Berufsunfähigkeit die nach dem vorhergehenden Absatz zugrunde liegenden Zinsüberschussanteile verzinslich angesammelt.

Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen der VPV Lebensversicherungs-AG

Die Beteiligung an Bewertungsreserven erfolgt für laufende Renten durch eine pauschale Erhöhung der Überschussanteilsätze um 0,10 Prozentpunkte (Vorjahr: 0,00 Prozentpunkte).

Tarife BUA, BUB, BUC, BUD, BUAK, BUBK, BUCK und BUDK mit Zugang 01.01.2005 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	30 (35)%	35 (40)%	45 %	45 %

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich bei Versicherungsbeginn vor dem 31.12.2006 um 0,0 %, (wie im Vorjahr) bei Versicherungsbeginn zwischen dem 01.01.2007 und dem 31.12.2011 um 0,00 % (im Vorjahr: 0,25 %) und bei Versicherungsbeginn ab dem 01.01.2012 um 0,50 % (im Vorjahr: 0,75 %).

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.04.2010 bis 30.06.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Beginn monatlich ein Überschussanteil in Prozent des tariflichen Jahresbeitrags gewährt (p. a.):

Für die Berufsgruppe	A	B	C	D
Männer	25 %	35 %	45 %	45 %
Frauen	30 (35)%	35 (40)%	45 %	45 %

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,25 % (im Vorjahr: 0,50 %) für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 0,75 % (im Vorjahr: 1,00 %) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012 des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,00 % (im Vorjahr: 0,25 %) für Versicherungen mit Beginn 01.04.2010 bis 31.12.2011 und in Höhe von 0,50 % (im Vorjahr: 0,75 %) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2012 bis 30.06.2012.

Tarif SBU mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.01.2015 bis 31.12.2016 und in Höhe von 40 % des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2017 gewährt. Die Stammüberschüsse werden mit den Beiträgen verrechnet.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,50% (im Vorjahr: 0,75%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,00% (im Vorjahr: 1,25%) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2015 bis 31.12.2016 und um 1,35% für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2017.

Tarif VPV Power+BU (PBU) mit Zugang ab 01.07.2012

a) Für beitragspflichtige selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherungen wird ab Versicherungsbeginn ein Stammüberschussanteil in Höhe von 36% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 39% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn 01.01.2015 bis 31.12.2016 und in Höhe von 40% des tariflichen Jahresbeitrags einheitlich für alle Tarifvarianten für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2017 gewährt. Der Überschuss wird dem Vertrag monatlich zugeteilt.

Der laufende Überschussanteil wird einer Fondsanlage mit Garantieelement zugeführt. Für die Fondsanlage mit Garantieelement wird ein monatlicher Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,75% (im Vorjahr: 1,00%) des Guthabens im Sicherungsvermögen p. a. für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und in Höhe von 1,25% (im Vorjahr: 1,50%) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2015 bis 31.12.2016 und in Höhe von 1,35% für Versicherungen ab 01.01.2017 gewährt.

b) Bei laufenden Berufsunfähigkeitsrenten wird mit einer Wartezeit von einem Jahr eine Zusatzrente in Prozent der im vorangegangenen Versicherungsjahr erreichten Leistung aus der selbstständigen Berufsunfähigkeitsversicherung für die Dauer der Berufsunfähigkeit gewährt. Die Rente erhöht sich um 0,50% (Vorjahr: 0,75%) für Versicherungen mit Beginn 01.07.2012 bis 31.12.2014 und um 1,00% (Vorjahr: 1,25%) für Versicherungen mit Beginn 01.01.2015 bis 31.12.2016 und um 1,35% für Versicherungen mit Beginn ab 01.01.2017.



**VPV Allgemeine Versicherungs-
Aktiengesellschaft**

Geschäftsbericht 2016

VPV

Der Vorsorgeberater seit 1827

VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart Geschäftsentwicklung im Überblick

		2016	2015	2014
Gebuchte Bruttobeiträge	TEUR	51.929	52.064	51.951
Selbstbehalt bezogen auf gebuchte Bruttobeiträge	in %	88,4	88,5	88,2
Anzahl Verträge	Tsd.	623	613	621
Stornoquote	in %	19,2	7,3	4,6
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	TEUR	21.505	22.750	23.740
Bilanzielle Bruttoschadenquote	in %	50,0	53,4	54,9
Bilanzielle Nettoschadenquote	in %	44,5	49,3	52,4
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.	TEUR	21.504	19.325	18.293
Bruttokostenquote	in %	42,2	37,4	35,8
Combined Ratio	in %	92,2	90,8	90,7
Kapitalanlagenbestand	TEUR	82.048	85.547	84.082
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	TEUR	2.690	5.918	3.163
Laufende Durchschnittsverzinsung	in %	3,2	3,7	3,8
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	in %	3,2	7,0	3,8
Versicherungstechnisches Ergebnis	TEUR	3.080	1.710	2.568
Ergebnis nach Steuern	TEUR	2.661	4.703	2.513
Eigenkapital	TEUR	19.252	19.252	19.252
Versicherungstechnische Rückstellungen	TEUR	60.838	63.562	61.504
Bilanzsumme	TEUR	88.410	93.220	89.107

f. e. R. = für eigene Rechnung

Organe der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Aufsichtsrat

Rolf Büttner, Bingen

ehem. stv. Bundesvorsitzender von ver.di, Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft
(Vorsitzender)

Dr. Klaus Sticker, Leichlingen

ehem. Vorstandsmitglied der Signal Iduna Versicherungsgruppe
(stv. Vorsitzender)

Bernd Pritzer, Bonn

ehem. Bereichsleiter der Deutsche Telekom AG

Vorstand

Diplom-Mathematiker

Dr. Ulrich Gauß, Weil der Stadt

Unternehmensstrategie, Mathematik, Produktentwicklung
und Kapitalanlagenmanagement

Vorstandsvorsitzender ab 01.01.2017

Diplom-Mathematiker

Dr. Hans Bücken, Köln

Vorstandsvorsitzender bis 31.12.2016

Diplom-Betriebswirt (BA)

Klaus Brenner, Karlsdorf-Neuthard

Finanzen, Gesamtrisikomanagement, Kapitalanlagencontrolling,
Revision, Recht und Steuern

(ab 01.09.2016)

Diplom-Ökonom

Torsten Hallmann, Korntal-Münchingen

Personal, Kundenservice und Informationsverarbeitung

Diplom-Betriebswirt (FH)

Lars Georg Volkmann, Frankfurt am Main

Marketing und Vertrieb

Diplom-Volkswirt

Dr. Oliver Lang, Leonberg

Finanzen, Kapitalanlagenmanagement und -controlling,
Recht und Steuern

(bis 31.07.2016)

Die Besetzung der Gesellschaftsorgane Aufsichtsrat und Vorstand ist gleichzeitig eine weitere Angabe zum Anhang (vergleiche Seite 202).

Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2016

Lagebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die deutsche Wirtschaft zeigt sich auch im Jahr 2016 trotz verhaltener Erwartungen in guter Verfassung. Das Bruttoinlandsprodukt stieg im vergangenen Jahr um 1,9 % und damit so stark wie seit 2011 nicht mehr. Als wichtige Stütze des Wachstums gelten die Kauflust der Verbraucher und die Ausgaben des Staats. Die privaten Konsumausgaben waren um 2,0 % höher als ein Jahr zuvor, die staatlichen Konsumausgaben wuchsen um 4,2 %. Ebenfalls ist 2016 wieder ein Anstieg der Exportzahlen zu verzeichnen. Auch 2017 soll sich die deutsche Wirtschaft trotz der Unsicherheiten durch den Brexit, den US-Präsidentenwechsel und der schwächelnden Wirtschaftslage in den Schwellenländern positiv entwickeln.

In der Schaden- und Unfallversicherung zeichnet sich branchenweit im Geschäftsjahr ähnlich wie im Vorjahr ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 2,8 % ab. Dies entspricht gebuchten Bruttobeiträgen in Höhe von 66,2 Mrd. EUR. Gleichermäßen sind die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden um 2,8 % gestiegen. Diese entspricht einem Schadenaufwand in Höhe von 49,5 Mrd. EUR. Der versicherungstechnische Gewinn beträgt 2,6 Mrd. EUR und liegt damit in etwa auf dem Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 2,5 Mrd. EUR). Die Combined Ratio liegt unverändert bei 96 %.

Diese Entwicklung spiegelt sich bei der differenzierten Betrachtung der einzelnen Versicherungszweige wider. Die Sachversicherung verzeichnet ein Wachstum der Beitragseinnahmen von 3,5 % auf 18,6 Mrd. EUR. Der Schadenaufwand für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 13,4 Mrd. EUR. Dies entspricht einem Zuwachs von 3,1 %. Daraus ergibt sich für die Sachversicherung insgesamt eine Combined Ratio von 98 %. Für die zu diesem Versicherungszweig zugehörige Sparte Verbundene Wohngebäude zeichnet sich erstmals seit Jahren wieder ein versicherungstechnischer Gewinn ab. Die Combined Ratio des Geschäftsjahres liegt bei 97 %. Das Wachstum der Beiträge um 7,0 % auf 6,8 Mrd. EUR und insbesondere die im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Geschäftsjahresschadenaufwendungen in Höhe von 4,7 Mrd. EUR haben dazu beigetragen. Bei der zur Sachversicherung zählenden Sparte Verbundene Hausrat zeichnet sich ähnlich wie im Vorjahr eine gute Entwicklung ab. Die Beiträge wuchsen auf 3,0 Mrd. EUR und die Schadenaufwendungen des Geschäftsjahres blieben mit 1,4 Mrd. EUR auf dem Niveau des Vorjahres. Die Combined Ratio sank um einen halben Prozentpunkt und liegt bei 81 %. Bei steigenden Geschäftsjahresschadenaufwendungen von 5,0 Mrd. EUR (2,5 %) in der Sparte Allgemeine Haftpflicht steigt die Combined Ratio auf 94 %. In der Sparte Unfall steigen die Beiträge auf 6,5 Mrd. EUR (1,5 %) und die Aufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben um 2,0 % gegenüber dem Vorjahr zugenommen, sodass die Combined Ratio in etwa auf Vorjahresniveau von 78 % liegt.

Wirtschaftsbericht

Allgemeine Angaben

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft in den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung, Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Wohngebäudeversicherung, Technische Versicherungen (Elektronikversicherung für Photovoltaikanlagen) sowie Sonstige Sach- und Schadenversicherung. Das Geschäftsgesamtheit erstreckt sich auf Deutschland. Unser Kundensegment umfasst vorwiegend Privatkunden.

Prognose des Vorjahres

Die gebuchten Beitragseinnahmen bewegen sich in etwa auf Vorjahresniveau und bleiben damit hinter der erwarteten Entwicklung zurück. Die Aufwendungen für Versicherungsfälle haben sich aufgrund eines sehr günstigen Schadenverlaufs im Gegensatz zur Prognose deutlich besser entwickelt, der Bruttoaufwand für den Versicherungsbetrieb ist hingegen deutlich höher als erwartet. Insgesamt fällt das versicherungstechnische Nettoergebnis wie prognostiziert deutlich besser aus als im Vorjahr, insbesondere aufgrund des guten Schadenverlaufs. Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen war im Vorjahr geprägt durch einen außerordentlichen Ertrag aus dem Verkauf einer Beteiligung und fällt im Geschäftsjahr deshalb wie angenommen deutlich niedriger aus. Insgesamt fällt das Ergebnis nach Steuern deutlich höher aus als prognostiziert.

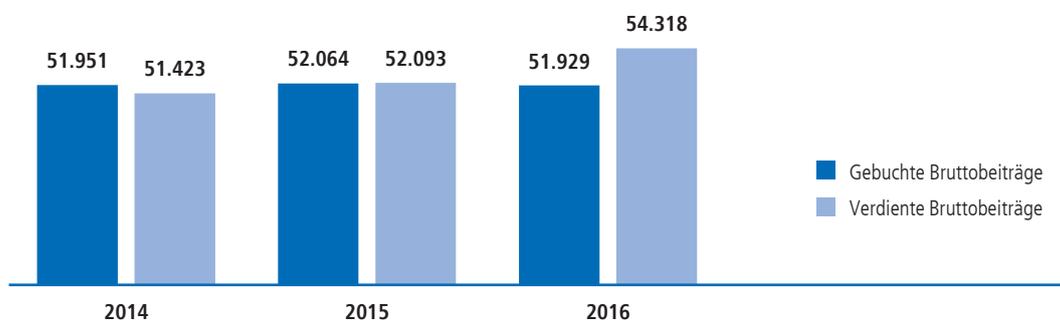
Prognosevergleich für das Geschäftsjahr 2016:

	Prognose 2016	IST 2016
Beiträge	leichter Anstieg	Vorjahresniveau
Aufwand Versicherungsfälle für eigene Rechnung	deutlicher Anstieg	moderater Rückgang
Bruttoaufwand Versicherungsbetrieb	leichter Anstieg	deutlicher Anstieg
Versicherungstechnisches Ergebnis	deutlicher Anstieg	deutlicher Anstieg
Nettoergebnis Kapitalanlagen	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang
Ergebnis nach Steuern	deutlicher Rückgang	deutlicher Rückgang

Beitragsentwicklung

Die Beitragsentwicklung war im Berichtsjahr geprägt durch die erfolgreiche Einführung des VPV Schutz-Paketes (Bündelpolice). Neben dem Vorteil der Inanspruchnahme von Rabatten stellten die Versicherungsnehmer zu einem Großteil auch ihre Zahlweise zuschlagsfrei auf „Monatszahler“ um. Dies führte zu einer hohen Auflösung der bilanziell abgegrenzten Beitragsüberträge. Dementsprechend liegen die gebuchten Bruttobeiträge mit 51.929 TEUR leicht unterhalb des Vorjahreswertes von 52.064 TEUR (-0,3%), während sich unter Berücksichtigung der Beitragsüberträge die verdienten Bruttobeiträge mit 54.318 TEUR gegenüber 52.093 TEUR im Vorjahr deutlich erhöhten (4,3%). Die Beitragseinnahmen der Branche liegen bei einem Wachstum von 2,8%.

Beitragsentwicklung im Dreijahresvergleich in TEUR



Bei den verdienten Bruttobeiträgen erzielten wir das größte Beitragsplus mit 5,9% in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Aber auch in den Sparten Allgemeine Unfallversicherung (3,9%), Verbundene Hausratversicherung (3,3%) und Allgemeine Haftpflichtversicherung (3,1%) sind die Beiträge deutlich gestiegen.

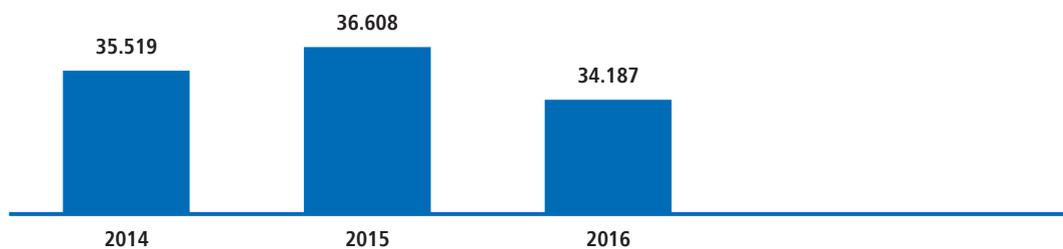
Die Stornoquote liegt im Berichtsjahr bei 19,2% (Vorjahr: 7,3%). Wesentlich für die Steigerung ist das technische Storno aus Vertragsumstellungen in Bündelpolicen.

Schadenentwicklung

Unsere Gesellschaft blieb im Berichtsjahr insgesamt von größeren Schadenbelastungen verschont. Insbesondere fielen Sturm- und Überschwemmungsschäden im Vergleich zum Vorjahr deutlich geringer aus. Lediglich einzelne Großschäden sowie nachreservierte Schäden wirkten sich negativ auf das ansonsten schadenarme Jahr aus.

Die Bruttoschadenaufwendungen für Geschäftsjahresschäden des gesamten Versicherungsgeschäfts sanken auf 34.187 TEUR nach 36.608 TEUR im Vorjahr.

Schadenverlauf im Dreijahresvergleich in TEUR



Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) beträgt 62,9% (Vorjahr: 70,3%). Nach Abrechnung der Rückversicherung ergibt sich eine Nettoschadenquote des Geschäftsjahres von 63,1% (Vorjahr: 67,7%).

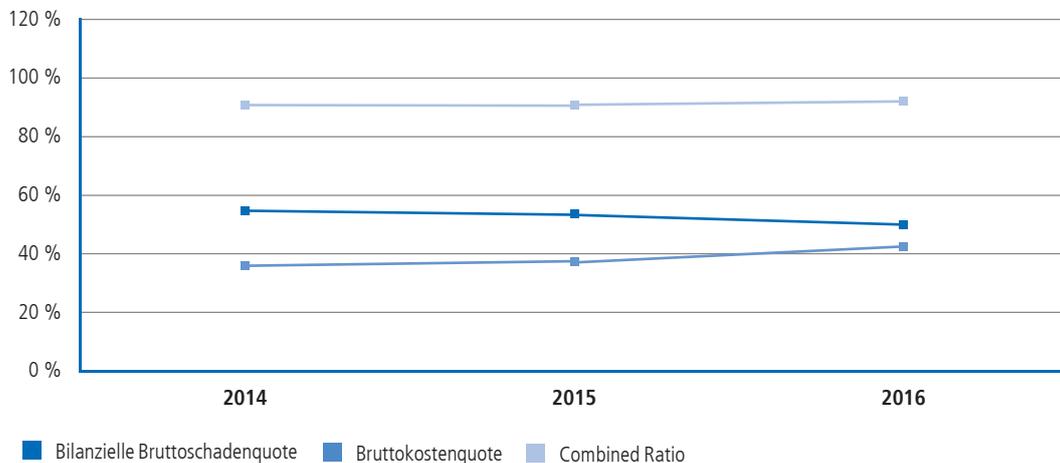
Kostenentwicklung

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich im Berichtsjahr auf insgesamt 22.923 TEUR gegenüber 19.496 TEUR im Vorjahr. Der deutliche Anstieg resultiert hauptsächlich aus erhöhten Abschlusskosten aus den Neuabschlüssen und Vertragsumstellungen in das VPV Schutz-Paket. Gemessen an den verdienten Bruttobeiträgen ergibt sich eine Kostenquote von 42,2% (Vorjahr: 37,4%). Nach Abzug der Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligungen in Höhe von 1.419 TEUR (Vorjahr: 171 TEUR) beträgt die Nettokostenquote 44,5% (Vorjahr: 41,9%).

Combined Ratio

Die Combined Ratio (brutto) liegt mit 92,2% leicht über dem Vorjahreswert von 90,8% und damit weiterhin deutlich unter dem Branchenwert von 96,0%. Die bilanzielle Bruttoschadenquote verbesserte sich um 3,5 Prozentpunkte auf 50,0% während sich die Bruttokostenquote um 4,8 Prozentpunkte auf 42,2% erhöhte.

Combined Ratio im Dreijahresvergleich



Versicherungstechnische Rechnung

Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung beträgt 4.841 TEUR (Vorjahr: 2.407 TEUR) und berücksichtigt die Auflösung der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 840 TEUR (Vorjahr: 40 TEUR Zuführung). Nach der gesetzlich vorgeschriebenen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von insgesamt 1.761 TEUR (Vorjahr: 697 TEUR) verbleibt ein versicherungstechnischer Gewinn von 3.080 TEUR (Vorjahr: 1.710 TEUR).

Nichtversicherungstechnische Rechnung

Das Ergebnis in der nichtversicherungstechnischen Rechnung beläuft sich im Geschäftsjahr auf 460 TEUR (Vorjahr: 4.157 TEUR). Hiervon entfallen 2.612 TEUR (Vorjahr: 5.848 TEUR) auf das Nettoergebnis der Kapitalanlagen einschließlich „Technischer Zinsertrag“ sowie -2.152 TEUR (Vorjahr: -1.691 TEUR) auf den Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen.

Gewinnabführung an die VPV Holding AG

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit beträgt 3.540 TEUR (Vorjahr: 5.867 TEUR). Nach Abzug der außerordentlichen Aufwendungen sowie der Steuern in Höhe von insgesamt 879 TEUR (Vorjahr: 1.163 TEUR) ergibt sich ein handelsrechtlicher Jahresüberschuss vor Ergebnisabführung in Höhe von 2.661 TEUR (Vorjahr: 4.703 TEUR). Gemäß dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag wird dieser Gewinn in voller Höhe an die VPV Holding AG abgeführt.

Liquidität und Kapitalausstattung

Im Rahmen unserer Liquiditätsplanung stellen wir sicher, dass wir jederzeit uneingeschränkt in der Lage sind, unseren fälligen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die wesentlichen Mittelzuflüsse bestehen aus den laufenden Beitragseinnahmen sowie den Erträgen und Rückflüssen aus Kapitalanlagen. Die wesentlichen Mittelabflüsse resultieren aus den Zahlungen für Versicherungsfälle und für den laufenden Versicherungsbetrieb.

Unsere Gesellschaft verfügt über eine angemessene Kapitalausstattung, die aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsanforderungen werden erfüllt.

Geschäftsverläufe der einzelnen Versicherungsweige im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

Die betriebenen Versicherungsweige und -arten sind in Anlage 1 auf Seite 208 zusammengestellt.

Die Stückzahlen des Bestandes an selbst abgeschlossenen mindestens einjährigen Schaden- und Unfallversicherungen sind auf Seite 199 dargestellt.

Unfallversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der Unfallversicherung stiegen im Berichtsjahr auf 11.756 TEUR nach 11.447 TEUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung der aufgelösten Beitragsüberträge ergeben sich verdiente Bruttobeiträge von 11.912 TEUR (Vorjahr: 11.465 TEUR). Der Beitragszuwachs beträgt 2,7 % (Vorjahr: 2,3 %) bzw. im Falle verdienter Bruttobeiträge 3,9 % (Vorjahr: 2,4 %). Zum Beitragswachstum maßgeblich beigetragen mit einem Wachstum von 11,0 % hat wie in den Vorjahren auch das 2010 eingeführte Produkt VPV Vital, eine Unfallversicherung mit funktionaler Invaliditätsabsicherung. Die Branche verzeichnete einen Zuwachs an Beitragseinnahmen von 1,5 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle fielen mit insgesamt 5.194 TEUR um 145 TEUR höher aus als im Vorjahr. Ursächlich hierfür waren vor allem Nachreservierungen bei einzelnen Großschäden. Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) beträgt 61,6 % im Vergleich zu 71,5 % im Vorjahr.

Nach Zuführung von Beitragsteilen der VPV Vital in die Deckungsrückstellung in Höhe von 583 TEUR (Vorjahr: 939 TEUR) verbleibt ein versicherungstechnisches Ergebnis vor Schwankungsrückstellung in Höhe von 3.498 TEUR (Vorjahr: 671 TEUR). Die Voraussetzungen zur Bildung einer Schwankungsrückstellung sind seit 2015 nicht mehr erfüllt. Unter Berücksichtigung des jährlichen Auflösungsbetrages in Höhe von 821 TEUR ergibt sich in der versicherungstechnischen Rechnung ein Gewinn von 4.319 TEUR, der den Vorjahreswert von 1.492 TEUR deutlich übertrifft.

Haftpflichtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge der Haftpflichtversicherung gingen 2016 auf insgesamt 8.804 TEUR gegenüber 9.110 TEUR im Vorjahr zurück. Das entspricht einem Beitragsrückgang von 3,4 % (Vorjahr: 0,6 % Beitragszuwachs). Unter Berücksichtigung der aufgelösten Beitragsüberträge erhöhten sich die verdienten Bruttobeiträge um 285 TEUR auf 9.398 TEUR. Hieraus ergibt sich ein Beitragszuwachs von 3,1 % (Vorjahr: 1,3 %). Die Branche erzielte ein Wachstum an Beitragseinnahmen von 2,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle gingen im Berichtsjahr leicht um 33 TEUR auf 2.672 TEUR zurück. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres sank deutlich auf 54,6 % nach 64,3 % im Vorjahr.

Nach Rückversicherung und der gesetzlichen Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 634 TEUR (Vorjahr: 3 TEUR) ergibt sich in der versicherungstechnischen Rechnung ein Gewinn von 1.171 TEUR (Vorjahr: 2.299 TEUR).

Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung sind die Verbundene Hausratversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und die Sonstige Sachversicherung zusammengefasst. Die gebuchten Bruttobeiträge sind von 31.507 TEUR um 0,4 % auf insgesamt 31.369 TEUR zurückgegangen. Die verdienten Bruttobeiträge stiegen dagegen auf 33.008 TEUR nach 31.513 TEUR im Vorjahr (4,7 %).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle haben sich im Geschäftsjahr um 4,0 % auf 19.267 TEUR vermindert. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden liegt im Berichtsjahr mit 65,8 % deutlich unter den Vorjahreswert von 71,5 %.

Im Einzelnen stellt sich die Entwicklung in der Feuer- und Sachversicherung wie folgt dar:

Verbundene Hausratversicherung

In der Hausratversicherung sanken die gebuchten Bruttobeiträge um 1,8 % auf 13.895 TEUR während die verdienten Bruttobeiträge um 466 TEUR auf 14.664 TEUR stiegen (3,3 %). Die Branche erzielte ein Plus an Beitragseinnahmen von 2,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle belaufen sich auf insgesamt 5.946 TEUR und liegen damit unter dem Vorjahreswert von 6.271 TEUR.

Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres beträgt 45,3 % nach 49,0 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der im Jahre 2016 vorzunehmenden Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 983 TEUR (Vorjahr: 653 TEUR) endet die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 884 TEUR (Vorjahr: 633 TEUR).

Verbundene Gebäudeversicherung

In der Gebäudeversicherung haben sich die gebuchten Bruttobeiträge des Geschäftsjahres um 111 TEUR auf 15.026 TEUR erhöht. Die verdienten Bruttobeiträge belaufen sich auf 15.757 TEUR nach 14.877 TEUR. Der Beitragszuwachs beträgt 0,7 % (Vorjahr: -0,9 %) bzw. im Falle verdienter Bruttobeiträge 5,9 % (Vorjahr: 1,4 %). Die Branche erzielte 2016 ein Wachstum an Beitragseinnahmen von 7,0 %.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle sind im Berichtsjahr deutlich zurückgegangen. Sie verminderten sich auf insgesamt 12.409 TEUR nach 12.720 TEUR im Vorjahr. Vor allem Sturm- und Überschwemmungsschäden sind im Berichtsjahr im größeren Umfang ausgeblieben. Lediglich Feuerschäden sind gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht. Die Bruttoschadenquote des Geschäftsjahres hat sich insgesamt deutlich verbessert. Sie liegt bei 89,1 % nach 96,9 % im Vorjahr.

Nach Rückversicherung und gesetzlich vorgeschriebener Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 965 TEUR (Vorjahr: 862 TEUR) verbleibt in der versicherungstechnischen Rechnung ein Verlust von 1.912 TEUR (Vorjahr: 1.758 TEUR).

Sonstige Sachversicherung

Unter der Bezeichnung Sonstige Sachversicherung werden die Glas- und Reisegepäckversicherung und die Technische Versicherung geführt. In der Technischen Versicherung versichern wir ausschließlich Photovoltaikanlagen, die Strom ins öffentliche Netz einspeisen.

Die gebuchten Bruttobeiträge belaufen sich im Geschäftsjahr auf 2.448 TEUR (Vorjahr: 2.439 TEUR). Die verdienten Bruttobeiträge betragen 2.588 TEUR (Vorjahr: 2.438 TEUR). Der Beitragszuwachs liegt bei 0,4 % gegenüber 1,0 % im Vorjahr bzw. 6,2 % (Vorjahr: 2,3 %) bei den verdienten Bruttobeiträgen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verminderten sich im Berichtsjahr auf 911 TEUR nach 1.075 TEUR im Vorjahr. Die Bruttoschadenquote für Geschäftsjahresschäden beläuft sich auf 40,1 % (Vorjahr: 47,9 %).

Die Bildung einer Schwankungsrückstellung war in der Sonstigen Sachversicherung bislang nicht erforderlich. Die versicherungstechnische Rechnung endet mit einem Gewinn in Höhe von 385 TEUR (Vorjahr: 310 TEUR).

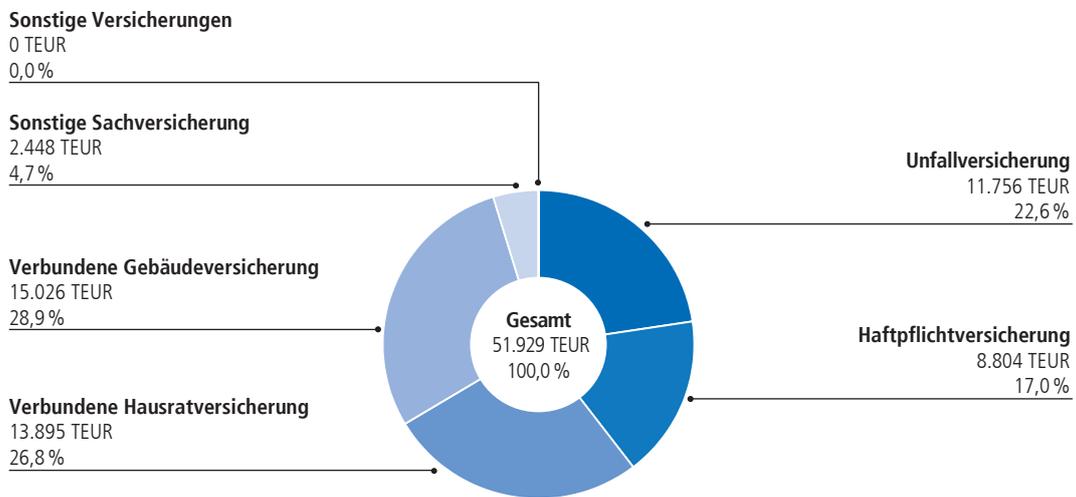
Sonstige Versicherungen

Unter die sonstigen Versicherungen fällt die Arbeitslosigkeitsversicherung. Sie wurde in der Vergangenheit über den Bankenvertrieb im Rahmen von Kreditgeschäften (Hypothekendarlehen bzw. Ratenkredite) angeboten.

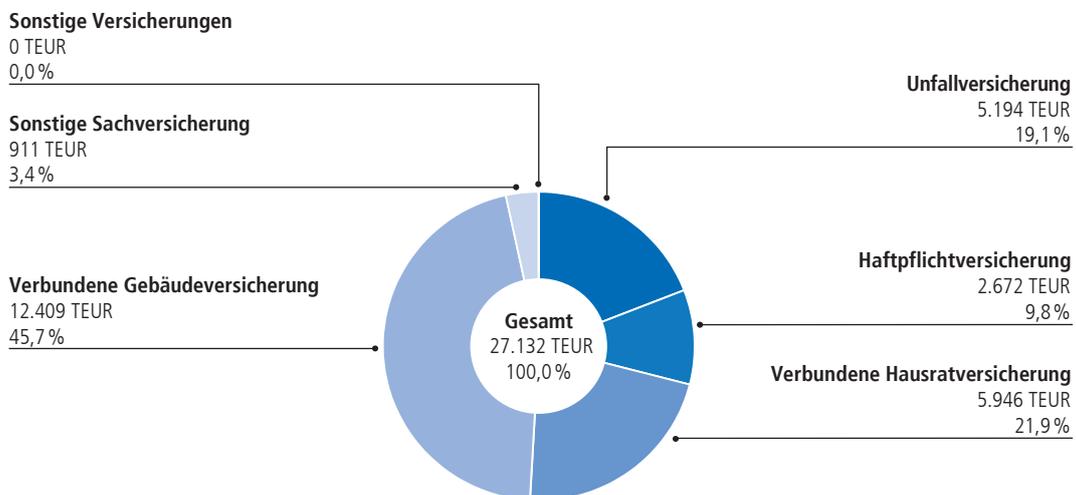
Geschäftsverlauf der einzelnen Versicherungszweige im Überblick

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

Zusammensetzung der Bruttobeitragseinnahmen 2016



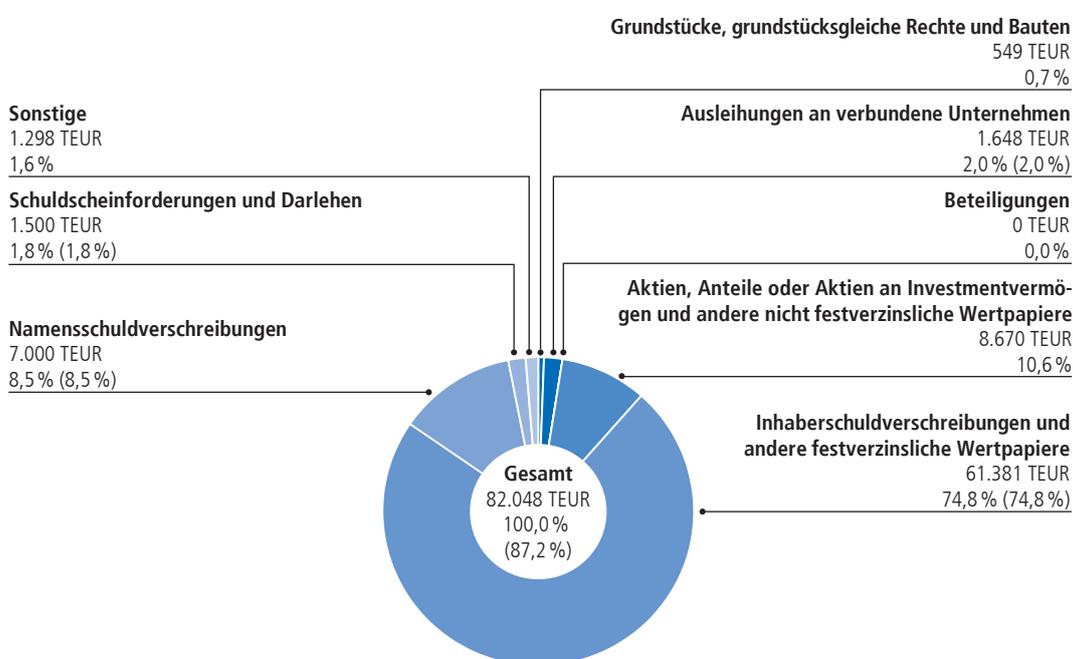
Zusammensetzung der Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle 2016



Kapitalanlagen

Der Buchwert der Kapitalanlagen beträgt am Ende des Berichtsjahres 82.048 TEUR und ist damit im Vergleich zum Vorjahr (85.547 TEUR) um 4,1 % gesunken. Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist im Wesentlichen in festverzinsliche Anlagen investiert. Der Zeitwert unserer Kapitalanlagen beträgt zum Jahresende 92.025 TEUR (Vorjahr: 94.332 TEUR). Im Verlauf des Jahres 2016 ist die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen, ausgehend von 0,63 % zum Jahresbeginn, bei einem zwischenzeitlichen historischen Tiefstand von -0,19 % im Juli, bis zum Jahresende auf 0,21 % gefallen. Im gesamten Portfolio sind dadurch die Kurse leicht gestiegen. Unsere Bewertungsreserven sind infolge dieser Faktoren zum Jahresende 2016 gegenüber dem Vorjahresstichtag von 8.785 TEUR auf 9.977 TEUR gestiegen. Das Durchschnittsrating aller Rentenanlagen ist mit A+ unverändert geblieben.

Struktur der Kapitalanlagen zum 31.12.2016



() Entspricht Anteil Rentenanlagen bezogen auf den gesamten Kapitalanlagenbestand

Im Verlauf des Geschäftsjahres haben wir bei den festverzinslichen Wertpapieren insbesondere den Portfolioanteil von Unternehmensanleihen guter Bonität ausgebaut. Dabei haben wir erneut auch in US-Dollar-Anleihen investiert und einzelne Positionen während der USD-Stärke bei attraktiven EUR/USD-Wechselkursen gegen steigende Euro-Kurse abgesichert. Insgesamt haben wir 2016 6.215 TEUR im festverzinslichen Bereich neu angelegt und dabei Renditen von durchschnittlich 1,72 % erzielt. Das 2016 aufgebaute Portfolio dividendenstarker europäischer Aktien hat sich entsprechend dem Gesamtmarkt leicht positiv entwickelt. Die erwarteten Dividendenerträge konnten erzielt werden.

Die noch nicht gelöste Verschuldungskrise in der Eurozone hatte im Jahr 2016 keine wesentlichen Auswirkungen auf das Kapitalanlageergebnis der VPV Allgemeine Versicherungs-AG.

Im Bereich Immobilien wurde 2016 der Aufbau eines regional und sektoral breit diversifizierten Portfolios fortgesetzt. Es wurden 1.051 TEUR in einen Immobiliendachfonds investiert.

Das Nettokapitalanlageergebnis des Jahres 2016 liegt bei 2.690 TEUR und damit um 54,5 % unter dem Vorjahreswert (5.918 TEUR). Im Vorjahr war das Ergebnis geprägt durch einen hohen außerordentlichen Ertrag in Höhe von 2.845 TEUR, der mit dem Verkauf einer Beteiligung an einem deutschen Wohnimmobilienportfolio erzielt wurde.

Dieser Effekt spiegelt sich auch in der Nettoverzinsung wider. Diese sank gegenüber dem Vorjahreswert um 3,8 Prozentpunkte auf 3,2%. Die laufende Durchschnittsverzinsung konnte aufgrund des sehr niedrigen Zinsniveaus trotz breiter Diversifikation der Kapitalanlagen mit 3,2 % gegenüber 3,7% im Vorjahr nicht gehalten werden.

Der Vorjahresvergleich für die wesentlichen Kennziffern der Kapitalanlagen stellt sich wie folgt dar:

	2016	2015
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	2.690 TEUR	5.918 TEUR
Laufende Durchschnittsverzinsung	3,2 %	3,7 %
Nettorendite	3,2 %	7,0 %

Konzernzugehörigkeit und Zusammenarbeit

Mit der Konzernmuttergesellschaft Vereinigte Postversicherung VVaG, der VPV Holding AG sowie deren Tochtergesellschaften VPV Lebensversicherungs-AG, Carl A-Immo GmbH & Co. KG, Vereinigte Post. Die Makler-AG, VPV Vermittlungs-GmbH, VPV Service GmbH, VPV Beratungsgesellschaft für Altersversorgung mbH und AFS Allgemeiner Finanz Service GmbH besteht ein Konzernverhältnis. Im Aufsichtsrat und im Vorstand bzw. den Geschäftsführungen besteht teilweise Personenidentität bzw. Personalunion. Eine Übersicht der Konzernstruktur ist auf der zweiten Umschlagseite dargestellt.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG beschäftigt kein Personal. Alle Funktionen werden durch die VPV Lebensversicherungs-AG erbracht und sind durch einen Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geregelt. Dieser Vertrag umfasst vor allem die Übernahme der Kernfunktionen Rechnungswesen, Vermögensanlage und -verwaltung, Interne Revision und die Zurverfügungstellung des Außendienstes der VPV Lebensversicherungs-AG zum Vertrieb unserer Produkte. Darin geregelt sind auch die Kostenerstattungen auf Vollkostenbasis. Für die Umlagen der Vorstandsvergütungen ist ein separater Kostenumlagevertrag vereinbart.

Für die Bestands- und Leistungsbearbeitung besteht mit der VPV Service GmbH ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag. Des Weiteren besteht ein Dienstleistungsvertrag für den laufenden Bürobetrieb (Postservice, Dokumentenmanagement, Materialwirtschaft, Einkauf, Logistik etc.). Die in diesem Zusammenhang erbrachten Dienstleistungen werden ebenfalls verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis vergütet.

Zwischen der VPV Holding AG und unserer Gesellschaft besteht ebenfalls ein Dienstleistungsvertrag. Hiernach übernimmt die VPV Holding AG Dienstleistungen für unser Unternehmen in der Konzernberichterstattung und für Organangelegenheiten. Die hierfür entstehenden Kosten werden verursachungsgerecht auf Vollkostenbasis erstattet. Des Weiteren besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, nach dem der gesamte Gewinn der VPV Allgemeine Versicherungs-AG an die VPV Holding AG abzuführen ist.

Mit der Vereinigte Post. Die Makler-AG besteht eine separate Courtagevereinbarung für vermittelte und von unserer Gesellschaft angenommene Versicherungsverträge sowie ein Dienstleistungsvertrag. Sämtliche damit zusammenhängenden Kosten werden auf Basis einer verursachungsgerechten Vollkostenrechnung erstattet.

Verbandszugehörigkeit

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG ist Mitglied des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), Berlin.

Chancen- und Risikobericht

Das Risikomanagementsystem der VPV

Zielsetzung unseres Risikomanagementsystems

Das Risikomanagement im VPV Konzern ist ganzheitlich ausgelegt. Es bezieht alle Tochtergesellschaften ein und ist dadurch ein wesentlicher Teil der Unternehmenssteuerung. Dies versetzt uns in die Lage, jederzeit eine unternehmensindividuelle und eine unternehmensübergreifende Risikosituation einzunehmen. Dadurch können wir alle Entwicklungen, die den Fortbestand unserer Gesellschaften in irgendeiner Art gefährden, frühzeitig erkennen und rechtzeitig reagieren und damit die Ansprüche unserer Kunden sichern. Eine weitere Zielsetzung ist, sich uns bietende Chancen zu nutzen und diese bei Bedarf mit ausreichend Risikokapital zu hinterlegen. So können wir mit unserem Risikomanagement den gezielten Vergleich von Chancen und Risiken vornehmen und unseren Beitrag zur Wertschöpfung leisten.

Die Geschäftsstrategie ist Basis unserer Risikostrategie, in der die potenziellen Chancen und Risiken für alle Unternehmen des VPV Konzerns formuliert sind. Die Risikostrategie legt die Ziele und Vorgaben für unser Risikomanagement fest. Sie definiert unsere Einstellung zu Chancen und Risiken, gibt Limite und Schwellenwerte vor und definiert im Bedarfsfall zu ergreifende Maßnahmen. Das konzernweite Risikomanagementsystem der VPV leistet einen elementaren Beitrag zur Sicherung der Existenz und der Substanz unserer Unternehmen im Konzern. Die Elemente Risikofrüherkennung, Risikoanalyse und Risikobegrenzung sind wesentliche Teile dieses eng verzahnten Systems, die in Verbindung mit unserem Risikotragfähigkeitskonzept dafür sorgen, dass unser zur Verfügung stehendes Risikokapital in einem adäquaten Verhältnis zu den bestehenden Risiken steht. Dabei verfolgen wir stets die Maxime, dass unsere operativen Unternehmen mit ausreichend Solvenzkapital ausgestattet sind.

Wir legen großen Wert auf eine gute Risikokultur im gesamten Konzern. Darunter verstehen wir ein gelebtes Risikomanagement mit der notwendigen Transparenz und der entsprechenden Kommunikation, das uns die Möglichkeit zum Ergreifen von Chancen und das rechtzeitige Erkennen von Risiken ermöglicht. Hierzu gehören auch funktionsfähige und verlässliche Systeme. Wir richten diese an den gesetzlichen Mindestanforderungen aus und erweitern sie für unsere Bedürfnisse. Eine wesentliche operative Steuerungsgröße ist unser Risikobudget, das direkt aus unserer Risikotragfähigkeit abgeleitet und an den Risikoappetit des Vorstands adjustiert wird. Die Überwachung der Auslastung des Risikobudgets erfolgt in unserem korrespondierenden Limit- und Schwellenwertsystem, das wiederum ein Bestandteil unseres konzernweiten internen Kontrollsystems ist.

Aufbau- und Ablauforganisation unseres Risikomanagementsystems

Wir haben in unserem Konzern fest definierte Funktionen und Gremien geschaffen, die für ein funktionsfähiges Chancen- und Risikomanagementsystem unseres Erachtens zwingend notwendig sind. Ein wesentliches Gremium ist unsere mindestens jährlich tagende Risikokonferenz, die potenzielle und bereits bestehende Risiken vor dem Hintergrund sich bietender Chancen diskutiert und analysiert. Die Risikokonferenz setzt sich aus Fach- und Führungskräften aus allen Unternehmensteilen des Konzerns zusammen. Sie ist Teil unserer unternehmensweiten Risikokultur und spiegelt unser Selbstverständnis eines offenen Umgangs mit Chancen und Risiken wider. Die Risikokonferenz wird durch unterjährig stattfindende Risikorunden mit einem begrenzten Teilnehmerkreis aus den Bereichen Rechnungslegung, Controlling, Kapitalanlagen, Governance und Aktuariat unterstützt. Die Risikorunde initiiert bei Bedarf auch einen Ad-hoc-ORSA. Dadurch versetzen wir uns in die Lage, sich bietende Chancen zielgerichtet einzuschätzen und zugehörige Risiken zu quantifizieren. Zudem sorgt die Risikorunde für die zielgerichtete Beseitigung von Risikopotenzialen, etwa durch die Entwicklung von geeigneten Sofortmaßnahmen. Zusätzlich werden die Fach- und Führungskräfte unterjährig mittels Risikoeinschätzungen zur Risikosituation der VPV befragt. Die Ergebnisse dieser Befragungen werden in unserem Risikoinventar dokumentiert. Ergänzt wird dies durch eine Ad-hoc-Möglichkeit der Risikomeldung, sodass Veränderungen der Risikolage und daraus resultierende Handlungsbedarfe zeitnah ermittelt und an den Vorstand und die entsprechenden Gremien berichtet werden können.

Der Bereich „Zentrales Risikocontrolling“ stellt das konzernweite Risikomanagement sicher, berichtet regelmäßig dem Gesamtvorstand und dem Aufsichtsrat und überwacht die Auslastung der Limit- und Schwellenwerte, insbesondere die Auslastung des Risikobudgets. Dabei erstreckt sich die Zuständigkeit auf alle Unternehmen im Konzern inklusive der Vereinigte Postversicherung VVaG als Einzelgesellschaft und Muttergesellschaft im Konzern. Mit unserem ganzheitlichen Risikomanagementansatz verfolgen wir grundsätzlich den aufbauorganisatorischen Grundsatz einer strikten Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge sowie zwischen Risikonahme und Risikosteuerung. Entsprechend unserer Risikokultur werden Risiken dort überwacht, wo sie entstehen können. Daher erfolgt das operative Management der Risiken dezentral in den Fachbereichen, in denen das fachliche Know-how zur Identifizierung und Bewertung der Risiken vorliegt. Hierzu leistet unser EDV-gestütztes und konzernweites internes Kontrollsystem einen entscheidenden Beitrag. Unsere Fach- und Führungskräfte können sich hierdurch auf die wesentlichen Kontrollen in ihrem Einflussbereich konzentrieren. Das Risikoverständnis der Handelnden wird nachhaltig geschärft. Die rechnungslegungsbezogenen Prozesse und Kontrollen sind ebenfalls Gegenstand dieser Workflows. Zudem unterstützt das Zentrale Risikocontrolling die Bereiche „Corporate Governance“ und „Compliance“ durch das interne Kontrollsystem. Für einen koordinierten Ablauf und eine ganzheitliche Sichtweise der Prozesse ist das Zentrale Risikocontrolling verantwortlich.

Wir verfügen im Konzern über eine an der Unternehmensstrategie ausgerichtete Planung. Um Chancen und Risiken gleichermaßen zu berücksichtigen, wird die Planung durch Risikomanagement- und Controllingsysteme unterstützt. Mit unseren Prozessen und Funktionen im Risikomanagement stellen wir sicher, dass wir Chancen bewerten, wesentliche Risiken, die den künftigen Fortbestand der Unternehmen gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können, kontinuierlich beobachten und im Bedarfsfall mit geeigneten Maßnahmen gegensteuern können. In Leitlinien und unserem Risikohandbuch werden unsere Risikopolitik, Risikogrundsätze und Limitsysteme beschrieben.

Weitere Kontrollorgane, die in unserem Risikomanagementsystem mitwirken, sind unter anderem Aufsichtsrat, Wirtschaftsprüfer, Verantwortlicher Aktuar, Versicherungsmathematische Funktion sowie die Konzernrevision. Die Konzernrevision überprüft als unabhängige Instanz regelmäßig die Angemessenheit und Gesetzeskonformität unseres Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems. Sie verfügt dabei über ein uneingeschränktes Informationsrecht in allen Konzerngesellschaften.

In Anlehnung an die Klassifizierung gemäß DRS 20 erfolgt die Darstellung der Chancen und Risiken der VPV in den nachfolgenden Abschnitten gemäß den folgenden fünf Kategorien:

- Versicherungstechnik
- Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft
- Kapitalanlagen
- Operationelle Risiken
- Sonstiges

Versicherungstechnik

Chancen und Risiken der Versicherungstechnik

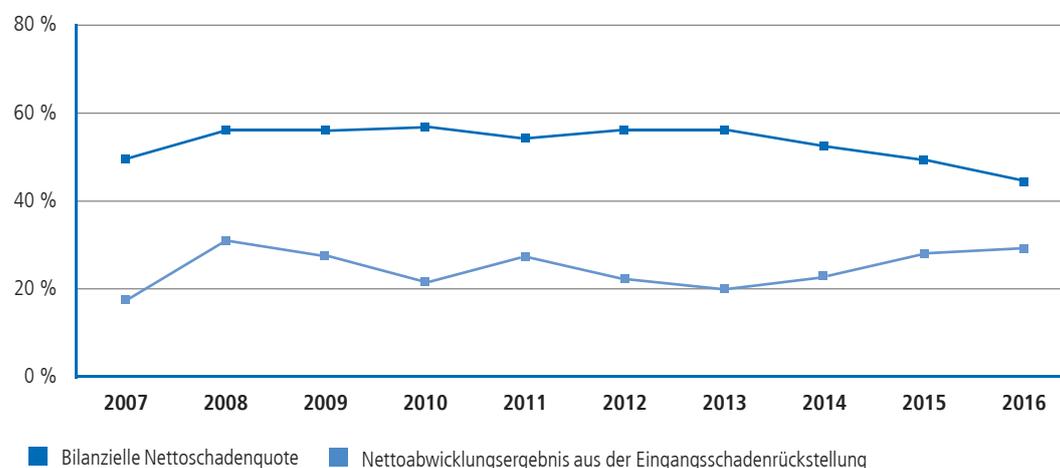
Die versicherungstechnischen Risiken bei der Kompositversicherung resultieren vorrangig aus zufallsbedingt auftretenden, unerwarteten Schadenaufwendungen, einer etwaigen unzureichenden Tarifikalkulation oder aus dem sogenannten Reserverisiko. Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr der Unterreservierung von Schäden und der sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Generell müssen aus im Voraus festgelegten Prämien zukünftige Entschädigungen an Kunden geleistet werden, deren Umfang bei der Prämienfestsetzung nur bedingt geschätzt werden kann. Ursache möglicher Schätzfehler sind unter anderem das Zufallsrisiko, bei dem sowohl die Anzahl als auch die Höhe der Schäden zufallsbedingt den sogenannten Schaden-erwartungswert übersteigen können, und das Irrtumsrisiko, bei dem die angenommene Schadenverteilung von der tatsächlich aufgetretenen Schadenverteilung abweichen kann. Realisieren sich diese Risiken, kann der Risikoausgleich im Kollektiv gefährdet sein.

Den Risiken aus der Prämienkalkulation begegnen wir durch den Einsatz mathematisch-statistischer Verfahren. Mit diesen Verfahren können wir die aus der Kalkulation stammenden skizzierten Risiken bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG entsprechend steuern und reduzieren. Des Weiteren begegnen wir diesen Risiken durch eine sorgfältige Produktentwicklung, eingehende Risikoprüfungen aller Versicherungsanträge, durch eine ausreichende Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen, Sicherheitszuschläge in den Prämien sowie durch geeignete Rückversicherungsverträge.

Trotz der Starkregenereignisse blieb die Schadenbelastung im abgelaufenen Geschäftsjahr unterdurchschnittlich. Ungeachtet dessen weisen die Schadenversicherer in der Wohngebäudeversicherung voraussichtlich einen versicherungstechnischen Verlust aus. Auch wir sind davon betroffen.

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG verfügt über einen umfangreichen Rückversicherungsschutz, dessen stark risikominimierende Wirkung sich auch 2016 zeigte: Die bilanzielle Nettoscha- denquote sank auf 44,5% (Vorjahr: 49,3%).

Historie der bilanziellen Nettoschadenquoten und Nettoabwicklungsergebnisse



In der Kompositversicherung ergaben sich grundsätzlich über alle Sparten hinweg Gewinne aus der Abwicklung der Schadenrückstellungen für eigene Rechnung. Dies ist ein Beleg für die ausreichende Dotierung der Schadenrückstellungen.

Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Unsere Zusammenarbeit mit Rückversicherern basiert auf jahrelangen Erfahrungen. Wir konzentrieren uns dabei auf Rückversicherer mit sehr guten Ratings und achten gleichzeitig auf eine angemessene Diversifikation des Risikos. Aus diesem Grund stufen wir das Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Rückversicherern als sehr gering ein. Dem Ausfallrisiko von Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern begegnen wir durch ein effektives Forderungsmanagement und – soweit notwendig – durch zusätzliche Einzel- und Pauschalwertberichtigungen. Zur Begrenzung unseres Provisionsrückzahlungsrisikos bilden wir unter anderem Stornoreserven. Zum Bilanzstichtag hatten wir bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG 319 TEUR ausstehende Forderungen, deren Fälligkeitszeitpunkt 90 Tage überschritten hat. Unsere durchschnittliche Ausfallquote der vergangenen drei Jahre beträgt 1,5%.

Die Forderungsbeträge gegenüber unseren Rückversicherern stellen sich wie folgt dar:

	Forderung TEUR	Rating
Swiss Re Europe S.A., Niederlassung Deutschland München	2.714	AA-
SCOR Global P&C Deutschland, Köln	48	AA-
CCR Re, Paris	15	A-
E+S Rückversicherung AG, Hannover	21	AA-
Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG, München	10	AA-

Kapitalanlagen

Markt- und Kreditrisiken im Bereich Kapitalanlagen

Bei Markttrisiken handelt es sich um Risiken, bei denen potenzielle Verluste entstehen können, die aus der Entwicklung von Zinsen, Aktien- und Währungskursen sowie aus Immobilienpreisen resultieren. Unter den Kredit- bzw. Bonitätsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die durch Ausweitung der Risikoaufschläge aufgrund verschlechterter Marktbewertung der Bonität von Schuldnern oder aus Forderungsausfällen resultieren.

Mit unserer Kapitalanlagestrategie begegnen wir diesen Risiken durch eine langfristig orientierte und gut diversifizierte Anlagepolitik, die wir regelmäßig mit unseren ALM-Analysen und unserer Strategischen Asset Allokation überprüfen. Unsere Anlagepolitik ist primär auf die nachhaltige Steigerung unserer Risikotragfähigkeit ausgerichtet. Dabei steht der Grundsatz, eine größtmögliche Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität unserer Anlagen zu gewährleisten, stets im Vordergrund. Wir legen großen Wert auf die Diversifikation unserer Kapitalanlagen, um unser unsystematisches Risiko zu minimieren und die Risiko-Ertrags-Relation zu verbessern. Vor dem Hintergrund der aktuell andauernden Niedrigzinsphase besteht weiterhin die Notwendigkeit einer breiten Diversifikation. Unsere Kredit- und Bonitätsrisiken werden durch pro Ratingklasse und pro Emittent vergebene Limite kontrolliert, deren Einhaltung das Kapitalanlagencontrolling und das Zentrale Risikocontrolling überwachen.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2016 hat die VPV Allgemeine Versicherungs-AG eine jährliche Studie zum Asset-Liability-Management (ALM) durchgeführt. Bei den ALM-Studien werden mittels stochastischer Szenarien wahrscheinlichkeitsbasierte Aussagen über die zukünftige Unternehmenslage in unterschiedlichen Kapitalmarktszenarien getroffen. Die sich aus den Studien ergebenden Projektionen und Analysen sind wesentliche Entscheidungsgrundlagen für unsere Strategie, aber auch für die Festlegung einer mittelfristig finanzierbaren Überschussbeteiligung. Unsere Prozesse und die dazugehörigen Ergebnisse der ALM-Studien sind eng mit den Prozessen unseres Kapitalanlagemanagements verknüpft, sodass uns marktnahe Inputdaten für die ALM-Studien zur Verfügung stehen und auch deren Ergebnisse direkt in die Kapitalanlagestrategie einfließen können. So stellen wir sicher, dass wir einerseits unsere Risiken ausreichend simulieren und andererseits uns bietende Chancen im Rahmen unserer Risikotragfähigkeit nutzen können. Wir arbeiten kontinuierlich daran, unsere ALM-Prozesse zu verbessern, um noch schneller und effizienter Ergebnisse auszuwerten und damit Handlungsalternativen aus den ALM-Studien entwickeln zu können und so den immer schwierigeren Bedingungen am Kapitalmarkt gerecht zu werden.

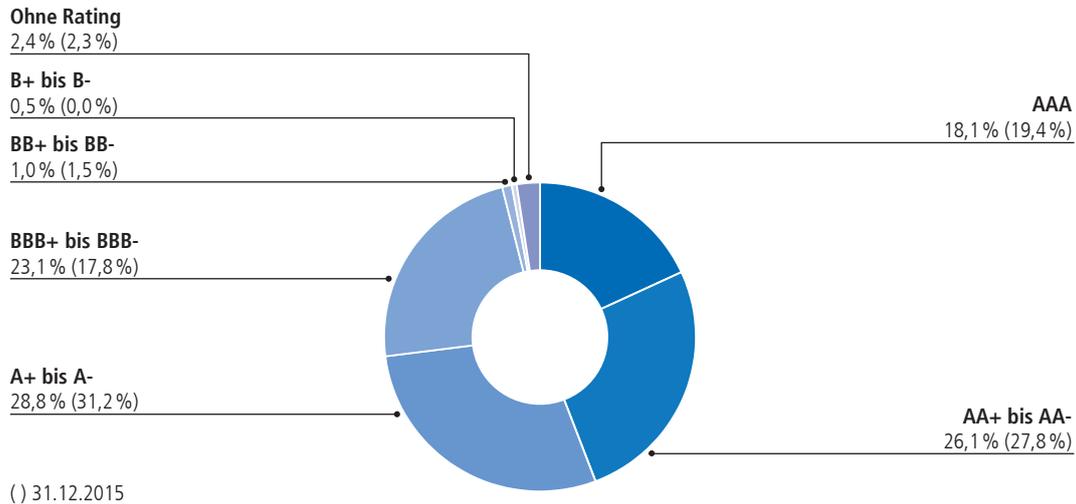
Unter anderem ist eines der untersuchten Szenarien der ALM-Studien ein NatCat-Szenario, anhand dessen wir unsere Fähigkeit zur Erreichung der Unternehmensziele simulieren. Bei der modellgestützten Formulierung unserer Kapitalanlagestrategie legen wir zudem großen Wert auf eine sachgerechte Modellierung der spezifischen Risiken unterschiedlicher Anlageklassen und eine realitätsnahe Abbildung tatsächlicher historischer Krisensituationen.

Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG haben wir das Investment in US-Dollar notierte Anleihen ausgebaut, um das im Vergleich zu Euroland höhere Renditeniveau in anderen Währungen zu nutzen. Die Fremdwährungsrisiken unterliegen einem separaten Monitoring und deren Absicherung wurde im Verlauf des Geschäftsjahres 2016 erhöht.

Die Kreditqualität unserer Kapitalanlagen ist weiterhin hoch, sodass es zur Ertragssicherung akzeptabel ist, wenn bei zukünftigen Neuanlagen mit geringerer Bonität unsere durchschnittliche Kreditqualität tendenziell absinkt. Zum Stichtag ist das Durchschnittsrating gemessen am Marktwert unserer Kapitalanlagen im Vergleich zum Vorjahr mit A+ gleich geblieben.

Die Bonitätsstruktur unserer direkt gehaltenen Zinspapiere wird nach BaFin-Vorgabe ermittelt. Daraus ergibt sich zum Stichtag 31.12.2016 auf Basis von Marktwerten folgende Verteilung:

Rating Direktbestand zum 31.12.2016



Operationelle Risiken

Bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG verstehen wir unter operationellen Risiken Gefahren, die aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen (Kontroll-) Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse (z. B. Systemausfall, Betrug, Fehler) entstehen können. Entsprechend dieser Kategorisierung untersuchen wir speziell folgende vier Kriterien, aus denen operationelle Risiken entstehen können:

- Interne Prozesse
- Systeme (IT)
- Externe Ereignisse
- Beschäftigte

Rechtliche und steuerliche Risiken werden von uns ebenfalls unter der Kategorie operationelle Risiken geführt und geprüft.

Den operationellen Risiken begegnen wir in unserem Konzern mit einem ursachenbezogenen Risikomanagement und einem konzernweiten Vorsorgesystem. Das Vorsorgesystem dient ex ante zur Risikoreduktion und ex post zur Begrenzung der Auswirkungen eingetretener Risiken auf Prozesse und Systeme. Es setzt sich aus unserem webbasierten internen Kontrollsystem (IKS), unseren systemseitigen Sicherungen und unserem Business Continuity Managementsystem (BCM) zusammen. Die Richtigkeit und Vollständigkeit unseres Rechnungslegungsprozesses wird ebenfalls durch unser internes Kontrollsystem gesichert. Das IKS wird in regelmäßigen Abständen auf Konsistenz und Vollständigkeit überprüft.

Unsere präventiv wirkenden Maßnahmen werden durch unser Notfallmanagement ergänzt, das regelmäßig mit verschiedenen Szenarien sowohl in der Theorie als auch in der Praxis gestresst wird und für die Einleitung von Sofortmaßnahmen im eingetretenen Risikofall zur Verfügung steht. Auch dadurch konnten wir in den vergangenen Jahren große Fortschritte in der Sensibilisierung unserer Mitarbeiter und Führungskräfte für operationelle Risiken im Konzern erzielen. Wir haben

in unserem Konzern eine sehr gute Risikokultur etabliert und sehen in dieser Tatsache einen wichtigen Beitrag zu einer nachhaltigen Risikoreduktion, insbesondere bei der wichtigen Risikokategorie der operationellen Risiken.

Unsere aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Personalstrategie umfasst unter anderem vielfältige Aus- und Weiterbildungskonzepte sowie Sozialleistungen. Diese sind entscheidende Bindungsfaktoren an unser Haus, mit denen wir unseren Risiken im Personalbereich begegnen. Mit unseren Konzepten eröffnen wir uns Chancen auf einen geeigneten Mitarbeiterstamm sowie erfahrene Ansprechpartner für unsere Kunden, und mit der langjährigen Bindung unserer Mitarbeiter sichern wir unser Know-how im Unternehmen.

Als Konsequenz aus dem Beitritt zum Verhaltenskodex des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) für den Vertrieb von Versicherungsprodukten wurde in der Vergangenheit ein Compliance Management System (CMS) für den Vertrieb nach den Grundsätzen des Prüfungsstandards 980 des Instituts der Wirtschaftsprüfer erarbeitet, vom Vorstand verabschiedet und zu Beginn des Geschäftsjahres 2015 durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer geprüft. Hierbei wurden die jeweiligen Verpflichtungen aus dem Verhaltenskodex dahingehend betrachtet, ob die vorhandenen Richtlinien, Prozesse und Kontrollen geeignet sind, die Verpflichtungen abzudecken und damit risikomindernd oder sogar vermeidend zu wirken. Dieses System wurde im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter ausgebaut und verfeinert. Des Weiteren wurde die erneute Prüfung durch einen Wirtschaftsprüfer eingeleitet. Das Ergebnis wird gegen Ende des ersten Quartals 2017 erwartet. Zudem nutzen wir in einem zunehmenden Verdrängungswettbewerb die Chance und heben uns als konsequenter Serviceversicherer von anderen Wettbewerbern durch Fairness und Transparenz ab. Wir sind der Überzeugung, dass dies nachhaltig zum Vorteil des Vermittlers, der VPV und des Kunden ist. Hierzu wurde im Rahmen der strategischen Weiterentwicklung der VPV ein unternehmensübergreifendes Projekt aufgesetzt, das die Qualität des mobilen Außendienstes erhöhen wird. Daher setzen wir auf unseren Vermittler und dessen persönliche Betreuung vor Ort. Um dieses im Alltag sicherzustellen, werden alle internen Prozesse im Haus und Schnittstellen zum Vermittler und Kunden unter diesem Blickwinkel beleuchtet und darauf ausgerichtet.

Die gesetzgeberischen Aktivitäten und die aktuelle Rechtsprechung werden regelmäßig durch unsere Konzernrechtsabteilung beobachtet. Wir antizipieren die Rechtslage durch Mitarbeit in Gremien und Verbänden, um auf Chancen und Risiken aus Veränderungsimpulsen frühzeitig reagieren zu können. Unsere Fachbereiche werden bei rechtlichen Beratungen, Vertragsabschlüssen und Verhandlungen bei Bedarf durch die Konzernrechtsabteilung unterstützt.

Unsere Konzernsteuerabteilung beobachtet und überprüft stetig Änderungen der Steuergesetzgebung auf etwaigen Handlungsbedarf. Des Weiteren wirkt die Konzernsteuerabteilung auf die Einhaltung der steuerrechtlichen Verpflichtungen hin.

Sonstiges

Liquiditätsrisiken

Unter Liquiditätsrisiken verstehen wir die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht uneingeschränkt nachkommen, bei Bedarf keine ausreichende Liquidität beschaffen oder aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur mit Verlusten auflösen zu können (Liquidierbarkeitsrisiko).

Es muss jederzeit gesichert sein, dass wir unseren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Durch unsere ALM-Studien, unsere konzernweite Kapitalanlagenplanung und unsere detaillierte

Liquiditätsplanung stellen wir eine jederzeitige und nachhaltige Liquidität sicher und vermeiden dadurch Liquiditätsengpässe.

Konzentrationsrisiken

Generell können Konzentrationsrisiken dadurch entstehen, dass ein Unternehmen einzelne Großrisiken oder verschiedene stark korrelierende Risiken im Bereich Kapitalmarkt, Liquiditätssicherung oder Versicherungstechnik eingeht, die ein bedeutendes Schaden- oder Ausfallpotenzial haben und sich nicht gegenseitig kompensieren können. Konzentrationsrisiken stellen damit im engeren Sinn keine eigenständige Risikoart dar, vielmehr entstehen sie durch eine ungünstige Kumulierung verschiedener anderer Risiken. Aus diesem Grund steuern wir diesem Risiko durch entsprechende Diversifikation oder durch Unterlassung entgegen und begrenzen dadurch den wirtschaftlichen Einfluss eines möglichen Einzelrisikos auf das Gesamtrisiko.

Im Bereich unserer Kapitalanlagen haben wir durch entsprechende Anlagerichtlinien, bei denen unter anderem die breite Streuung und Mischung des Kapitalanlagenportfolios im Fokus stehen, und durch Vorgaben zur Begrenzung von Risikokonzentrationen ausreichend Vorsorge zur Reduktion von Konzentrationsrisiken getroffen. Bei Überschreitung der vorgegebenen Limite und Schwellenwerte wird ein Eskalationsverfahren gestartet, entsprechende Maßnahmen folgen unmittelbar.

Innerhalb des Bereichs unserer Versicherungstechnik werden diese Risiken durch ein Überwachungs- und Meldesystem erfasst, damit bei Erreichen bestimmter Schwellenwerte Maßnahmen ergriffen werden können. Bisherige Untersuchungen unseres Versicherungsbestands und unserer Schadenverläufe haben keine Anzeichen für deutliche Konzentrationsrisiken aufgezeigt.

Strategische Risiken

Strategische Risiken können durch das Nichterreichen unserer strategischen Ziele, falsche Geschäftsentscheidungen und die sich daraus ergebenden negativen Folgen auf unseren Unternehmenswert entstehen. Sie können auch durch eine mangelnde Anpassungsfähigkeit an bestehende oder absehbare Umweltfaktoren entstehen. Das Chancenmanagement muss diese Möglichkeiten rechtzeitig aufzeigen, damit die richtigen strategischen Schlüsse und Entscheidungen getroffen werden können. Wir ermitteln, bewerten und kategorisieren die strategischen Risiken in unserem konzerneinheitlichen Prozess der Risikoidentifikation. Sie unterliegen im Rahmen dieses Prozesses einer regelmäßigen Überprüfung. Wir begegnen dieser Risikokategorie unter anderem durch eine regelmäßige Überprüfung unserer Unternehmensstrategie.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken sind Risiken, die sich aus einer potenziellen Schädigung des Rufs eines Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergeben können. Sie können sich damit direkt oder indirekt auf zukünftiges Geschäftsvolumen auswirken. Des Weiteren korrelieren sie in der Regel mit Risiken anderer Risikokategorien. Wir minimieren diese Risiken durch verantwortungsvolles und kundenorientiertes Handeln sowie durch wettbewerbsgerechte Produkte. Dennoch können wir uns in Fällen negativer Berichterstattung über die Versicherungsbranche dem nicht entziehen. Wir sehen aber auch Chancen, uns mit bedarfsgerechten Produkten und hervorragender Beratungs- und Servicequalität von Wettbewerbern abzuheben.

Zusammenfassung und Ausblick

Um den Wünschen unserer Kunden gerecht zu werden, bieten wir unterschiedliche Vertriebswege für den Kauf von Versicherungsschutz an. Einerseits nutzen wir unsere Ausschließlichkeitsorganisation und andererseits positionieren wir uns im Maklermarkt. Darüber hinaus bedienen wir uns zusätzlich starker Kooperationspartner, um ein vollständiges und kundenorientiertes Produktport-

folio zur Verfügung zu stellen und unseren Kunden umfassenden Service und Schutz anbieten zu können. Zur Differenzierung gegenüber unseren Mitbewerbern am Point of Sale stellen wir in der Ausrichtung unserer Prozesse den Vermittler in den Mittelpunkt. Wir erzielen dadurch über eine durch Fairness und Transparenz geprägte Beratung in Kombination mit neu gestalteten Unterstützungsprozessen für unseren Außendienst ein verbessertes Kundenerlebnis unserer Leistungen. Durch diese Verbesserung in der Vermittlerunterstützung eröffnen wir uns das Chancenpotenzial auf nachhaltigen Erfolg auf Basis einer gesteigerten Kundenzufriedenheit. Hierzu haben wir im vergangenen Geschäftsjahr das unternehmensübergreifende Projekt „FairParent“ erfolgreich umgesetzt. Mit dem Projekt greifen wir viele Handlungsfelder auf und sehen uns dadurch gegenüber unseren Wettbewerbern bestens aufgestellt.

Im Kompositgeschäft modernisieren wir regelmäßig unser Produktportfolio, sodass wir in den von der VPV Allgemeine Versicherungs-AG betriebenen Sparten stets zeitgemäße Deckungskonzepte anbieten können, die den Bedürfnissen unserer Kunden gerecht werden. Durch ständige Marktbeobachtung versuchen wir, sich uns bietende Chancen zu identifizieren und gegebenenfalls zu nutzen. So haben wir beispielsweise eine Tarifüberarbeitung in der Sparte Haftpflicht vorgenommen und damit auf aktuelle Gegebenheiten angepasst. Insgesamt verfolgt unsere VPV Allgemeine Versicherungs-AG konsequent das Ziel eines nachhaltig ertragreichen Wachstums. Die sich bietenden Chancen werden hierbei sorgfältig gegen die Risiken abgewogen.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die beschriebenen Instrumente, Prozesse und Kontrollmechanismen ein wirksames Chancen- und Risikomanagement für unseren Konzern darstellen. Wir sind in der Lage, Chancen zu identifizieren, sie zu bewerten und uns rechtzeitig und effektiv vor Risiken, die sich nachhaltig und wesentlich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken können, zu schützen. Dies wirkt sich nachhaltig auf unseren Unternehmenswert und damit auf die Werthaltigkeit der VPV für unsere Kunden aus.

Prognosebericht

Eine stabile und nachhaltige Geschäftspolitik steht im Mittelpunkt unserer Strategie. Wir werden unsere ertragsorientierte Steuerung weiter forcieren und unsere Risikotragfähigkeit stärken. Unseren Kunden möchten wir zum einen als Serviceversicherer, zum anderen auch als innovativer Produktanbieter den größtmöglichen Nutzen bieten. Mit „FairParent“ stellen wir unsere Vermittler als wichtigstes Bindeglied zu unseren Kunden in den Mittelpunkt unseres Handelns. Ein fairer und transparenter Umgang mit unseren Kunden wird dabei besonders bewertet und honoriert. Wir werden den Rhythmus, mit dem wir unsere Tarife überarbeiten, um sie marktfähig zu halten, erhöhen. 2017 planen wir neben der Überarbeitung unseres Wohngebäudetarifs die Einführung eines Kombiproduktes speziell für Eigenheimbesitzer. Diese Zielsetzungen sehen wir als maßgebliche Eckpfeiler, um weiterhin erfolgreich am Markt bestehen zu können. Wie für die gesamte Versicherungswirtschaft werden 2017 auch für uns regulatorische Anforderungen und das Niedrigzinsumfeld beherrschende Themen sein.

Unser Geschäftsmodell basiert auf der Qualität der individuellen, gesamthaften und persönlichen Beratung unserer Kunden. Unser Anspruch an transparentem und fairem Handeln wird mit dem Siegel „FairParent“ dargestellt. Wir haben 2017 das Ziel, unsere Ausschließlichkeitsorganisation zu einem größten Teil durch fachliche und systemische Schulungen in den Status eines „FairParent“-Vermittlers zu entwickeln. Hohe Beratungsqualität wird durch den Einsatz des zertifizierten Finanzanalysetools Defino gesichert. Im Geschäftsjahr 2017 wird die Rund-um-Beratung in unserem Haus Standard sein und somit die periodische Kommunikation mit unseren Kunden unterstützen.

Die EU-Vermittlerrichtlinie IDD gilt es 2017 umzusetzen. Wir erwarten eine erhebliche Ressourcenbindung im Haus.

Die wesentlichen Herausforderungen der Kapitalanlage bleiben weiterhin das Niedrigzinsumfeld. Das Erzielen einer auskömmlichen Rendite in der Neuanlage bei vertretbarem Risiko wird dadurch erschwert. Das absolute Renditeniveau bietet geringes Potenzial für weitere Kursgewinne auf verzinsliche Anlagen. Diese Gegebenheiten werden sich nach unserer Einschätzung 2017 nicht wesentlich verändern. Vor dem Hintergrund dieser Herausforderungen werden wir die Diversifikation unserer Kapitalanlage weiter vorantreiben, indem wir neben dem Ausbau von High Yield auch mit dem Aufbau von Infrastrukturinvestments beginnen.

Insgesamt rechnen wir für 2017 mit folgender Entwicklung:

	IST 2016	Prognose 2017
Beiträge	51.929 TEUR	deutlicher Anstieg
Aufwand Versicherungsfälle für eigene Rechnung	21.505 TEUR	deutlicher Anstieg
Bruttoaufwand Versicherungsbetrieb	22.923 TEUR	moderater Rückgang
Versicherungstechnisches Ergebnis	3.080 TEUR	deutlicher Rückgang
Nettoergebnis Kapitalanlagen	2.690 TEUR	moderater Rückgang
Ergebnis nach Steuern	2.661 TEUR	deutlicher Rückgang

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2016
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart

Aktiva	EUR	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten				47.539,00	69
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			549.452,00		560
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		1.648.000,00			1.648
2. Beteiligungen		24,23			0
			1.648.024,23		1.648
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		8.670.323,14			7.669
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		61.381.316,38			62.532
3. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	6.999.983,25				10.509
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00				1.500
			8.499.983,25		12.009
4. Einlagen bei Kreditinstituten		1.298.403,20			1.129
			79.850.025,97		83.339
				82.047.502,20	85.547
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		1.697.444,89			1.637
2. Versicherungsvermittler		0,00			6
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)					
			1.697.444,89		1.642
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			2.808.284,32		3.574
III. Sonstige Forderungen			65.288,52		84
davon an verbundene Unternehmen:					
EUR 25.872,98 (31.12.2015 TEUR 23)					
davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:					
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 13)					
				4.571.017,73	5.300
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			0,00		0
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			304.057,08		633
				304.057,08	633
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten				1.440.085,04	1.670
Summe der Aktiva				88.410.201,05	93.220

Passiva	EUR	EUR	31.12.2016 EUR	31.12.2015 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		5.113.000,00		5.113
II. Kapitalrücklage		5.239.043,17		5.239
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	102.266,49			102
2. andere Gewinnrücklagen	8.797.733,51			8.798
		8.900.000,00		8.900
IV. Bilanzgewinn		0,00		0
			19.252.043,17	19.252
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	12.690.182,00			15.079
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	3.064,00			3
		12.687.118,00		15.076
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	2.955.015,00			2.345
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	72.278,00			45
		2.882.737,00		2.300
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	41.305.383,00			39.878
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.451.713,00			9.195
		28.853.670,00		30.682
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		16.318.255,00		14.557
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	96.073,00			946
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0
		96.073,00		946
			60.837.853,00	63.562
C. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		469.668,00		477
II. Steuerrückstellungen		0,00		0
III. Sonstige Rückstellungen		255.600,00		104
			725.268,00	581
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			83.333,00	45
E. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	1.699.693,33			1.929
2. Versicherungsvermittlern	14.765,97			0
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)				
		1.714.459,30		1.929
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		151.959,63		119
III. Sonstige Verbindlichkeiten		5.645.284,95		7.731
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:				
EUR 4.675.136,06 (31.12.2015 TEUR 6.871)				
davon aus Steuern:				
EUR 820.232,34 (31.12.2015 TEUR 773)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit:				
EUR 0,00 (31.12.2015 TEUR 0)				
			7.511.703,88	9.780
Summe der Passiva			88.410.201,05	93.220

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Posten B. III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der auf Grund des § 88 Absatz 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.
Stuttgart, 1. März 2017; Rösch, Verantwortlicher Aktuar

**Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016
der VPV Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft, Stuttgart**

	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	51.929.346,40			52.064
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.031.183,76			5.972
		45.898.162,64		46.092
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge ^{*)}	2.388.976,00			29
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-405,00			-1
		2.389.381,00		30
			48.287.543,64	46.122
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			77.146,79	70
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			15.789,83	28
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	25.704.418,53			26.877
bb) Anteil der Rückversicherer	2.371.169,76			4.582
		23.333.248,77		22.294
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	1.427.677,00			945
bb) Anteil der Rückversicherer	3.256.220,00			489
		-1.828.543,00		456
			21.504.705,77	22.750
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen ^{*)}				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-582.724,00		-939
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		849.824,00		4
			267.100,00	-935
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		22.923.402,72		19.496
b) davon ab:				
Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.419.199,78		171
			21.504.202,94	19.325
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			797.905,98	802
8. Zwischensumme			4.840.765,57	2.407
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen ^{*)}			-1.760.834,00	-697
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.079.931,57	1.710

*1- = Erhöhung

	EUR	EUR	EUR	2016 EUR	2015 TEUR
Übertrag:				3.079.931,57	1.710
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen		0,00			319
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	45.360,48				45
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	3.060.839,40				3.053
davon aus verbundenen Unternehmen:					
EUR 118.865,37 (Vorjahr: TEUR 145)					
		3.106.199,88			3.098
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		67.760,96			2.849
			3.173.960,84		6.266
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		427.480,76			303
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		16.032,34			45
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		40.105,34			0
			483.618,44		348
			2.690.342,40		5.918
3. Technischer Zinsertrag			-78.538,96		-70
				2.611.803,44	5.848
4. Sonstige Erträge			20.916,99		49
davon aus der Abzinsung von Rückstellungen:					
EUR 0,00 (Vorjahr: TEUR 0)					
davon aus der Währungsumrechnung:					
EUR 1.344,03 (Vorjahr: TEUR 0)					
5. Sonstige Aufwendungen			2.172.928,43		1.740
davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen:					
EUR 19.508,00 (Vorjahr: TEUR 23)					
davon aus der Währungsumrechnung:					
EUR 461,63 (Vorjahr: TEUR 0)					
				-2.152.011,44	-1.691
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				3.539.723,57	5.867
7. Außerordentliche Aufwendungen			39.723,57		40
8. Außerordentliches Ergebnis				-39.723,57	-40
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			14.880,82		1
zuzüglich Erstattung an Organträger			824.446,00		1.123
				839.326,82	1.124
10. Auf Grund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne				2.660.673,18	4.703
11. Jahresüberschuss				0,00	0
12. Bilanzgewinn				0,00	0

Anhang

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat ihren Sitz in Stuttgart und ist im Handelsregister beim Amtsgericht Stuttgart unter Abteilung B Nr. 748244 eingetragen.

Der Jahresabschluss und Lagebericht wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen erstellt.

Das am 23.07.2015 in Kraft getretene Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) wurde erstmals für das Geschäftsjahr 2016 angewendet.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Aktiva

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend der Nutzungsdauer linear abgeschrieben.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten aktiviert, vermindert um die steuerlich zulässigen Abschreibungen. Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 341 b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden berücksichtigt.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind mit den Anschaffungskosten bewertet.

Beteiligungen sind mit dem Nennwert bilanziert.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese dem Anlagevermögen zugeordnet sind, mit den Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung mit dem niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind, soweit diese im Anlagevermögen gehalten werden, gemäß § 341 b HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten, im Falle einer dauerhaften Wertminderung abzüglich Abschreibungen, bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Die dem Umlaufvermögen zugeordneten Wertpapiere sind mit den Anschaffungskosten bewertet. Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 Satz 1 HGB wurde beachtet.

Für die Bewertung der auf fremde Währungen lautenden Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wird gemäß § 256 a HGB der Wert in Originalwährung zum fortgeführten Devisenanschaffungskurs in Euro umgerechnet.

Zur Absicherung der Währungsrisiken bei den US-Dollar-Anleihen wurden im Berichtsjahr einzelbewertete Devisentermingeschäfte (derivative Finanzinstrumente) eingesetzt. Die Bilanzierung der Devisentermingeschäfte erfolgt freistehend anhand der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung (GoB).

Die sonstigen Ausleihungen werden gemäß § 341 c HGB mit den fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Laufzeit verteilt.

Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bilanziert.

Von den Forderungen an Versicherungsnehmer, die mit den Nennbeträgen angesetzt sind, ist wegen des allgemeinen Ausfallrisikos neben Einzelwertberichtigungen eine Pauschalwertberichtigung abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten sind jeweils mit dem Nennwert bilanziert.

Bei den Sachanlagen und Vorräten ist die Betriebs- und Geschäftsausstattung zu den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der steuerlich zulässigen linearen Abschreibungen bewertet. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG, deren Anschaffungskosten den Betrag von 410 EUR netto nicht übersteigen, werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben.

Die übrigen Aktivposten sind mit den Nominalbeträgen bilanziert.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für Passiva

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sind vertragsweise nach dem pro-rata-temporis-Verfahren berechnet. Bei der Ermittlung der nicht übertragsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet. Von den Beitragsüberträgen ist der proportionale Rückversicherungsanteil abgesetzt.

Die nach Art der Lebensversicherung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung gebildete Deckungsrückstellung ist gemäß § 341 f HGB mit einem Zinssatz von 2,25 % und einem zugrunde gelegten Storno von 5,0 % berechnet. Zurückgestellt sind Beitragsteile, bei denen für die gleichbleibenden Prämienraten über die Laufzeit des Vertrages ein wachsendes biometrisches Risiko zu erwarten ist. Die abgesetzten Rückversicherungsanteile sind entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts ist nach dem voraussichtlichen Aufwand für jeden Einzelschaden gebildet.

Die versicherungsmathematische Berechnung der Renten-Deckungsrückstellung erfolgt unter Zugrundelegung der Basistafel DAV 2006 HUR mit Trend der Tafel DAV 2004 R-B20 und DAV 2008 P. Der Rechnungszins ist mit 1,25 % entsprechend dem Höchstzinssatz der Deckungsrückstellungsverordnung angesetzt.

Für am Bilanzstichtag nicht bekannte Schadenfälle wird aufgrund der Erfahrungen der Vergangenheit eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Berechnung der Rückstellung für Schadenregulierungskosten erfolgt nach Maßgabe des Schreibens des Bundesministers der Finanzen vom 2. Februar 1973.

Die von der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts abgesetzten Rückversicherungsanteile werden entsprechend den Rückversicherungsverträgen ermittelt.

Die Schwankungsrückstellung ist gemäß § 341 h HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV ermittelt.

Die Rückstellung für drohende Verluste wird in Anlehnung an Solvency II durch Differenzberechnung der vorhandenen Prämienrückstellung im Vergleich zur benötigten Prämienrückstellung je Geschäftsbereich (Lines of Business) ermittelt.

Die Stornorückstellung ist in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Die Bewertung erfolgt auf Basis der tatsächlichen Stornierungen der Vorjahre.

Die Bewertung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Hieraus resultierende Zuführungs- bzw. Auflösungsbeträge werden in den sonstigen Aufwendungen bzw. sonstigen Erträgen ausgewiesen. Das Abzinsungswahlrecht für Rückstellungen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr wurde nicht ausgeübt.

Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn Geschäftsjahre (Vorjahr: sieben Geschäftsjahre) abgezinst. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung mit dem 10-Jahresdurchschnittzinssatz und dem 7-Jahresdurchschnittzinssatz beträgt 55.588,00 EUR.

Die Berechnung der Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen erfolgt nach der Projected Unit Credit Methode (PUC) unter Verwendung der Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 4,01 % (Vorjahr: 3,89 %). Zugrunde gelegt wird ein Rententrend von 2,0 % p. a. Bei der Ableitung des Diskontierungszinssatzes wurde eine pauschale Restlaufzeit von 15 Jahren zugrunde gelegt.

Für Versorgungsberechtigte, deren Arbeitsverhältnis seit dem 01.10.2002 auf die VPV Service GmbH übergegangen ist, wird gemäß § 8 des Betriebsüberleitungsvertrages vom 05./07.08.2002 bzw. 16.12.2011 auch weiterhin eine Pensionsrückstellung gebildet.

Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind ebenso wie die Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und die sonstigen Verbindlichkeiten mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

Bilanzierung von latenten Steuern

Aufgrund unserer steuerlichen Eigenschaft als Organgesellschaft erfolgt gemäß dem Deutschen Rechnungslegungs Standard (DRS) Nr. 18 Ziffer 32 kein Ansatz von latenten Steuern.

Erläuterungen zu den Aktiva der Bilanz

Zu A. Immaterielle Vermögensgegenstände und B. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der zu diesen Bilanzposten gehörenden Positionen im Geschäftsjahr ist in Anlage 2 (Seite 210-211) zusammengefasst dargestellt.

Zu B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Bei dem Bilanzwert in Höhe von 549.452,00 EUR (Vorjahr: 560.000,00 EUR) handelt es sich ausschließlich um ein fremdgenutztes Grundstück und Gebäude.

Zu B. II. 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Ausgewiesen ist eine Inhaberschuldverschreibung der VPV Lebensversicherungs-AG (Hybridkapital) mit einem Nennbetrag von 2.000.000,00 EUR.

Zu B. II. 2. Beteiligungen

Unter dieser Position sind die Kommanditeinlagen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main, sowie an der Carl HR GmbH & Co. KG, München, ausgewiesen. Der Anteil am Unternehmenskapital beträgt 1,3563 % sowie 0,9635 %.

Erläuterungen zu den Passiva der Bilanz

Zu A. I. Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 09.07.1999 eingeteilt in 5.113.000 Aktien im Nennbetrag von je 1,00 EUR. Alleinigiger Anteilseigner ist die VPV Holding AG.

Zu A. II. Kapitalrücklage

	EUR
Kapitalrücklage aus	
- Agio (§ 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB)	409.033,51
- anderen Zuzahlungen (§ 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB)	4.830.009,66
Stand am 31.12.2016	5.239.043,17

Zu A. III. Gewinnrücklagen

Die gesetzliche Rücklage in Höhe von 102.266,49 EUR ist in voller Höhe dotiert.

Die zum Stichtag 31.12.2016 in Höhe von 8.797.733,51 EUR ausgewiesenen anderen Gewinnrücklagen sind unverändert zum Vorjahr.

Zu B. Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt
davon:
B. III. 1. Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle
B. IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Zu B.		Zu B. III. 1.		Zu B. IV.	
	Versicherungstechnische Brutorückstellungen insgesamt		Brutorückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR
Unfallversicherung	31.101.779,00	29.346.346,00	23.763.988,00	21.639.234,00	2.463.310,00	3.284.414,00
Haftpflichtversicherung	15.734.451,00	16.600.855,00	5.214.824,00	6.112.231,00	7.925.377,00	7.291.379,00
Feuer- und Sachversicherung	26.528.678,00	26.857.150,00	12.326.571,00	12.126.241,00	5.929.568,00	3.981.628,00
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	10.185.493,00	9.728.045,00	3.109.059,00	2.858.924,00	3.493.137,00	2.510.138,00
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.192.769,00	15.789.669,00	8.767.305,00	8.764.583,00	2.436.431,00	1.471.490,00
c) Sonstige Sachversicherung	1.150.416,00	1.339.436,00	450.207,00	502.734,00	0,00	0,00
Sonstige Versicherungen	0,00	679,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	73.364.908,00	72.805.030,00	41.305.383,00	39.877.706,00	16.318.255,00	14.557.421,00
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	73.364.908,00	72.805.030,00	41.305.383,00	39.877.706,00	16.318.255,00	14.557.421,00

Zu B. II. Deckungsrückstellung

In diesen Bilanzposten sind Beitragsteile für das wachsende biometrische Risiko über die Laufzeit der Verträge der VPV Vital und VPV Vital Junior zurückgestellt.

Zu B. V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Der unter Ziffer 1 ausgewiesene Bruttobetrag enthält die Stornorückstellung. Eine Rückstellung für drohende Verluste war im Berichtsjahr nicht mehr zu bilden (Vorjahr: 840.000,00 EUR).

Zu C. III. Sonstige Rückstellungen

In der Unterposition „Sonstige Rückstellungen“ sind die Rückstellungen für den Jahresabschluss einschließlich der Veröffentlichung, für den Druckbericht, für Aufbewahrungskosten, für drohende Verluste aus Devisentermingeschäften sowie für weitere Aufwendungen enthalten.

Zu E. III. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Laufzeit von weniger als fünf Jahren. Durch Pfandrechte und ähnliche Rechte gesicherte Verbindlichkeiten bestehen nicht.

Eine Übersicht über die bestehenden Verbindlichkeiten in Form eines Verbindlichkeitspiegels ist unter den sonstigen Angaben auf Seite 200 dargestellt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Zu I. 1. Gebuchte Bruttobeiträge Verdiente Bruttobeiträge Verdiente Nettobeiträge

	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge	
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR
Unfallversicherung	11.756.333,40	11.446.816,88	11.911.886,40	11.465.269,88	10.465.042,23	10.169.042,85
Haftpflichtversicherung	8.803.981,71	9.110.126,85	9.397.589,71	9.112.642,85	8.015.146,32	7.704.737,79
Feuer- und Sachversicherung	31.369.031,29	31.507.039,13	33.008.167,29	31.512.707,13	29.806.676,09	28.245.740,44
davon:						
a) Verbundene Hausratversicherung	13.895.424,06	14.154.099,19	14.663.917,06	14.197.682,19	13.618.468,36	13.109.168,57
b) Verbundene Gebäudeversicherung	15.025.596,83	14.914.401,19	15.756.509,83	14.877.260,19	13.687.831,79	12.786.092,90
c) Sonstige Sachversicherung	2.448.010,40	2.438.538,75	2.587.740,40	2.437.764,75	2.500.375,94	2.350.478,97
Sonstige Versicherungen	0,00	0,00	679,00	2.274,00	679,00	2.274,00
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	51.929.346,40	52.063.982,86	54.318.322,40	52.092.893,86	48.287.543,64	46.121.795,08
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	51.929.346,40	52.063.982,86	54.318.322,40	52.092.893,86	48.287.543,64	46.121.795,08

Zu I. 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um die Zinszuführung aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in der selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherung. Hiervon wurde der Rückversicherungsanteil in Höhe der gezahlten Depotzinsen in Abzug gebracht.

Zu I. 4. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle
Zu I. 6. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb
Rückversicherungssaldo
Zu I. 10. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	Zu I. 4.		Zu I. 6.		Rückversicherungssaldo ^{*)}		Zu I. 10.	
	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb				Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.	
	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR	2016 EUR	2015 EUR
Unfallversicherung	5.193.947,72	5.048.974,57	4.759.691,19	4.790.338,01	-2.067.344,20	32.709,17	4.319.073,00	1.492.001,34
Haftpflichtversicherung	2.671.607,91	2.704.950,76	3.436.800,80	2.897.719,14	1.497.134,58	1.225.480,06	1.171.123,26	2.299.031,80
Feuer- und Sachversicherung	19.266.539,90	20.065.218,96	14.726.910,73	11.808.368,82	-473.044,16	-585.614,73	-2.410.943,69	-2.080.391,42
davon:								
a) Verbundene Hausratversicherung	5.946.320,48	6.270.851,52	7.994.998,89	6.524.246,79	238.911,88	1.004.434,18	-883.915,60	-632.519,31
b) Verbundene Gebäudeversicherung	12.409.357,16	12.719.663,01	5.489.359,88	4.315.960,24	-759.196,87	-1.678.230,69	-1.911.620,14	-1.757.925,40
c) Sonstige Sachversicherung	910.862,26	1.074.704,43	1.242.551,96	968.161,79	47.240,83	88.181,78	384.592,05	310.053,29
Sonstige Versicherungen	0,00	2.969,58	0,00	0,00	0,00	0,00	679,00	-695,58
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	27.132.095,53	27.822.113,87	22.923.402,72	19.496.425,97	-1.043.253,78	672.574,50	3.079.931,57	1.709.946,14
Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.132.095,53	27.822.113,87	22.923.402,72	19.496.425,97	-1.043.253,78	672.574,50	3.079.931,57	1.709.946,14
Abschlussaufwendungen	-	-	14.477.714,79	10.235.684,47	-	-	-	-
Verwaltungsaufwendungen	-	-	8.445.687,93	9.260.741,50	-	-	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	27.132.095,53	27.822.113,87	22.923.402,72	19.496.425,97	-1.043.253,78	672.574,50	3.079.931,57	1.709.946,14

*1) = Ertrag aus Sicht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG

Zu I. 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

Für das gesamte Versicherungsgeschäft ergibt sich aus der Abwicklung der aus dem Vorjahr übernommenen Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle ein Gewinn in Höhe von 8.953.843,54 EUR.

Zu I. 5. a) Netto-Deckungsrückstellung

Hierunter fällt der Zuführungsbetrag zur Deckungsrückstellung für Unfallverträge mit funktioneller Invaliditätsabsicherung unter dem Passivposten B. II.

Sonstige Angaben

**Angaben zu den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
(Artikel 67 Abs. 2 EGHGB)**

Die Rückstellung für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist in voller Höhe dotiert. Es besteht keine Zuführungsdifferenz aufgrund der Höherbewertung durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG).

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge (§ 51 Abs. 4 Nr. 1 i) RechVersV)

	2016 Stück	2015 Stück
Unfallversicherung	158.842	158.885
Haftpflichtversicherung	160.605	159.207
Feuer- und Sachversicherung	303.251	295.259
davon:		
a) Verbundene Hausratversicherung	154.904	157.006
b) Verbundene Gebäudeversicherung	67.372	64.482
c) Sonstige Sachversicherung	80.975	73.771
Sonstige Versicherungen	0	11
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	622.698	613.362

Außerplanmäßige Abschreibungen (§ 277 Abs. 3 Satz 1 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens außerplanmäßige Abschreibungen bzw. Wertberichtigungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 HGB vorgenommen.

Diese betreffen folgende Kapitalanlagen:

	2016 EUR	2015 EUR
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00	9.266,00
2. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.484,34	0,00
3. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,00	24.948,00
Insgesamt	5.484,34	34.214,00

Abweichungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden (§ 284 Abs. 2 Nr. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 6 HGB)

Unsere Gesellschaft hat im Berichtsjahr die Umstellung der Bewertungsmethode für die Pensionsrückstellungen auf die neue Gesetzgebung vorgenommen. Rückstellungen für Altersversorgungsverpflichtungen werden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB im Geschäftsjahr auf Basis des durchschnittlichen Marktzinssatzes der vergangenen zehn anstelle der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Geschäftsjahren im Vergleich zu den bisher zugrunde gelegten sieben Geschäftsjahren beträgt 55.588,00 EUR. Um diesen Betrag hat sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit im Berichtsjahr verbessert.

Unsere Gesellschaft hat im Berichtsjahr des Weiteren die Methode zur Berechnung der Rückstellung für drohende Verluste geändert. Bisher wurden die Rückstellungsbeträge für jede Sparte anhand der durchschnittlichen versicherungstechnischen Ergebnisse der letzten fünf Jahre unter Berücksichtigung der auf die Bruttoschadenreserve entfallenden Kapitalerträge ermittelt. Die

Berechnungsmethode wurde mit der Einrichtung der Versicherungsmathematischen Funktion (VMF) auf eine aktuarielle Basis umgestellt und in Anlehnung an Solvency II durch eine Differenzberechnung der vorhandenen Prämienrückstellung im Vergleich zur benötigten Prämienrückstellung je Geschäftsbereich (Lines of Business) ersetzt. Die LoB-Ebene und der Kundenwert erweisen sich als gute Basis, da auch die vertriebliche Anpassung mit dem VPV Schutz-Paket auf diese Sichtweise ausgerichtet wurde. Mit dem neuen Verfahren war eine Drohverlustrückstellung nicht mehr zu bilden und wurde in Höhe von 840.000,00 EUR aufgelöst. Nach der bisherigen Methode hätten der Drohverlustrückstellung 2016 410.000,00 EUR zugeführt werden müssen. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hat sich dadurch im Berichtsjahr um insgesamt 1.250.000,00 EUR verbessert.

Verbindlichkeitspiegel (§ 285 Satz 1 Nr. 1 und 2 HGB)

Sonstige Verbindlichkeiten	Gesamtbetrag	Davon mit einer Restlaufzeit			Gesicherte Beträge	Art der Sicherheit
		von 1 Jahr	von 1 Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre		
davon:	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. gegenüber verbundenen Unternehmen	4.675.136,06	4.675.136,06	0,00	0,00	0,00	-
2. aus Steuern	820.232,34	820.232,34	0,00	0,00	0,00	-
3. im Rahmen der sozialen Sicherheit	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	-
4. übrige	149.916,55	149.916,55	0,00	0,00	0,00	-
Gesamt	5.645.284,95	5.645.284,95	0,00	0,00	0,00	-

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte und Haftungsverhältnisse (§ 285 Satz 1 Nr. 3 HGB und § 251 HGB i. V. m. § 51 Abs. 3 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 27 HGB)

Nicht in der Bilanz enthaltene Geschäfte sowie Haftungsverhältnisse bestehen Ende 2016 nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen (§ 285 Satz 1 Nr. 3a HGB)

Die VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat der VPV Holding AG seit 2009 vertraglich eine Kreditlinie in Höhe von 1.000.000,00 EUR eingeräumt. Hiervon wurden 2016 bis zum Jahresende 0,00 EUR in Anspruch genommen, sodass für unsere Gesellschaft zum Stichtag 31.12.2016 noch eine finanzielle Verpflichtung in Höhe von 1.000.000,00 EUR besteht.

Gemäß dem Zeichnungsschein vom 13.02.2013 mit der TRIUVA Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH (vormals IVG Institutional Funds GmbH) haben wir uns als Anleger verpflichtet, Anteile an dem Spezial-Sondervermögen „IVG Kavarnenfonds II“ im Gegenwert von 4.000.000,00 EUR zu erwerben. Durch das Credit Loan Agreement (CLA II) vom 12.12.2013 verringerte sich diese Kapitalzusage auf 2.243.948,00 EUR. Hiervon wurden bislang 1.359.700,00 EUR abgerufen. Die finanzielle Verpflichtung zum 31.12.2016 beträgt wie im Vorjahr 884.248,00 EUR.

Gemäß der Beitrittserklärung vom 01.12.2015 mit der HI-Luxemburg S.C.S., SICAV-SIF, Munsbach (Luxemburg) haben wir uns verpflichtet, Anteile am Teilfonds „HI-Immobilien Secondaries-Fonds“ in Höhe von 3.000.000,00 EUR zu zeichnen. Hiervon wurden bislang 2.539.577,96 EUR abgerufen, sodass zum 31.12.2016 noch eine Kapitalverpflichtung von 460.422,04 EUR besteht.

Beschäftigte**(§ 285 Satz 1 Nr. 7 HGB)**

Unsere Gesellschaft hat keine Beschäftigten. Die Arbeitsverhältnisse der Arbeitnehmer sind seit dem 01.10.2002 im Wege der Betriebsüberleitung auf die VPV Service GmbH übergegangen.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen**(§ 51 Abs. 5 RechVersV i. V. m. § 285 Satz 1 Nr. 8 b) HGB)**

	2016 EUR	2015 EUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	8.560.048,02	5.659.763,63
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne von § 92 HGB	1.362.291,03	967.741,14
3. Löhne und Gehälter	0,00	0,00
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0,00	0,00
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0,00	42.979,36
Aufwendungen insgesamt	9.922.339,05	6.670.484,13

Angaben zum Zeitwert der Kapitalanlagen und zu den in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Bewertungsreserven**(§§ 54, 55 und 56 RechVersV)****Bilanz- und Zeitwerte der Kapitalanlagen**

Aktivposten	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR	Zeitwert zum 31.12.2016 EUR
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	549.452,00	550.000,00
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen		
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648.000,00	2.005.437,51
2. Beteiligungen	24,23	24,23
B. III. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	8.670.323,14	8.962.545,28
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	61.381.316,38	69.407.810,32
3. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	6.999.983,25	7.839.922,55
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500.000,00	1.960.675,24
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.298.403,20	1.298.403,20
Insgesamt	82.047.502,20	92.024.818,33

Die Ermittlung des Zeitwertes für das Grundstück unter Posten B. I. erfolgt gemäß § 55 RechVersV nach der Ertragswert-Methode. Die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen werden nach § 56 RechVersV ermittelt. Für die unter Posten B. II. 1. zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Für die unter Posten B. II. 2. ausgewiesenen Beteiligungen an der Carl C-Immo GmbH & Co. KG bzw. der Carl HR GmbH & Co. KG entspricht der Zeitwert dem anteiligen Kommanditkapital. Für die zu Anschaffungskosten unter Posten B. III. 1.

bzw. zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 2. bilanzierten Kapitalanlagen sind als Zeitwerte die entsprechenden Börsenkurse bzw. Marktkurse und bei Investmentanteilen die Anteilswerte angesetzt. Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Posten B. III. 3. bilanzierten Kapitalanlagen erfolgt die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung von entsprechenden Emittentenspreads. Bei Posten B. III. 4. werden die ausgewiesenen Zeitwerte anhand der Nennwerte angesetzt. Die angewandten Methoden entsprechen der Empfehlung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V.

Für die gemäß § 341 b Abs. 2 HGB dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienenden Wertpapiere beträgt der Bilanzwert 70.051.639,52 EUR und der Zeitwert 78.370.355,60 EUR. Stille Lasten sind bei diesen Wertpapieren insgesamt in Höhe von 196.557,61 EUR enthalten.

Für unsere Gesellschaft besteht gemäß § 153 VVG keine Verpflichtung für eine Beteiligung der Versicherungsnehmer an den Bewertungsreserven.

Bezüge des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 9 HGB)

Die Vergütung des Vorstands bei der VPV Lebensversicherungs-AG gilt zugleich als Entgelt für die Tätigkeit bei der VPV Allgemeine Versicherungs-AG. Für das Jahr 2016 hat die VPV Lebensversicherungs-AG gemäß dem Kostenumlagevertrag vom 27.12.2011 mit Änderung vom 01.10.2015 hierfür unserer Gesellschaft 331.337,40 EUR weiterbelastet.

Der Aufsichtsrat erhielt Vergütungen in Höhe von 72.922,68 EUR.

Mitglieder des Aufsichtsrats und Vorstands (§ 285 Satz 1 Nr. 10 HGB)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf den Seiten 167-168 dieses Berichts aufgeführt.

Konzernabschluss (§ 285 Satz 1 Nr. 14 HGB)

Muttergesellschaft der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, ist die VPV Holding AG, Stuttgart, mit einem Aktienanteil von 100%. Die Gesellschaften sind über einen Ergebnisabführungsvertrag miteinander verbunden.

Der Jahresabschluss unserer Gesellschaft wird in den Konzernabschluss der Vereinigte Postversicherung VVaG, Stuttgart, einbezogen. Der Konzernabschluss ist am Sitz unserer Gesellschaft erhältlich und wird im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Bekanntmachung (§ 20 AktG)

Die Mitteilung der Mehrheitsbeteiligung der VPV Holding AG, Stuttgart, ist erfolgt.

Gesamthonorar des Abschlussprüfers (§ 285 Satz 1 Nr. 17 HGB)

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers sind im Anhang des Konzernabschlusses 2016 der Vereinigte Postversicherung VVaG ausgewiesen.

Stille Lasten in Finanzinstrumenten (§ 285 Satz 1 Nr. 18 HGB)

Stille Lasten sind bei den Kapitalanlagen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, vorhanden. Diese setzen sich wie folgt zusammen:

	Bilanzwert zum 31.12.2016 EUR	Zeitwert zum 31.12.2016 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2016 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1.552.890,31	1.393.929,95	158.960,36
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.886.598,92	2.849.001,67	37.597,25
Insgesamt	4.439.489,23	4.242.931,62	196.557,61

	Bilanzwert zum 31.12.2015 EUR	Zeitwert zum 31.12.2015 EUR	Stille Lasten zum 31.12.2015 EUR
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.362.894,90	2.184.513,60	178.381,30
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.782.797,05	2.522.783,78	260.013,27
Insgesamt	5.145.691,95	4.707.297,38	438.394,57

Da bei den festverzinslichen Anlagen aus heutiger Sicht von einer Tilgung zum Nennwert auszugehen ist, werden sich die stillen Lasten bis zur Rückzahlung wieder abbauen. Der Rückgang der gesamten stillen Lasten im Vergleich zum Vorjahr resultiert zum einen aus einem Rückgang des Zinsniveaus und zum anderen aus Einengungen der Risikoprämien vor allem bei Unternehmens- und Finanzanleihen. Auf die seit 2015 aufgebaute Aktienposition entfallen 158.960,36 EUR stille Lasten.

Nicht marktübliche Geschäfte (§ 285 Satz 1 Nr. 21 HGB)

Im Geschäftsjahr wurden keine nicht marktüblichen Geschäfte getätigt.

Investmentanteile (§ 285 Satz 1 Nr. 26 HGB)

Es bestehen keine Anteile an inländischen und ausländischen Investmentvermögen mit einem Anteil von mehr als 10%.

Ausschüttungsgesperrte Erträge (§ 285 Satz 1 Nr. 28 HGB i. V. m. § 268 Abs. 8 HGB und § 253 Abs. 6 HGB)

Zum 31.12.2016 bestehen ausschüttungsgesperrte Erträge in Höhe von insgesamt 55.588,00 EUR. Sie resultieren aus dem Unterschiedsbetrag des gemäß § 253 Abs. 6 HGB durchschnittlich zugrunde gelegten Marktzinssatzes bei den Pensionsrückstellungen.

Nachtragsbericht
(§ 285 Satz 1 Nr. 33 HGB)

Wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres liegen nicht vor.

Stuttgart, 6. März 2017

Der Vorstand

Dr. Gauß

Dr. Bücken

Brenner

Hallmann

Volkmann

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VPV Allgemeine Versicherungs-AG, Stuttgart, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 21. März 2017

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hübner
Wirtschaftsprüfer

Sommer
Wirtschaftsprüferin

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat der VPV Allgemeine Versicherungs-AG hat die Geschäftsführung des Vorstands entsprechend den nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben laufend überwacht. Er wurde durch den Vorstand regelmäßig und ausführlich über die Geschäftsentwicklung und die Lage des Unternehmens unterrichtet. Bei sämtlichen Angelegenheiten des Tagesgeschäfts, die eine Mitwirkung des Aufsichtsrats erforderten, fassten die Mitglieder des Aufsichtsrats die notwendigen Beschlüsse. Die jeweilige Lage der Gesellschaft ist in fünf Aufsichtsratssitzungen, an denen auch der Vorstand teilgenommen hat, eingehend erörtert und beraten worden. Zwischen den Sitzungen wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, insbesondere Quartalsberichte, über wesentliche Geschäftsentwicklungen informiert. Darüber hinaus haben sich der Vorstandsvorsitzende und der Aufsichtsratsvorsitzende über wichtige Themen regelmäßig und ausführlich ausgetauscht.

Zur Unterstützung seiner Tätigkeit hat der Aufsichtsrat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet. Der Personalausschuss befasst sich insbesondere mit den personellen Angelegenheiten der Vorstandsmitglieder. Er hat im Berichtsjahr sechsmal getagt. Durch den Finanzausschuss werden die Vermögensanlagen von besonderer Bedeutung genehmigt. Er kam im Jahr 2016 zu einer Sitzung zusammen.

Der Aufsichtsrat befasste sich insbesondere mit grundsätzlichen und strategischen Fragen der Geschäftspolitik. Der zu diesem Zweck gebildete Strategieausschuss tagte im Berichtszeitraum einmal. Die Unternehmensplanung und -entwicklung waren ein wesentlicher Punkt der Erörterungen. Über die Schadenentwicklung, die Kapitalanlagen, die Neugeschäftsentwicklung, die Entwicklungen im Vertrieb sowie über das Risikomanagement hat der Vorstand regelmäßig und ausführlich berichtet. Ergänzend wurde dem Gremium von Seiten des Risikomanagers, der Revision sowie dem Compliance Officer Bericht erstattet.

Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2016 wurde durch die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Die Prüfung hat zu keinen Beanstandungen Anlass gegeben. Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk des Prüfers liegt vor. Zu dem Prüfungsergebnis haben wir keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erörterte in der bilanzbeschließenden Aufsichtsratssitzung zusammen mit dem Wirtschaftsprüfer den Geschäftsbericht sowie den Prüfungsbericht. Der Aufsichtsrat hat von dem Prüfungsbericht Kenntnis genommen und zu ihm keine Bemerkungen zu machen.

Der Aufsichtsrat erhebt nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss 2016 und den Lagebericht des Vorstands. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss, der damit gemäß § 172 AktG festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt allen Beschäftigten und Geschäftspartnern der VPV Lebensversicherungs-AG, der VPV Service GmbH und der Vereinigte Post. Die Makler-AG sowie dem Vorstand für die im Jahre 2016 geleistete Arbeit.

Stuttgart, 5. April 2017

Der Aufsichtsrat

Büttner

Vorsitzender

Weitere Angaben zum Lagebrichte 2016

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

a) Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr

b) Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung

Umwelt-Haftpflichtversicherung

Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung

übrige und nicht aufgegliederte Haftpflichtversicherungen

c) Feuer- und Sachversicherung

davon:

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

- Glasversicherung
- Technische Versicherungen
 - Elektronikversicherung (Photovoltaikanlagen)
- Sonstige Sachschadenversicherung
 - Reisegepäckversicherung

d) Sonstige Versicherungen

Sonstige Vermögensschadenversicherung

- Arbeitslosigkeitsversicherung

Weitere Angaben zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A., B. I. bis B. III. im Geschäftsjahr 2016

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	69
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	560
B. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	
1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	1.648
2. Beteiligungen	0
Summe B. II.	1.648
B. III. Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.669
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	62.532
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	10.509
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.500
4. Einlagen bei Kreditinstituten	1.129
Summe B. III.	83.339
Summe B.	85.547
Insgesamt	85.616

	Zugänge TEUR	Umbuchungen TEUR	Abgänge TEUR	Zuschreibungen TEUR	Abschreibungen TEUR	Bilanzwerte Geschäftsjahr TEUR
	-	-	-	-	21	48
	-	-	-	-	11	549
	-	-	-	-	-	1.648
	-	-	-	-	-	0
	-	-	-	-	-	1.648
	12.506	-	11.499	-	5	8.670
	6.232	-	7.383	-	-	61.381
	-	-	3.509	-	-	7.000
	-	-	-	-	-	1.500
	169	-	-	-	-	1.298
	18.907	-	22.391	-	5	79.850
	18.907	-	22.391	-	16	82.048
	18.907	-	22.391	-	37	82.095

Erläuterung wichtiger Kennzahlen

Kennzahlen	Erläuterung
Abschlusskosten	Aufwendungen des Versicherungsunternehmens, die anlässlich des Abschlusses neuer Versicherungsverträge entstehen. Hierzu gehören z. B. Abschlussprovisionen, Kosten der Risikoprüfung und Antragsbearbeitung sowie Kosten der Versicherungswerbung.
Abschlusskostensatz	Abschlussaufwendungen in Prozent der Beitragssumme des Neugeschäfts. Seine Höhe wird beeinflusst von der Neugeschäftsentwicklung und von der Vertriebsstruktur im Hinblick auf die Beratungs- und Betreuungsintensität bei Vertragsabschluss.
APE (Annual Premium Equivalent)/ Jahresbeitragsäquivalent	Summe aller Prämieinnahmen aus Lebensversicherungen mit regelmäßigen Zahlungen plus ein Zehntel aller Einnahmen aus Versicherungen mit Einmalzahlung: Gebuchter laufender Jahresbeitrag + Einmalbeitrag / 10. Die Kennzahl bezieht sich innerhalb unseres Konzerns auf den gesamten Versicherungsbestand. Sie wird jedoch häufig auch als Messgröße für das Neuvertragsvolumen verwendet.
Beitragssumme eingelöstes Neugeschäft	Jährlicher statistischer Zahlbeitrag multipliziert mit der entsprechenden Beitragszahlungsdauer zuzüglich der Einmalbeiträge aus dem Neuzugang des Geschäftsjahres.
Bilanzielle Schadenquote	Aufwendungen für Versicherungsfälle (Zahlungen und Veränderung der Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Combined Ratio	Kombinierte Schaden- und Kostenquote. Sie ist die Summe aus den Aufwendungen für Versicherungsfälle und den Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Direktgutschrift	Bei Direktgutschriften handelt es sich um den Teil der im Geschäftsjahr in der Lebensversicherung erwirtschafteten Überschüsse, die den Versicherungsnehmern unmittelbar zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres gutgeschrieben werden.
Gesamtüberschuss	Der Gesamtüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.
Kostenquote	Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (Abschluss- und Verwaltungskosten) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.
Laufende Durchschnittsverzinsung	Die laufende Durchschnittsverzinsung errechnet sich aus den laufenden Erträgen aus Kapitalanlagen (Beteiligungen und andere Kapitalanlagen) abzüglich der Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen sowie der planmäßigen Abschreibungen auf Grundstücke im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Nettoergebnis der Kapitalanlagen	Das Nettoergebnis der Kapitalanlagen ist der Saldo aus den gesamten Erträgen aus Kapitalanlagen und den gesamten Aufwendungen für Kapitalanlagen.
Nettoverzinsung der Kapitalanlagen	Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen.
Neuzugang laufender Jahresbeitrag	Diese Position umfasst in der Lebensversicherung die eingelösten Versicherungsscheine und die Erhöhungen der Versicherungssumme (Dynamik u. a.) des laufenden Geschäftsjahres. Die Verträge werden dabei nach Vertragsbeginn abgegrenzt.
Rohüberschuss	Der Rohüberschuss ist in der Lebensversicherung der Jahresüberschuss vor Gewinnabführung aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages zuzüglich der Zuführung zur Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung und den Direktgutschriften an die Versicherungsnehmer.
Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB)	Die Rückstellung für die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung (RfB) enthält in der Lebensversicherung diejenigen Beträge, die zur späteren Ausschüttung an die Versicherungsnehmer bestimmt sind. Die Mindestzuführung zur RfB nach § 145 VAG ist durch die Verordnung über die Mindestbeitragsrückerstattung (MindZV) vom 18. April 2016 präzisiert. Die gebundenen Teile der RfB bestehen aus bereits festgelegten, noch nicht zugewiesenen laufenden Überschuss- und Schlussüberschussanteilen und Beträgen zur Beteiligung an Bewertungsreserven sowie dem Fonds für Schlussüberschussanteile. Der Restbetrag wird als freie RfB bezeichnet.
Schadenquote für Geschäfts- jahresschäden	Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres (Zahlungen und Reserven) im Verhältnis zu den verdienten Beiträgen.

Kennzahlen	Erläuterung
(Beitrags-) Stornoquote	In der Lebensversicherung Verhältnis der Rückkäufe, Beitragsfreistellungen und sonstigen vorzeitigen Abgänge zum mittleren Versicherungsbestand. Bezugsgröße ist der statistische laufende Jahresbeitrag. Die Stornoquote vermittelt ein Bild von der Bestandsfestigkeit (Kundenbindung).
Verwaltungskosten	Verwaltungsaufwendungen (Personal- und Sachaufwendungen einschließlich der Gemeinkosten) für den Versicherungsbetrieb eines Versicherungsunternehmens.
Verwaltungskostensatz	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der gebuchten Bruttobeiträge.
Verwaltungskostensatz APE	Verwaltungsaufwendungen für den Versicherungsbetrieb in Prozent der Annual Premium Equivalent.

Bildquellen

VPV Versicherungen

Inhouse produziert mit firesys GmbH

Nachruf

Oliveira Petrovic, † 04.04.2016
ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Josef Faninger, † 08.05.2016
ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Reinhard Schneider, † 30.05.2016
ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Aloisia Schmidt, † 26.06.2016
ehemals Mitarbeiterin der Direktion Stuttgart

Matthias Mollet, † 05.07.2016
ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion West

Günter Staubermann, † 22.08.2016
ehemals Mitarbeiter der Direktion Stuttgart

Edelgunde Scherzer, † 30.08.2016
ehemals Außendienstmitarbeiterin der Landesdirektion Süd

Rudolf Hagner, † 30.10.2016
ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Gerhard Lux, † 03.11.2016
ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Max Marquart, † 05.11.2016
ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Süd

Bernhard Beuke, † 16.11.2016
ehemals Außendienstmitarbeiter der Landesdirektion Nord-Ost

Werner Buscham, † 24.12.2016
ehemals Vorstandsvorsitzender

Der Vorstand

Kontakt

Direktion Stuttgart

Mittlerer Pfad 19 · 70499 Stuttgart · Telefon 0711/1391-6000

Direktion Köln

Max-Planck-Straße 37a · 50858 Köln · Telefon 0711/1391-6000

Landesdirektion Nord-Ost

Thurnithstraße 2 · 30519 Hannover · Telefon 0711/1391-8300

Landesdirektion Süd

Elsenheimer Straße 49 · 80687 München · Telefon 0711/1391-8100

Landesdirektion West

Frankfurter Straße 175 · 63263 Neu-Isenburg · Telefon 0711/1391-8200



Der Vorsorgeberater seit 1827